Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

176 (28.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711217

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 176. Oldenburg, Donnerstag, 28. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser nahm gestern mit dem Meteor an der Wettfahrt Kiel-Eckernförde teil.

*

Die „Nat.-Ztg." hält an ihrem Dementi der Tirpitz-Krise fest.

*

Ein Schutzverband gegen Streikschäden ist in Berlin gegründet worden.

*

Die Neubildung des russischen Ministeriums wird wieder vorausgesagt.

*

Teile der russischen Garden haben sich mit wichtigen politischen Forderungen der Duma einverstanden erklärt.

*

Einen etwaigen dreitägigen Massenausstand der österreichischen Arbeiter wollen die Arbeitgeber mit einer ebensolangen Aussperrung beantworten.

*

Der spanische Ministerpräsident Moret hat dem König abermals den Rücktritt des Kabinetts angeboten.

*

Der Süden von Wales wurde durch ein Erdbeben erschüttert.

Der königliche Kaufmann

König Leopold beschäftigt wieder einmal die Welt. Ueber seinem Haupte scheint sich schon wieder ein schweres Ungewitter zusammenzuziehen, und die Zeitungen des In- und Auslandes sind voll Anspielungen und Mitteilungen, denen ein starker Anteil von Wahrheit nicht abzusprechen ist. Vorausgeschickt muß werden, daß der Brüsseler Universitätsprofessor Felicien Cattier, der ein Aufsehen erregendes Buch über den Kongostaat geschrieben hat, den König der Belgier offen und ohne Umschweife beschuldigte, aus den dem Kongostaate gehörigen Geldern eine große Anzahl von Millionen für sich verwendet zu haben. Ein katholischer Priester, der Pater Verhulst, Vorstand mehrerer Missionshäuser im Kongostaate, bestätigt vollinhaltlich die Anklagen des Professors Cattier und berechnet die so dem Kongostaate entzogenen Summen auf nicht weniger als 103 Millionen Franken, die von Leopold II. seit 1896 für seine Privatausgaben verwendet wurden. In diese ungeheure Summe sind nach der „N. Z. Ztg." teils die Einkünfte der kongostaatlichen Kronländereien, teils aber auch erhebliche Bruchteile kongostaatlicher Anleihen inbegriffen, die der König einfach seiner Privatschatulle einverleibte.

Verwendet wurden diese Millionen auf zweierlei Art. Zunächst hat König Leopold II. recht bedeutende Summen für die Verschönerung der Hauptstadt Brüssel und des Seebades Ostende ausgegeben, wo er Bauten im großartigsten Stile unternahm, in einem Umfange, der einigermaßen an die Bauunternehmungen und Verschwendungen des Königs Ludwig II. von Bayern erinnert. Der Rest der dem Kongostaate entzogenen Gelder wanderte in die Taschen der schönen Baronin Vaughan, der Maitresse oder der morganatischen Gemahlin des Königs. Ob sie das eine oder das andere ist, steht noch nicht ganz fest. Diese Dame hat dem König schon viele Millionen gekostet. Ihr Hofstaat in der „Villa Vanderboight", einem Nebengebäude des Laekener Königsschlosses, überragt an Glanz und Herrlichkeit den der verstorbenen Königin und den aller Prinzessinnen des königlichen Hauses. Ihr Auftreten und Treiben erinnert an das Maitressenwesen unter Ludwig XV. in Versailles, und die Zeitungen beginnen bereits gegen das schamlose und herausfordernde Benehmen der Favoritin und ihrer Leute einen Feldzug, dessen Folgen für den König recht unangenehm werden können.

Unter diesen Verhältnissen darf es nicht Wunder nehmen, daß die 103 Millionen, die der König sich zu verschaffen wußte, schon alle geworden sind, wie die Berliner sagen, und daß Leopold II. heute sich wieder einmal in Geldnot befindet. Die großartigen Bauten müssen vom 15. Juli ab eingestellt werden, falls es Seiner Majestät nicht gelingt, bis dahin das hübsche Sümmchen von 20 Millionen aufzubringen. Ob auch die Baronin Vaughan von diesem Datum an ihre Dienste einstellt, entzieht sich der Oeffentlichkeit. Aber die Einstellung der Bauten ist eine vollendete Tatsache. In seiner Not denkt Leopold II. natürlich an sein altbewährtes Mittel, eine neue Kongoanleihe, die in dem bekannten Reformbriefe des Königs auch schon angekündigt wird. Man nimmt sogar an, daß die Kongoreformen nur den Aufputz zur Hauptsache darstellen, und diese Hauptsache besteht eben darin, daß Leopold II. wieder 105 Millionen — excusez du peu, wie die Franzosen sagen — pumpen möchte. Selbstverständlich würden davon ungefähr 75 Millionen wieder zu Zwecken verwendet werden, die mit dem Kongostaate gar nichts zu schaffen haben.

Indessen hält der König die Leute doch für dümmer, als sie wirklich sind. Nach den Enthüllungen des Professors Cattier, des Paters Verhulst, des hiesigen „Patriote", der „Gazette" und anderer Zeitungen wird sich kaum jemand finden, welcher dem Kongostaate weitere 150 Millionen Franken vorstreckt. In seinem Kongobrief ruft Leopold II. stolz aus: „Der Kongostaat bin ich". Eben deshalb wird dem Kongostaat niemand wieder etwas borgen. Dann ist der Tag nahe, da die Katastrophe über Leopold II. hereinbrechen wird, wie vor zwanzig Jahren über Ludwig II. von Bayern, nur daß er niemals von dem poetischen Nimbus umscheint werden wird, der sich um das Andenken des Bayernkönigs erhebt.

*

London, 27. Juni. Im Unterhause verlangte ein Abgeordneter, daß England die Signatarmächte der Berliner Kongoakte auffordere, sich mit ihm zu verbinden, damit bezüglich der Greueltaten im Kongo Remedur geschaffen werde. Sir Edward Grey erklärte, der Kongostaat wisse sehr gut, daß er durch § 5 der Berliner Akte gebunden sei. Bevor man sich an die Signatarmächte wende, müsse man erst sehen, wie die letzten Verordnungen des Königs Leopold angewendet würden.

Die Arbeitslosenversicherung in der Praxis.

(Das Genter System.)

In einer von uns bereits besprochenen Publikation des Kaiserl. Statistischen Amtes sind die in verschiedenen Staaten des Auslandes gemachten Versuche zur Lösung der Frage der Arbeitslosenversicherung geschildert worden. Ueberall handelte es sich hier entweder um Selbsthilfeeinrichtungen der Arbeiterorganisationen oder um Versuche privater Kreise, ein Unterstützungssystem für Arbeitslose zu schaffen. Versuche zu einer wirklichen Arbeitslosenversicherung unter Beihilfe aus öffentlichen Mitteln sind bisher allein in Belgien und zwar zuerst und am vollkommensten in der Stadt Gent gemacht worden, weshalb man in der Arbeitslosenversicherung von einem besonderen Genter System spricht. Da dieses gegenwärtig den augenscheinlich brauchbarsten Weg, um zu einer Arbeitslosenversicherung zu gelangen, darstellt, und für ein gleiches Vorgehen in Deutschland infolge der starken Arbeiterorganisationen mit ihren Unterstützungseinrichtungen die beste Grundlage gegeben ist, so wird das Genter System nachstehend in gedrängten Zügen zur Darstellung gebracht.

Dieses Genter System setzt sich zusammen aus der Arbeitslosenunterstützung, die die Arbeiterorganisationen ihren Mitgliedern gewähren und einem Zuschuß der Gemeinde aus ihren Mitteln zu dieser Unterstützung. In Belgien ist die Organisation der Arbeiter angesichts der starken industriellen Entwicklung eine besonders fortgeschrittene. Es kommen in der Hauptsache 4 Gruppen von Organisationen in Betracht. Die stärkste ist die sozialistische Organisation, hinter ihr folgen die christlichen Fachvereine, ferner die auf dem Boden der liberalen Arbeiterpartei stehenden Organisationen, endlich verschiedene selbständige bezw. neutrale Organisationen, von denen ein Teil wenigstens der sozialistischen Gruppe nahesteht. Die Gesamtzahl aller in diesen Gruppen organisierten Arbeiter belief sich Ende 1901 auf rund 132 000 Köpfe, wobei etwa 73 Prozent auf die Arbeiterorganisationen sozialistischer Richtung, 10 Prozent auf die christlichen Fachvereine, 11 Prozent auf neutrale Organisationen und 6 Prozent auf die liberale Arbeiterpartei entfielen.

In Gent, wo 1903 etwa 16 000 Arbeiter den verschiedenen Organisationen angehörten, sind von diesen bereits frühzeitig Versuche, die Mitglieder gegen Arbeitslosigkeit sicher zu stellen, gemacht worden. Im Jahre 1897 hatten 22 von 43 Syndikaten in mehr oder weniger vollkommener Weise für ihre Mitglieder die Ortsunterstützung organisiert; im Jahre 1898 gaben diese für Arbeitslosenunterstützung rund 15 000 frcs. aus, 1900 war die Summe bereits auf 25 000 frcs., 1902 auf 46 000 frcs. gewachsen. Das Beispiel Gents blieb auch auf die Organisationen in den anderen Plätzen nicht ohne Einfluß. Nach den Ergebnissen einer von Louis Varlez angestellten Enquête hatten im Jahre 1905 in Belgien 221 Fachvereine mit rund 40 000 Mitgliedern die Arbeitslosenunterstützung eingeführt.

Bei dieser Unterstützung handelte es sich zunächst um eine reine Selbsthilfeorganisation. Von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Unterstützung unverschuldet Arbeitsloser überzeugt, hatte jedoch der Gemeinderat der Stadt Gent schon im Beginn der 90er Jahre sich wiederholt mit der Frage einer Arbeitslosenversicherung beschäftigt, ohne indessen zu einem Ergebnis zu gelangen. Im Jahre 1900 jedoch wurde von der eingesetzten Kommission, an deren Spitze Varlez stand, dem Gemeinderat ein Projekt vorgelegt, das in der Hauptsache darauf hinauslief, an die vorhandene Einrichtung der Arbeitslosenunterstützung der Arbeiterfachverbände anzuknüpfen, um zu den Tagegeldern, welche in diesen Vereinen gezahlt werden, einen gemeindlichen Zuschuß zu leisten. Für diejenigen, welche keinem Verein angehören, wurde eine Sparorganisation vorgeschlagen, welche diesen Arbeitern die gleichen Zuschüsse der Gemeinde sichert. Jeder Sparer sollte auf seine Ersparnisse im Falle der Arbeitslosigkeit den gleichen Zuschuß seitens der Gemeinde erhalten, den der organisierte Arbeiter zum Tagegeld von seinem Verband erhält. Die Erziehung zur Selbsthilfe unter Beistand der Gemeinde war der dem Genter System zugrundeliegende Gedanke.

Auf Grund der geschilderten Vorschläge wurde vom Gemeinderat zum ersten Male im Jahre 1900 für einen Arbeitslosenfonds ein Kredit von 10 000 frcs. für das Jahr bewilligt, und ein Verwaltungskomitee ernannt, an dessen Spitze Louis Varlez stand. Es wurden zunächst 29 Arbeiterorganisationen zur Teilnahme an dem Fond zugelassen und der Zuschußbeitrag aus dem Fonds auf 50 Prozent des von den Organisationen gezahlten Betrages bemessen. Auf Grund dessen wurden in 5 Monaten des Jahres 1901 an Unterstützung durch die Gewerkschaften 17,875 frcs., an Gemeindezuschuß 6,253 frcs. gezahlt. Im Jahre 1902 wurde der Gemeindekredit auf 15 000 frcs. erhöht und 1903 daneben noch ein Sonderkredit von 5000 frcs. bewilligt. Eine wie fruchtbare Tätigkeit der Genter Arbeitslosenfonds schon in der ersten Zeit seines Bestehens entfaltete, geht daraus hervor, daß bis zum 1. September 1903, bis zu welcher Zeit eine Abrechnung vorliegt, 4919 Arbeiter aus 29 Verbänden rund 37 000 frcs. Zuschuß der Gemeinde und 84 000 frcs. von ihren Verbänden, zusammen also rund 121 000 frcs. Unterstützung erhielten.

Dem Genter Beispiel sind inzwischen noch eine ganze Reihe belgischer Städte, nämlich Antwerpen, Brügge, Löwen, Mecheln, Lüttich, Brüssel und seine Vororte gefolgt. Aehnliche Bestrebungen bestehen noch in Charleroi, Mons, Ostende, Verviers und einer Reihe von Städten. Diese Entwicklung ist der beste Beweis, daß das Genter System gegenwärtig den brauchbarsten Versuch zur Lösung der Frage der Arbeitslosenunterstützung darstellt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Eine Folge der amerikanischen Fleischskandale.

Die Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern hat am Montag, den 18. d. M., in Posen auf Antrag des Landesökonomierats Ring-Wannsee nachstehenden Beschluß mit Begründung einstimmig angenommen und ist dieser Beschluß auch von der ständigen Kommission des Königlichen Landesökonomie-Kollegiums übernommen worden. Der Punkt 4 des Beschlusses ist auf Antrag des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein, Grafen zu Rantzau-Rastorf, gleichfalls einstimmig hinzugefügt worden. Der Beschluß lautet:

Nachdem nunmehr durch den Präsidenten Roosevelt das Bestehen ganz ungeheuerlicher Mißstände auf dem amerikanischen Fleischmarkte auch amtlich festgestellt und damit das Mißtrauen, das von landwirtschaftlicher Seite der Beschaffenheit des aus dem Auslande eingeführten Fleisches ganz allgemein stets entgegengebracht wird, in vollstem Maße gerechtfertigt worden ist,

und mit Rücksicht darauf, daß wir noch immer eine sehr starke Einfuhr ausländischen Fleisches aus den verschiedensten Ländern zu verzeichnen haben, eine einwandfreie tierärztliche Untersuchung dieses Fleisches bei der Schlachtung aber auch in den anderen, zu uns Fleisch einführenden Staaten ebenso wenig wie in Amerika gewährleistet ist,

beschließt die Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern in Posen, den Herrn Landwirtschaftsminister zu ersuchen, geneigtest dahin wirken zu wollen,

1. daß der Bundesrat den in § 12 Abs. 2 Ziffer 1 des Fl.-B.-G. bezeichneten inneren Organen, die bei der Einfuhr frischen Fleisches in natürlichem Zusammenhang mit dem Tierkörper vorhanden sein müssen, auch die Leber und die Milz hinzufügt,
2. daß der Vorschrift des § 12 Abs. 2 Ziffer 2 des Fl.-B.-G., daß zubereitetes Fleisch nur eingeführt werden darf, wenn die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise sich feststellen läßt, durch Abänderung und Ergänzung der Bundesratsbestimmungen über die Untersuchung und die gesundheitspolizeiliche Behandlung des in das Zollinland eingehenden Fleisches (B. B. D.) mehr als bisher Rechnung getragen, insonderheit vorgeschrieben wird, daß auch an demeingeführten Pökelfleisch die zugehörigen Lymphdrüsen vorhanden und alle Körperteile unversehrt sein müssen,
3. daß entsprechend dem § 12 Abs. 3 des F.-B.-G. endlich eine gesetzliche Neuregelung der Bedingungen für die Einfuhr von Fleisch erfolge und hierbei der Forderung der Landwirtschaft, die Einfuhr von Pökelfleisch und Schweineschmalz ganz zu verbieten, Rechnung getragen wird.
4. Die Untersuchung des ausländischen Fleisches an den Einfuhrorten hat entweder durch Reichsbeamte zu erfolgen oder ist, falls sie auch ferner durch Beamte der Einzelstaaten erfolgt, strengstens durch Reichsbeamte zu kontrollieren.

Landesbibliothek Oldenburg

Kleine Nachrichten.

Im Reichstagswahlkreise Altena-Iserlohn hat gestern, Mittwoch, die Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Lenzmann (Freis. Vpt.) stattgefunden. Die Freisinnige Volkspartei hat an Lenzmanns Stelle den Oberlandesgerichtsrat Müller als Kandidaten aufgestellt. Ferner kandidieren seitens der Nationalliberalen Justizrat Haarmann, seitens des Zentrums Regierungsrat Klocke, der Sozialdemokraten Haberland und der Christlich-Sozialen Rüffer. Bei der Hauptwahl im Jahre 1903 erhielten Lenzmann (Freis. Vpt.) 7737, Gewehr (Soz.) 10 146, Nölle (natlib.) 7440, Schiffer (Zentr.) 6604, Behrens (christl.-soz.) 1457 Stimmen. In der Stichwahl siegte Lenzmann mit 19 171 über Gewehr mit 11 029 Stimmen. Jetzt entfielen auf Haarmann (natlib.) 5641, für Müller (Freis. Vpt.) 7122, für Klocke (Zentr.) 6527, für Haberland (Soz.) 9936 und für Rüffer (christl.-soz.) 1349 Stimmen. Also Stichwahl zwischen Müller und Haberland.

Zur Frage des Massenstreiks ergreift nun auch der Abg. Bebel in einer Erwiderung auf einen Leitartikel der „Einigkeit" das Wort. Er schreibt gestern im „Vorwärts": „Es ist eine grobe Entstellung der Tatsachen, wie es die „Einigkeit" und ihr folgend ein Teil der bürgerlichen Presse tut, mir bezw. dem Parteivorstande zu unterstellen, daß wir unseren Standpunkt in der Frage des Massenstreiks verlassen und uns in Gegensatz zu meinem Referat in Jena und der dort angenommenen Resolution gesetzt hätten. Ich konstatiere also, daß das in dem Protokoll über die Konferenz der Zentralverwaltung wiedergegebene Referat des Genossen Silberschmidt über die Verhandlungen zwischen der Generalkommission und dem Parteivorstande voll von Mißverständnissen ist und namentlich die von mir während der Verhandlungen skizzierten sechs Punkte stark entstellt wiedergegeben worden sind."

Ministerialdirektor Exzellenz Dr. Althoff soll nach einer von dem B. T. aus zuverlässiger Quelle gebrachten Meldung in Kissingen an einem schweren Leiden darniederliegen. Dem gegenüber kann die „Kreuzztg." feststellen, daß Herr Dr. Althoff schon vor etwa vierzehn Tagen aus Kissingen wieder heimgekehrt ist und nach allerdings längerem ernsten Leiden erfreulicherweise seiner völligen Wiedergenesung entgegensieht. Exzellenz Althoff hütet keineswegs das Bett, sondern fühlt sich im ganzen recht wohl und arbeitsfrisch.

Leutnant Correck in Nougoscho, nordwestlich von Lima, teilt mit, daß am 14. Juni ein erfolgreiches Gefecht unter Verfolgung der Aufständischen stattgefunden hat, die den bereits unterworfenen Jumben und das Lager des Leutnants überfielen. Die Gegend westlich von Lima ist noch aufständisch. Aus Jwaku liegen keine weiteren Nachrichten vor und sind solche vor Anfang Juli nicht zu erwarten.

Die Niederkunft der Kronprinzessin, die zuerst für Mitte, dann für Ende dieses Monats erwartet wurde, dürfte, wie ärztlicherseits mitgeteilt wird, nicht vor Anfang des nächsten Monats erfolgen. Die Kronprinzessin, die sich vor vierzehn Tagen erkältet hatte, erfreut sich wieder des besten Wohlseins.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 23. Juni eine Uebergangsabgabe für das in die norddeutsche Brausteuergemeinschaft aus Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen eingeführte Bier mit Wirkung vom 1. Juli 1906 vorläufig auf 2,75 ℳ für den Hektoliter festgesetzt.

Ausland.

Die russische Bewegung.

Petersburg, 27. Juni. Die Ausstandsbewegung dehnt sich überall im Reiche aus. In Petersburg dauert der Bäckerausstand ungeschwächt fort. Dem Streik der Lastfuhrleute und Lastträger auf dem hiesigen Nikolaibahnhof ist ein gleicher Streik auf den anderen Bahnhöfen gefolgt. Die unterbrochene Abfertigung der Frachten erzeugt einen Mangel an Lebensmitteln. Gestern kam es mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Lastträgern einerseits und Polizei und Kosaken andererseits. Die Streikenden warfen Steine gegen die Polizei und die Kosaken und rissen letztere von den Pferden. Auch im Stadtteile Wassilistrowo macht sich eine Gärung bemerkbar. Der Streik auf den Newa-Passagierdampfern ist gestern abend beendet worden.

Wie der „Invalid" meldet, erteilte der Kaiser dem Kommandeur der Leibgarde des Preobraschenski-Regiments, Generalmajor a la suite Gadon, wegen Mangels an Ordnung und Disziplin im ersten Bataillon des Regiments einen strengen Verweis.

Moskau, 26. Juni. Trotz der offiziellen Dementis erhalten sich die Gerüchte von der bevorstehenden Auflösung oder Schließung der Reichsduma. Es verlautet bestimmt, man sei in Peterhof entschlossen, die Duma Mitte Juli für drei Monate in die Ferien zu schicken. Da aber die Schließung der Session unter der Amtsführung des gegenwärtigen Kabinetts gewaltige Aufregung hervorrufen würde, sei es notwendig, ein neues Kabinett zu bilden, welches sich aus Mitgliedern der Zentrumspartei des Reichsrats und der Rechten der Reichsduma zusammensetzen soll. Als Ministerkandidaten werden genannt: vom Reichsrat die Exminister Jermolow und Timiriasew, Fürst Trubetzkoi, Prof. Tanganzew; von der Reichsduma Graf Heyden und Stachowicz.

Aus Schitomir kommt ein lakonisches Telegramm, welches stattgehabte Metzeleien zu enthüllen scheint. Das Telegramm lautet: „Achtzehn von Soldaten durch Säbelhiebe verwundete Personen und zahlreiche heimatlose und verletzte Frauen mußten in das Spital überführt werden."

Die Opfer der Freiheitsbewegung. Soeben ist festgestellt worden, daß in Rußland im Jahre 1905 die Freiheitskämpfer 14 654 Personen an Toten und 18 052 Personen an Verwundeten hatten.

Dänemark.

Stockholm, 27. Juni. Eine militärische Aktion Rußlands auf den Alands-Inseln erregt hier große Aufregung und wird als eine Drohung gegen Schweden aufgefaßt. Man ist gespannt, wie die Regierungen von Paris und London das Verhalten Rußlands als gegen den Pariser Friedensvertrag verstoßend ansehen werden.

*

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Es bestätigt sich, daß der König Ende dieses Monats nach hier zurückkehren wird, um einem Ministerrate zu präsidieren, der über die Auflösung der Cortes beschließen soll. Von hier aus begibt sich das Königspaar nach San Sebastian, um sich dann nach England einzuschiffen. Trotz der offiziellen Dementis versichert man, daß seit gestern eine Ministerkrisis besteht.

Ein Telegramm aus Granada berichtet, daß gestern beim Abbrennen eines Feuerwerks eine Bombe zwischen den Zuschauern zur Explosion kam. Sechs Personen wurden hierdurch schwer verletzt; vier derselben mußten sofort beide Beine amputiert werden. Die Panik unter den Zuschauern war ungeheuer.

*

Frankreich.

Paris, 27. Juni. (Kassationshof.) Der Generalstaatsanwalt erklärte, er werde, um die Nichtigkeit des geheimen Dossiers nachzuweisen, öffentlich darüber sprechen. Redner erzählt, wie das Dossier zustande gekommen sei, wie man überall umher gestöbert habe, um Schriftstücke aufzufinden, die auch nur den geringsten Beweis gegen Dreyfus liefern konnten. Redner kommt zu dem Schluß, daß kein einziges Schriftstück die Verurteilung rechtfertige und das Dossier aus einem Haufen himmelschreiender Schandtaten bestehe.

*

Schweiz.

Bern, 27. Juni. Der bernische Große Rat hat mit großer Mehrheit in der Hauptabstimmung mit 174 gegen 14 Stimmen den mit einem französischen Finanz- und Unternehmerkonsortium abgeschlossenen Vertrag über den Bau einer Lötschbergbahn als Zufahrtslinie zum Simplontunnel genehmigt und eine Staatssubvention von 17 500 000 Franks bewilligt.

Holland.

Haag, 27. Juni. In der Zweiten Kammer erklärte der Minister, die Friedenskonferenz 1906 finde nicht statt.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 27. Juni. Der größte Teil der hiesigen Presse konstatiert, daß diesmal der Versuch, in den Delegationen den Sturz des Ministers des Aeußeren, Grafen Goluchowski, herbeizuführen, nicht gelungen ist. Die Goluchowski feindlich gesinnten Blätter kündigen jedoch an, daß die Kampagne gegen Goluchowski im Herbst fortgesetzt werden wird.

Unpolitisches.

Die deutsche Presse in England.

Cambridge, 27. Juni. Die deutschen Pressevertreter trafen heute vormittag mit Sonderzug hier ein, wurden auf dem Bahnhofe von dem Professor der Universität empfangen und dann von verschiedenen Kollegen geführt. Im Trinity Kollege hieß sie der Vorsteher willkommen. Bei dem Frühstück in der historischen Halle des Peterhouse Kollege, des alten Kollege der Universität, an dem etwa 90 Personen teilnahmen, brachte der Gastgeber Dr. Ward, der Master des Peterhouse Kollege, einen Toast auf den deutschen Kaiser aus, in dem er u. a. sagte: Se. Majestät wird nie seine Pflicht vergessen oder der Verantwortung seiner Stellung nicht gewachsen sein. Ich denke ebenso über ihn wie seine englische Mutter, die wir mit Liebe als unsere Prinzessin Royal angesehen haben. Nach dem Toast auf den Kaiser hieß der Gastgeber die deutschen Pressevertreter herzlich willkommen. Von diesen antwortete Dr. Dreß-München mit einem Trinkspruch auf Dr. Ward, in dem er äußerte: Nichts hat auf uns einen tieferen Eindruck gemacht als der überall zum Ausdruck gebrachte Wunsch, daß England mit Deutschland in Frieden und Freundschaft lebe. Wir Deutschen schätzen die Freundschaft Englands um ihrer selbst willen ohne einen politischen Hintergedanken. Wir wünschen aber nicht nur Freundschaft mit England, sondern mit allen unseren Nachbarn, falls sie ebenfalls unsere Freundschaft wünschen und bereit sind, Vergangenheit Vergangenheit sein zu lassen.

An dem Besuche des Schlosses Windsor hat Frau Lilly Braun nicht teilgenommen.

In seinem Trinkspruche bei dem Essen in Hampton-court sagte W. T. Stead u. a., Kaiser Wilhelm würde, „wenn er nicht im Purpur geboren wäre, der erste Journalist Deutschlands geworden sein."

*

Hamburg, 27. Juni. In der Klagesache der Hamburg-Amerika-Linie gegen ihre 142 Schauerleute, die infolge der Maifeier kontraktbrüchig geworden sein sollen, erklärte das Gericht heute 127 der beklagten Schauerleute für schuldig zum Ersatz desjenigen Schadens, der der Hamburg-Amerika-Linie erwachsen ist durch das Fernbleiben der betreffenden Beklagten von der Arbeit am 1. Mai 1906 und ferner auch zum Ersatz des Schadens, der der Klägerin erwachsen ist durch die am 2. Mai erfolgte Entlassung der Maiseiernden. Zur Verhandlung über die Höhe der der Klägerin zustehenden Schadenersatzforderung ist auf den 11. Juli ein neuer Termin anberaumt worden.

Remscheid, 27. Juni. Der Lizentiat Römer ist wiedergewählt worden. Bei der heutigen Pfarrerwahl fielen 67 Stimmen auf Römer, nur 5 Repräsentanten stimmten gegen ihn, 14 fehlten.

Heidelberg, 27. Juni. Der Senat der Universität beschloß mit aller Entschiedenheit einen letzten einstimmigen Protest gegen den geplanten Wiederaufbau des Otto-Heinrichbaues der Staatsregierung in letzter Stunde einzureichen.

Hamburg, 27. Juni. Vom hiesigen Schöffengericht wurde heute der Dramatiker Otto Ernst wegen Beleidigung und übler Nachrede des Kritikers Anton Lindner von der „Neuen Hamburger Ztg." zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt. Lindner hatte über Ernsts „Bannermann" abfällig geurteilt, worauf Ernst den Kritiker als Juden bei einer antisemitischen Zeitung, für die Lindner schrieb, denunzierte.

Berlin, 27. Juni. Joseph Joachim, der morgen 75 Jahre alt wird, hat Berlin verlassen, um allen Huldigungen zu entgehen. δ

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juni.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog fuhr heute morgen um 8 Uhr von Elsfleth mit seiner Jacht „Lensahn" weserabwärts.

Die Artilleriekapelle brachte dem Herzog Georg anläßlich seines gestrigen Geburtstages heute morgen ein Ständchen. Die Infanterie- und Kavalleriekapelle haben gestern gespielt.

* **Militärisches.** General der Kavallerie von Stünzner, Kommandeur des 10. Armeekorps in Hannover, besichtigte heute vormittag die 2., 3. und 4. Eskadron des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 auf dem Exerzierplatz bei Bümmerstede im Beisein des Kommandeurs der 19. Division, Generalleutnants Freiherrn von Lynker und des Obersten von Colomb, Kommandeurs der 19. Kavallerie-Brigade. General v. Stünzner wohnt im Schloß.

* **Auf das vom Flottenverein an den Großherzog gesandte Begrüßungstelegramm** (siehe den Bericht in der ersten Beilage) ist bei Landgerichtsrat Riesebieter folgende Antwort eingelaufen:

„Den zur Hauptversammlung des Flottenvereins anwesenden Mitgliedern bitte ich meinen Dank für das treue Gedenken auszusprechen. Friedrich August."

* **Die Rennen in Bremen** finden Sonnabend, den 30. Juni, und Sonntag, den 1. Juli, statt. Zu den 14 Rennen sind 223 Nennungen erfolgt. (Siehe Inserat.)

* **Eine Liebestragödie** fand gestern abend gegen ½10 Uhr auf der Ofenerstraße ihren Abschluß. Ein früher in dem Geschäfte des Herrn W. Tebbenjohanns am Markte tätig gewesener junger Mann namens Andrassy hatte seit längerer Zeit mit einem jungen Mädchen namens F. H. aus Eversten, das hier bei Wittschiebe an der Ofener Straße in Stellung war, ein Liebesverhältnis, das jedoch von seiten des jungen Mädchens gelöst wurde. Gestern abend paßte nun der junge Mann dem Mädchen in der Nähe der Wohnung ihrer Herrschaft gegenüber der Turnhalle auf und machte an demselben einen Mordversuch, indem er es zu erschießen versuchte. Er hatte den Revolver gegen den Kopf seines Opfers gerichtet. Der Schuß traf das Mädchen am Nacken. Gleich darauf wandte der junge Mann die Waffe gegen sich selbst. Er schoß sich zwei Kugeln in den Kopf und eine in die Brust und brach tödlich verletzt zusammen. Auf die Schüsse hin eilten Leute herzu und riefen den Herrn Medizinalrat Dr. Schläger, der in der Nähe wohnt, zu Hilfe. Derselbe war bald zur Stelle und bemühte sich um die Verletzten, die in die Turnhalle geschafft waren. Er konnte feststellen, daß die Verletzungen des Mädchens nicht lebensgefährlich seien, während die Verletzungen des jungen Mannes unbedingt den Tod zur Folge haben müßten. Beide Verletzte wurden zum Hospital geschafft, wo der junge Mann den Verletzungen erlegen ist. Das Befinden des jungen Mädchens ist dahingegen günstig und gibt zu Bedenken keinen Anlaß. A. war in letzter Zeit in Wilhelmshaven in Stellung und war gestern von dort nach hier gekommen, jedenfalls in der Absicht, die Tat, die er versuchte, auszuführen. Er stammte aus Budapest und war immer etwas überspannt.

Von anderer Seite wird uns geschrieben: Gestern abend schreckten drei kurz hintereinander abgegebene Schüsse die Anwohner des Haarenufers und der Ofenerstraße auf. Es stellte sich bald heraus, daß ein junger Ungar auf ein junges Mädchen, F. H. aus Eversten, wegen verschmähter Liebe geschossen und dann Hand an sich gelegt hatte. Das junge Mädchen verkehrte in letzter Zeit mit einem jungen Mann der Dampfyacht „Lensahn". Dies hatte der dem Tode Nahestehende erfahren und kam aus Wilhelmshaven hierher, um Rechenschaft von ihr zu fordern. Das junge Mädchen, das in Begleitung einer Freundin war, wies ihn aber mit dem Bemerken ab, nichts mehr mit ihm zu tun haben zu wollen. Nun schoß er auf F. H. auf kurze Entfernung aus einem Revolver. Sie sank mit einem Aufschrei zusammen und wurde von einem hinzueilenden Mann aufgefangen. Die nächsten beiden Schüsse gab der abgewiesene Liebhaber auf sich selbst ab, die durch die Schläfe in den Kopf drangen. Die Kugel, die dem jungen Mädchen in den Hinterkopf gedrungen war, ist bereits entfernt.

* **See oder Gebirge?** Mit dem Herannahen der Sommerferien wird diese Frage eine dringende und es war ein glücklicher Gedanke der „Umschau" (Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M.), diese Frage von einem unserer ersten Hygieniker, von Prof. Dr. Ferdinand Hueppe, beantworten zu lassen. — Nach Hueppe ist es in erster Linie eine Frage des Alters und man könnte geradezu sagen: für Kinder die See, für Erwachsene das Gebirge, wenn es nur Normalmenschen gäbe. Aber die Normalmenschen sind nun einmal leider in der Minorität, nicht jeder Erwachsene verträgt das Gebirge, nicht jedes Kind die See. Hueppe bespricht in dem erwähnten Artikel den Einfluß von Luft und Licht, der verschiedenen Höhenlagen, die Wirkung von Baden, Schwimmen, mäßiger und angestrengter Touristik auf den Organismus des gesunden und des weniger gesunden Menschen auf Grund der zahlreichen modernen Forschungen, so daß jeder in dem Aufsatz etwas auf sich Passendes finden wird. Aber nicht nur rein medizinische Fragen, sondern auch soziale Rücksichten werden beim Erfolg des Sommeraufenthalts eine Rolle spielen. Es wird darauf ankommen, ob man nur auf sich oder auch auf eine Familie Rücksicht nehmen muß, ob man nur auf Erwachsene oder neben diesen auch auf Heranwachsende oder gar ganz kleine Kinder zu achten hat. Wir empfehlen den ungemein interessanten Aufsatz weitestgehender Beachtung.

* **Gerüchte über das Auffinden einer Kindesleiche** und die Verhaftung eines Dienstmädchens wurden gestern in der Stadt verbreitet. Es handelt sich aber, wie uns von der Polizei mitgeteilt wird, um eine Frühgeburt.

* **Zum Zigarettensteuergesetz.** Das in Nr. 31 des Reichsgesetzblattes veröffentlichte Zigarettensteuergesetz vom 3. Juni 1906 tritt am 1. Juli d. Js. in Kraft. Nach diesem Gesetze sind sämtliche Personen, die gewerbsmäßig Zigaretten, Zigarettentabak, Zigarettenhülsen oder Zigarettenblättchen herstellen, und ebenso sämtliche Personen, die sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe der angeführten Waren befassen (also auch Zigarren- oder Kolonialwarenhändler, sowie Gastwirte usw., die Zigaretten, Zigarettentabak oder Zigarettenhülsen oder -blättchen verkaufen), verpflichtet, dies der Steuerbehörde (dem Steueramt oder Zollamt, in dessen Bezirke die Fabrik oder die Verkaufsstelle liegt), sofort, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juli dieses Jahres anzumelden. Die Anmeldung der Hersteller von Zigarettentabak, Zigaretten und Zigarettenhülsen hat schriftlich in doppelter Ausfertigung zu erfolgen, und muß auch die Bezeichnung der Waren, die hergestellt werden, sowie eine Angabe darüber enthalten, ob und in welchen Räumen etwa auch ein Kleinverkauf der Erzeugnisse stattfindet. Die Hersteller haben gleichzeitig mit der Anmeldung eine Beschreibung der Betrieb- und Lagerräume, sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran angrenzenden Räume vorzulegen. Zigarren-, Rauch- und Kau-

Landesbibliothek Oldenburg

tabakfabrikanten, die nebenbei Kleinhandel mit Zigaretten betreiben, haben ebenfalls eine Beschreibung ihrer Kleinverkaufsräume dem Steueramt vorzulegen. Ferner haben sowohl die Hersteller, wie auch die Verkäufer und Händler ein Verzeichnis der am 1. Juli dieses Jahres in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Zigaretten, Zigarettentabak, Zigarettenhülsen und Zigarettenblättchen unter Angabe des Kleinverkaufspreises des Zigarettentabaks und der Zigaretten, sowie der Stückzahl der Hülsen und Blättchen, aufzustellen und spätestens bis zum 7. Juli ebenfalls in doppelter Ausfertigung der Steuerbehörde einzureichen. Für die Anzeigen und Anmeldungen ist ein bestimmtes Formular nicht vorgeschrieben.

* **Der Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses** in Wilhelmshaven und Rüstringen, für die sich, wie wir s. Zt. berichteten, eine Zweidrittelmehrheit gefunden hatte, schienen in letzter Stunde Hindernisse in den Weg gelegt werden zu sollen. Es wurde eine Protestversammlung einberufen, die aber von nur reichlich einem halben Dutzend Herren besucht war. — Die Freunde des Achtuhr-Ladenschlusses brauchen von dieser Seite keine Gefahr befürchten. — Man kann über eine solche Neuerung gewiß verschiedener Meinung sein, das ist das gute Recht jedes einzelnen. U. E. ist es aber ein Akt der Klugheit, den Kampf dann aufzugeben, wenn er aussichtslos erscheint.

* **Unser neuer Roman** stammt aus der Feder des bekannten Schriftstellers Annemarie von Nathusius und heißt „Die Herrin von Bronkow", eine spannende und sehr interessante Gutsgeschichte. Wir beginnen am Montag mit dem Abdrucke desselben.

*

F. R. **Eutin**, 25. Juni. Wann der Tunnelumbau in der hiesigen Augustsstraße, mit dem der Eisenbahnfiskus vor langer, langer Zeit begann, fertig gestellt wird, weiß der Himmel. Nachdem der Fiskus und die Stadt lange verhandelt haben, versucht man jetzt — zum zweitenmale — das zum Umbau nach Ansicht der Bahn erforderliche Straßenareal zu enteignen. Dagegen protestierte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung aber ganz energisch. Eine Enteignung sei überhaupt nicht zulässig. Die Vollendung der Bauarbeiten auf dem hiesigen Bahnhof liegt also noch im weiten Felde.

Oldenburger Konsum-Verein.

Gestern abend fand in Doodts Etablissement eine bemerkenswerte Versammlung des Konsum-Vereins statt, die einen sehr starken Besuch aufwies. Zunächst wurde beschlossen, das Geschäftsunternehmen auch

auf die Herstellung von Mühlenerzeugnissen auszudehnen

neben dem schon bestehenden Bäckereibetriebe. Der § 1 der Satzungen wurde deshalb abgeändert in: Die Genossenschaft führt die Firma „Oldenburger Konsum-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, und hat ihren Sitz in Oldenburg. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von unverfälschten Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen in guter Qualität im großen und Ablaß im kleinen an die Mitglieder, sowie Herstellung von Backwaren und Mühlenerzeugissen.

Der weitere Gegenstand betraf die

Aenderung der Statuten.

Vom Vorstande wurde mitgeteilt, daß der jetzige Umfang des Unternehmens eine Aenderung der Statuten dringend notwendig mache, da die jetzigen Bestimmungen teilweise den Geschäftsbetrieb hemmen, im übrigen auch mit dem neuen Genossenschaftsgesetze nicht in Einklang ständen. Die wesentlichsten Aenderungen bestanden darin, daß dem Aufsichtsrat und Vorstand weitere Befugnisse zuerkannt wurden. So mußte der Vorstand bisher die Genehmigung des Aufsichtsrats zu außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 30 bis 800 *M* einholen, dies soll abgeändert werden in bis 2000 *M*. Ferner zur Veräußerung von Geschäftseinrichtungen, deren Anschaffungspreis mehr als 50 *M* (bisher 20 *M*) betragen hat, und endlich zu Einkäufen von Waren in einem Posten für mehr als 2000 *M* (bisher 1000 *M*).

Der Aufsichtsrat soll befugt sein, Genossen auszuschließen, wenn über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, wegen Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte und endlich, wenn sie den Verein in einem Jahre nicht benutzt haben.

Da zu den Satzungsänderungen die Genehmigung von mindestens einem Drittel der Mitglieder — in diesem Falle also 1500 — erforderlich ist, muß der Beschluß in einer zweiten Generalversammlung wiederholt werden.

Als wichtigster Gegenstand folgte nunmehr die Besprechung über

Erbauung einer Mühle.

In der letzten Generalversammlung wurde bekanntlich der Bau einer Vereinsmühle beschlossen und dem Vorstande und Aufsichtsrate hierfür 60 000 *M* zur Verfügung gestellt. Die Platzfrage war damals noch nicht erledigt. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß in Eversten, wo man die Mühle zuerst zu erbauen beabsichtigte, ein geeigneter Platz nicht vorhanden war. Dagegen bieten sich jetzt zwei Grundstücke zum Ankauf. Es sind dies das Freesche Grundstück und die Steinthalsche Besitzung auf dem Stau. Der Aufsichtsrat konnte das Steinthalsche Grundstück sehr zum Ankauf empfehlen. Es ist 4000 bis 4500 Quadratmeter groß, hat direkten Anschluß mit dem Güterbahnhof und liegt an der Hunte, ist mithin auf dem Wasserwege leicht zu erreichen. Die Kosten einschl. Umbau usw. belaufen sich auf 127 700 *M*. Beabsichtigt wird, die jetzige Knochenmühle und einen daneben stehenden Schuppen abzubrechen und eine Vereinsmühle neu aufzubauen. Die übrigen Schuppen würden als Pferdeställe und Wagenremise Verwendung finden können. Die Mühle würde mit allen Einrichtungen versehen werden, wie sie die heutige Technik vorschreibt. Die Rentabilität würde sich wie folgt gestalten:

Einnahme: 1. Schrotgetreide 2610 T. à 6 *M* Mahllohn, 15 660 *M*. 2. Roggen zu Feinmehl 155 T. à 10 *M* Mahllohn, 1550 *M*. 3. Gewinn durch Bezug auf dem Wasserwege 60 ₰ per T., 1659 *M*. 4. Fortfall von Sackeinsandt und Verlust an Säcken, 50 ₰ per T., 1382,50 *M*. 5. Gewinn durch Fortfall der Lagerkosten in Brake, berechnet für ¼ das Quantum = 700 *M* à 2 *M*., 1400 *M*. 6. Schrotgetreide für den Banter Konsumverein, 230 T. à 6 *M* Mahllohn, 1380 *M*. 7. Roggen zu Feinmehl für denselben Verein, 502 T. à 10 *M* Mahllohn, 5020 *M*, mithin Einnahme 20 051,50 *M*.

Ausgabe: 1. Löhne für 1 Obermüller, 2 Müller, 1 Maschinist, 1 Arbeiter 6600 *M*. 2. Kohlen, 1600 Zentner Anthracit à 230 *M* pro 10 000 Kilo, 1840 *M*. 3. Ueberführungsgebühr für 61 Waggons, à 1,50 *M*, 91,50 *M*. 4. Verzinsung für Grundstück, Gebäude, Maschinen usw. 7013,95 *M*. 5. Abschreibung auf Maschinen und Gebäude 4394,70 *M*. 6. Pferd und Wagen, 1 Pferd, 1000 *M*. 7. Handlungs-Unkosten 1000 *M*, mithin Ausgabe 21 940,15 *M*.

Ausgaben	21 940,15 *M*
Einnahmen	28 051,50 *M*
mithin Ueberschuß	6111,35 *M*.

Für Verzinsung von Grundstück, Gebäuden, Maschinen usw. sind 5 Prozent, für Abschreibung auf Kraftanlage 7½ Prozent, auf Maschinen 5 Prozent, für Abschreibung auf Gebäude 3 Prozent resp. 2 Prozent in Anrechnung gebracht.

Ueber diesen Gegenstand entspann sich eine sehr lebhafte Debatte für und wider. Wohl wurde allseitig betont, daß man dem Aufsichtsrat volles Vertrauen entgegen bringe auch für dieses neue Projekt, andererseits aber könne man sich den Bedenken nicht verschließen, daß durch den Bau der gedachten Mühle der Verein finanziell sehr in Anspruch genommen werde. Von mehreren Seiten wurde auch die Rentabilität angezweifelt und ganz entschieden vor dem Mühlenbau gewarnt. Schließlich wurde die

Beschlußfassung bis zur nächsten Generalversammlung ausgesetzt.

Schluß der Sitzung abends 11½ Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Krankenkasse für Dienstverpflichtete.

Trotz aller Resolutionen in den beiden Bürgervereinen, trotzdem der Stadtrat eine Kommission bez. Regelung der Krankenkasse für Dienstverpflichtete ernannt hat, verlautet von einer solchen Regelung bisher noch nichts. Der jährliche Beitrag für die Kasse ist zwar um ganze 1,20 *M*. herabgesetzt, dafür aber muß die Herrschaft die Arztkosten aus eigener Tasche bezahlen! Die Herrschaft hat zwar die Gelegenheit, einen kranken Dienstboten in das P. L.-Hospital abzuschieben und dadurch die Arztkosten zu ersparen; aber nicht jede Herrschaft ist in der Lage, in einem solchen Falle ohne Dienstboten auszukommen, und so behält sie bei einer leichten Erkrankung ihr Mädchen bei sich zu Hause und muß dann natürlich auch für die Arztkosten aufkommen. Daß dies keine angenehmen Ausgaben sind, ist wohl klar! Ich mußte neulich für die Behandlung meines leicht erkrankten Mädchens dem Arzte 6 *M*. bezahlen, weil ich nicht in der Lage war, mein Mädchen, das bei ihrer Erkrankung wohl leichtere Arbeiten verrichten konnte, auch nur für einige Tage zu entbehren. Jedenfalls sollten solche unhaltbaren Zustände doch so bald als möglich abgeschafft werden. Wie mir mein Arzt erklärte, hätten seines Wissens bisher überhaupt noch keine Verhandlungen mit den Aerzten stattgefunden! Weshalb wird hier nicht Wandel geschafft? Liegt die Schuld bei den Aerzten oder bei der oben erwähnten Kommission des Stadtrates? Ich glaube im Sinne aller beteiligten Herrschaften zu sprechen, wenn ich die maßgebenden Personen bitte, diese Angelegenheit umgehend im Sinne der Herrschaften zu regeln.

M.

Der neue Schutzpatron des Evangelischen Bundes.

Der Evangelische Bund hielt neulich eine Provinzialversammlung zu Herne (Westf.) ab. Nach Erledigung der Tagesordnung feierte Herr Mayer den Urwestfalen Wittekind, welcher eigentlich der Tirailleur in dem Kampfe sei, den wir jetzt führen. Karl der Große, so führte der Herr weiter aus, habe sich von dem römischen Bischofe krönen lassen, und dadurch sei der Einfluß des Papsttums auf das deutsche Volk herbeigeführt, den zu besiegen wir heute noch kämpfen. — Wittekind kämpfte aber bekanntlich als Heide gegen Karl den Großen und das Christentum. Ein sonderbarer „Schutzhei—de" des Evangel. Bundes im Kampfe gegen das Papsttum, das doch nicht eine Einrichtung des Zentrums, sondern der kathol. Kirche ist. Auf die Ausführungen des Herrn Mayer hin soll Pastor Pröbsting den Herrn zum „Marschall Vorwärts" ernannt haben. A. Z.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Die Gärung in der russischen Armee.

Berlin, 28. Juni. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Sebastopol: In der Garnison wurden aufreizende Proklamationen verbreitet, die zur Niedermetzelung der Juden aufforderten. Gendarmen und Polizei treten als Organisatoren und Prediger von Programmen auf. In der Stadt herrscht Panik. In einer einzigen Nacht wurden mehr als 1000 Artilleristen und Matrosen verhaftet. General Nieplukjew besuchte persönlich die Truppenteile und ermahnte die Soldaten, nur zu hören, was die Offiziere sagen.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Petersburg: 6 Offiziere und 200 Mannschaften des ersten Bataillons des Preobraschenskischen Leibgarde-Regiments wurden unter Infanterie-Eskorte nach Medwjed im Gouvernement Nowgorod verbannt. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Der Kommandant von Peterhof, General Plaskow, ist nebst einigen Beamten des Peterhofer Palais verabschiedet worden und mußte innerhalb 24 Stunden Peterhof verlassen. Die Ursache dieser auffälligen Maßnahme wird vorläufig geheim gehalten.

Eisenbahnunglück.

Königsberg, 28. Juni. Von den bei dem Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Cranz schwer verletzten Personen ist eine bereits gestorben. Im ganzen wurden sechs Personen schwer und acht leichter verletzt. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Englisches Erdbeben.

London, 28. Juni. Eine furchtbare Aufregung herrscht unter den Walliser Bergleuten. Die Arbeiter im Dulaistal bei Neath erlebten Schreckensszenen. Ein Erdbeben warf die unten im Schacht Befindlichen nach allen Richtungen hin zu Boden. Aus anderen Gruben in Südwales wurden Tausende von Arbeitern in wahnsinniger Hast zutage befördert, wobei sich die wildesten Szenen abspielten. Die Bergwerke stehen vollkommen still.

Vom Lohnkampf.

Berlin, 28. Juni. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Leipzig: Wie kürzlich die Zimmerleute, lehnten jetzt auch die Bauhilfsarbeiter die Lohnerhöhung des Bauarbeitgeberverbandes ab. Mithin ist am 1. Juli ein Ausstand von 10 000 Bauarbeitern zu erwarten.

Wettervoraussage für Freitag.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Stellenweise Gewitter. Etwas kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °R.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Zin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrig.
27. Juni	7 Uhr nm	+18,4	763,6	28. 2,6	27. Juni	+22,7	+11
28. Juni	8 Uhr vm	+13,8	763,2	28. 2,4	28. Juni	—	

Briefkasten der Redaktion.

H. M. in H. Wir danken freundlichst! — Der Artikel ist von uns gebracht worden.

P. M. Die Meißnerschen Aufsätze über die Dresdner Kunstgewerbe-Ausstellung finden sich in Nr. 130, 158, 172. Ein vierter folgt.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die nächste

Abholung des Sperrguts

erfolgt am Montag, den 2. Juli d. J.

Verkauf

einer

Wirtschaft

auf dem Lande in d. Nähe von Oldenburg.

Friedrichsfehn. Der Landmann und Wirt H. Ahlers in Friedrichsfehn hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Wirtschaft

wegen anderweitigen Unternehmens mit Antritt zum 1. November d. J. ev. mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus neueren, aufs beste zur Wirtschaft, sowie auch zur Landwirtschaft eingerichteten Gebäuden.

Die Wirtschaft ist die einzige in Friedrichsfehn und liegt an der sehr verkehrsreichen Oldenburg-Edewechter Chaussee, nahe dem Wildenloh; der Verkehr ist daselbst ein sehr großer und wird derselbe durch die demnächst zu erbauende Chaussee von Friedrichsfehn nach Scharrel noch bedeutend größer werden.

Der Umsatz ist ein nachweislich sehr guter und können Käufer die Wirtschaft mit 20—80 Scheffelsaat Ländereien beim Hause erwerben.

Die Wirtschaft ist das Versammlungslokal mehrerer Vereine, auch ist eine Kegelbahn beim Hause. Da die Wirtschaft die einzigste in dem sehr aufblühenden Friedrichsfehn ist, so ist sie sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Dritter und letzter Verkaufstermin im zu verkaufenden Hause steht an auf

Freitag, 6. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr.

Bemerkt wird noch, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt wird, da ein fernerer Aufsatz nicht stattfindet.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein kompl. Turnreck. Bergstraße 4.

Bloherfelde. Zu verkaufen eine Ende d. Mts. kalbende schwere **Kuh.** **Georg Milken.**

Butteldorf bei Altenhuntorf.

Sonntag, den 15. Juli 1906:

Großes Vogelschießen, Gartenkonzert u. Ball,

wozu ein honettes Publikum von nah und fern freundlichst einladet

G. Bellers.

NB. Anfang des Schießens nachmittags 2 Uhr.

Aus eingetroffenen Ladungen empfehle:

Muscheln für Hühner,

Scheffel 70 ₰, 6 Ltr. 25 ₰.

Herm. Braun,

Dänische Fischgroßhandlung, Achternstraße Nr. 53.

Gefunden.

Gefunden eine **Handtasche** m. Inh. u. e. **Fahrradlaterne.** Burgstr. 31.

Gefunden ein **Portemonnaie mit Inhalt** in der Humboldtstraße. **Friederike Horimann**, Ziegelhofstr. 31 p. Nachzufragen von 4—6 Uhr.

Gefunden am Donnerstag, den 21. d. Mts., im Garten der Warneke'schen Wirtschaft zu Sandkrug **10 Mark.** Gegen Erstattung der Kosten abzufordern bei **Frau Genters, Elsfleth.**

Geld-Anleihe.

Anzuleihen gesucht

auf ländliche herrschaftliche Besitzung 45000 *M*. Grundstücke 3,65 ha, Ortslage 42 000 *M*; Gebäudeversicherungswert 43 000 *M* Zins. 4 ev. 4½%.

Offerten von Selbstgebern unter S. 30 befördert die Exped. d. Bl.

Zu belegen.

Wir haben verschiedene

Kapitalien

auf sofort und auf 1. November zu belegen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht für ein junges Ehepaar zu August, September oder später

geräumige Oberwohnung.

Offerten mit Angabe des Mietpreises unter S. 24 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ges. eine kl. frdl. **Wohn.** für e. einz. Dame (St., Kam., K.) Postl. M. 200.

Gesucht z. 1. Nov. bräum. **Wohnung** mit Küche u. Zub., nicht zu weit auserh. Pr. 350—425 *M*. Anmeld. erb. **G. Katenkamp**, Lehrer z. D., Augustfstr. 27, ob.

Aeltere Dame sucht frdl. **Oberwohn.**, nicht zu weit auserh., i. Pr. v. 250 b. 350 Mk. Off. u. S. 15 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung zum 1. Oktbr. od. 1. Nov. v. Beamten (3 Pers.) im Pr. v. 400 bis 500 *M* gesucht. Off. erb. B. B. 15 postl.

Gesucht z. 1. Nov. für eine alleinsteh. Dame eine abschließbare **Oberwohnung** mit etwas Gartenland im Preise von 300—350 *M*. Angeb. Weskampfstr. 12.

Gesucht zum 1. Novbr. geräumige **Wohnung.**

Offerten unter A. B. postl. Oldenburg.

Alleinst. Dame sucht zum 1. Novbr. **Oberwohnung** od. **Teil-Etage** in gut. Hause im Pr. z. 300 *M*. Offert. unt. S. 25 an die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
von
Weide-, Acker- und Wiesen-Ländereien
bei Oldenburg.

Eversten. Der Landwirt **Joh. Hinr. Würdemann** in **Eversten I** will folgende Ländereien mit Antritt nach beschaffter diesjähriger Ernte öffentlich meistbietend verkaufen und zwar:

1. Flur 3, Parz. 141, Wiese, groß 1,5672 ha (die Wiese liegt am Marschwege in unmittelbarer Nähe der Stadt und ist sehr ertragfähig).

Geboten sind bis jetzt per Scheffelsaat **300 Mk.**

2. Flur 2, Parz. $\frac{294}{174}$ Eversten IV, groß 0,8303 ha,

Ackerland,

geboten sind bis jetzt **175 Mk.** per Scheffelsaat.

3. Flur 2, Parz. 26, groß 0,0391 ha, Flur 2, Parz. 79, groß 0,5754 ha, Flur 2, Parz. 80, groß 0,8149 ha, zusammen 1,4294 ha, hierfür sind bis jetzt **225 Mk.** pro Scheffelsaat geboten.

Acker- und Weideland in Eversten IV, am Ahlkenweg.

4. Die Ländereien hinter den Scheibenständen in Bürgerfelde, groß ca. 4,0000 ha.

Geboten sind hierfür per Scheffelsaat **175 Mk.**

Letztere Ländereien können auch zum sofortigen Antritt mit dem diesjährigen Grasschnitt verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig und kann ein großer Teil des Kaufpreises zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

Dritter u. **letzter** Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 5. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Holzes Wirtshause** in Eversten II.

Bemerkt wird noch, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll, ein fernerer Aufsatz nicht stattfinden wird.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Ein fast souveränes Mittel

gegen **Rheumatismus, Gicht** u. **Nierenleiden** nennt ein bekannter Badearzt die

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.

H. Klostermann, kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Sofas, Sofas

mit Damast-, Moquette- od. Plüschbezug, in allen Preislagen von 42 ℳ an.

Chaiselongues

mit oder ohne verstellbare Kopflehne, sehr billig.

C. Rahlwes, am Wall 11.

Auktion.

Die zur Lencher'schen Konkursmasse gehörigen Einrichtungen und Waren sollen am

Freitag, den 6. Juli 1906,

morgens 9 und nachm. 3 Uhr anfangend,

in Lochmann's Hotel an der Langenstr. hiers. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es sind namentlich vorhanden: 1 Glasschrank, 4 Reolen, 1 Tresen mit Aufzügen, 1 Pultaufsatz, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schirmständer, 1 Tisch, 2 Rohrstühle, 2 Trittleitern, 1 Borte, 2 Fußmatten,

ferner: Damen-, Herren- und Kinderhandschuhe, waschlederne Handschuhe, alle Sorten Kragen, Chemisets, Manschettenhemde, Manschetten-, Kragen- u. s. w. Knöpfe, Damen- und Herren-Schlipse, Selbstbinder, Kragenschoner, Kragenhalter, Taschentücher mit u. ohne Monogramm in allen Preislagen, Filz- und Strohhüte, Cylinder, Herren- und Kindermützen, Hutbürsten, Strümpfe, Hosenträger, Nachthemde, Schirme und viele sonst. Damen- und Herrenartikel.

Der Verkauf erfolgt bis zu Beträgen von 3 Mk. gegen Barzahlung, die übrigen auf Zahlungsfrist.

Rud. Meyer & Diekmann.

Rastede. Wilh. Meinking in **Barghorn** läßt am

nächsten Montag, 2. Juli,

nachm. 5 Uhr,

12 Sch.-S. Roggen,
8 „ bestes Dreschengras,
5 „ Junkerkartoffeln

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Für Freitag empfehle:

Hochfeine Angel-Schellfische, Isländer Schellfisch (kopflos), Steinbutt, Rotzungen, Schollen, Seehecht, Knurrhahn und Karbonadenfisch (fertig abgezogen), lebende Schleie 2c.

ff. Räucherwaren und Marinaden.

Täglich dicke frische Granat.

Delikate Matjesheringe.

Nur prima lebendfrische Ware

empfiehlt

Herm. Braun,

Dänische Fischgroßhandlung,
Inh. Joh. Stehnke,
Achternstr. 53.

Empfing neue Sendung

allerfeinste Matjes.

F. H. Trouchon.

Fernsprecher 229.

Billig zu verkaufen Schrankaufsatz, passend als Küchenschrank und Küchentisch. Willersstr. 1, oben.

Gef. ein mittelgr. **Kleiderschrank.** Offerten S. 32 an die Exped. d. Bl.

Legehühner, junge, zu verkaufen. Nedderendsweg 28 d.

Bürgerfelder Turnerbund.

Am **Dienstag,** den 3. Juli 1906, abends 8½ Uhr:

28. ordentl. Hauptversamml.

Tagesordnung: 1. Verlesen des letzten Versammlungsberichts; 2. Bericht über den Verein; 3. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Für die Reise.

Herren-Anzüge,	gute solide Qualitäten, elegante Ausstattung,	**16—29 ℳ**
Herren-Anzüge,	vollständig Ersatz für Massarbeit, allerfeinste Rosshaar-Verarbeitung,	**30—50 ℳ**
Herren-Paletots,	hochmoderne Stoffe, elegante Façons,	**18—45 ℳ**
Jünglings-Anzüge,	dauerhafte Stoffe, chik verarbeitet,	**10—36 ℳ**
Knaben-Anzüge,	reizende Neuheiten in sehr kleidsamen Façons,	**2,50—25 ℳ**

Loden-Joppen, Lüstre-Joppen, Wasch-Joppen.
Echte Kieler Woll-Anzüge.
Echte Kieler Wasch-Anzüge
in grau, weiss, blau Leinen und blau-weiss gestreift.
Leibchen- und Schulhosen von 90 Pfg. an.
Loden-Pelerinen, Schüler-Pelerinen u. Pyjacks.

M. Schulmann,

38 Achternstr. 38. **38 Achternstr. 38.**

— Grösstes Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Moden. —

Zur Reise u. Bade-Saison

empfehle in großer Auswahl:

Reiseplaids, Reisedecken, Reiseschuhe, Reisemützen, Reise-Necessaires, sämtliche Toilette-Artikel, Luftkissen, Schwammbeutel, Natur-Schwämme, Gummi-Schwämme, Badelaken, Bademützen, Badeanzüge, Badeschuhe, Handschuhe, Schirme, leichte Unterzeuge, farbige Wäsche, Touristen-Socken, echte Panama-Hüte.

G. Potthast,

Langestr. 40.

Besitzer eines Gasthofes, 40 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht wegen Mangel an pass. Damen-Bekanntschaft mit einer anständigen Dame gesetzten Alters zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Familien- und Vermögens-Verhältnissen, wenn möglich mit Photographie, unter S. 18 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Strengste Diskretion wird zugesichert. Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Fachschule für Damenschneiderei. Kostüm-Atelier.
Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Ohmstede. Ich bin vom 2. bis 27. Juli verreist. Herr Garnisonpfarrer Rogge vertritt mich.

Eckardt, Pfr.

---

1 Mk. 50 Pfg.

kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Danksagung.

Ohmstede. Für die **vielen Beweise herzlicher Teilnahme** bei dem **Ableben** unseres guten **Mannes** und **Vaters, des Landmanns Bernhard Wempe,** die reichen **Kranzspenden,** die **trostreichen Worte** des Herrn **Pastor Eckardt,** sowie dem **Kriegerverein Ohmstede** und allen **Leidtragenden** für das **Grabgeleit** sagen mir hiermit **unsern innigsten Dank.**

Johanne Wempe geb. **Strothoff und Kinder.**

Verlobungs-Anzeigen.

Marie Theilen
Diedrich Siemen
Verlobte.
Westerstede, **Heidkamp.**
z. Zt. Metjendorf.
— Juni 1906. —

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 1906 Juni 27.
Heute abend 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der Fuhrunternehm. **Friedr. Grundmann** im Alter von 81 Jahren.
In tiefer Trauer
Helene Grundmann u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Juli, morgens um 9 Uhr, vom Sterbehause, Donnerschw.-Straße 31, aus statt.

Wildeshausen, 26. Juni 1906.
Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft nach langjährigen, mit Geduld ertragenen Leiden unser lieber, guter Vater
J. A. Osterloh
in seinem 60. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Die trauernden Kinder
Gretchen und Meta Osterloh.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schachtmeister
Christian Knoke
im 77. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Osternburg u. Vechta, 27. Juni.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hermannstraße 11, aus, auf dem alten Osternburger Kirchhof.

Von langer schwerer Krankheit wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Ww. des Postschaffners E. Precht, **Christine geb. Meyer,** heute mittag durch den Tod erlöst.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. d. M., vormittags 9 Uhr vom Sterbehause, Ackerstraße Nr. 38 aus statt.

Gestern morgen entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau

Henny Hornbostel

geb. Meyer.

Oldenburg, 28. Juni 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend morgen 10 Uhr vom Trauerhause, Staut 30, aus.

Oldenburg, den 27. Juni 1906.
Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Kränkeln unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann
Joh. Heinrich Cassebohm
im 62. Lebensjahre, welches auch im Namen der Angehörigen tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Johann Cassebohm
nebst Frau und Tochter.
August Cassebohm.
Georg Cassebohm.
Heinrich Cassebohm.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. d. M., vorm. 9 Uhr, von Dwostr. 2 aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) H. Tiemens, Elsfleth. Karl Toben, Jever. G. Seetzen, Wiefels. E. Knopf, Wilhelmshaven. H. Hornig, Wilhelmshaven. J. Tergast, Bingumgaste. Oberlehrer Dr. phil. B. Bavink, Güterloh. D. Höfkes, Teltingskamp. — (Tochter) H. Eichhorst, Delmenhorst. Chr. Fokken, Warfingsfehn.

Verlobt: Kea Siebels, Schleperhusen, mit Edzard Suits, Dobusen. Elisabeth Willenborg, mit Wilhelm Schmunkamp, Dinklage. Antgeline Jürgens, Logabirum, mit Helenus Louis, Coldam, Kr. Weener. Trientje Janker, Hörnhusen b. Weener, m. Lambert Janßen, Derehusen b. Weener. Hauke Janßen, Kloster-Blauhaus bei Pewsum, mit Jürgen Weets, Bartshausen b. Larrelt. Gretchen Gerdes, Norderney, mit Kaufmann Karl Helmetag, Kassel. Marie Heuermann, mit Landwirt Heinrich Brinkmann, Schwefördem.

Verheiratet: U. Tammena mit M. Mudder, Loga. Tierarzt Wilhelm Hinrichs, mit Paula Andriese, Aurich.

Gestorben: Minna Meinardus, Brake, 24 Tg. Ww. Johanne Margarethe Gerdes geb. Abels, Fedderwarden, 56 J. Ww. Gesine Timmermann geb. Hemmelskamp, Delmenhorst, 82 J. Menna Hinrichs geb. Dreesmann, Ostermarsch, 24 J. Tette Krull geb. Libben, Simonswolde, 40 J. Landwirt Gerhard Locken, Westgroßefehn, 64 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 176 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 28. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juni.

* **In die Garnison von Munster zurückgekehrt** ist der Stab des Ostfriesischen Feldartillerie-Regts. Nr. 26, nachdem daselbst die Schießübungen des Regiments ihr Ende gefunden haben. Die Abteilung trifft am 3. Juli hier ein.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Auf der Kreissynode Varel, die am 27. Juni in Jade getagt hat, sind die früheren Abgeordneten zur Landessynode wiedergewählt: Pfarrer Barelmann, Pfarrer Gießelmann, Gerh. Ahlhorn-Jaderaltendeich, G. Orth-Apen, J. Röben-Neuenburg. — Der Geh. Oberkirchenrat Ramsauer ist vom 1. Juli an für fünf Wochen beurlaubt.

* **Schulsachen.** An der Schule B in Drielake ist zum 1. Oktober d. J. eine Lehrerin anzunehmen. Anfangsgehalt 1000 M., daneben Dienstwohnung, event. auch die gesetzliche Ortszulage. Bewerbungen sind baldigst einzureichen.

X. **Marktbericht.** Dem gestrigen Schweinemarkt waren nur Futterschweine und kleinere Ferkel zugeführt. Fette Schweine waren infolge der großen Hitze nicht zum Markte gebracht; dieselben sind seit dem letzten Markttage noch im Preise gestiegen, für 100 Pfund Lebendgewicht werden bis zu 55 Mark bezahlt. Futterschweine hielten den gewöhnlichen Marktpreis und wurden schnell ausverkauft. Kleinere Ferkel waren im Preise gefallen. Sechswochenferkel kosteten 18 bis 21 Mark. Der Handel ging flott. —

In der Halle war ebenfalls ein recht reges Geschäftsleben zu beobachten. Fleisch und Wurstwaren, die in großen Mengen vorhanden waren, wurden bei den üblichen teuren Preisen viel gekauft. Hammelfleisch, welches infolge des mangelnden Schlachtviehs recht hoch im Preis und wenig vorhanden war, wurde schnell ausverkauft. Grünwaren aller Art waren in guter und großer Auswahl vorhanden. Spitzkohl kostete pro Kopf 20 bis 30 Pfg., Wirsing 15 Pfg., Blumenkohl 40 bis 60 Pfg., Salat 5 Pfg. Gurken von 15 Pfg. an. Kohlrabi mehrere Kopf für 10 Pfg., Erbsen pro Pfund 12,5 Pfg. Junge Kartoffeln kosteten pro Liter 12,5 bis 15 Pfg. Alte Kartoffeln waren nur wenig vorhanden und wurden für 70 bis 80 Pfg. pro Scheffel feilgeboten. Wurzeln kosteten 3 Bund 10 Pfg. Spargel war weniger vorhanden. Erdbeeren kosteten 40 bis 50 Pfg., Bickbeeren wurden pro Liter für 30 Pfg. angeboten. Butter kostete 1 bis 1,20 Mark. Eier waren wieder um 5 Pfg. gestiegen, so daß dieselben unter 75 Pfg. nicht verkauft wurden. Mastgeflügel war nur wenig vorhanden, dahingegen junge Hähnchen, welche von 50 Pfg. an zu haben waren, in großer Auswahl. Suppenhühner wurden für 1,40 Mark feilgeboten, Enten kosteten 2 bis 3 Mark. Für Blumenliebhaber bot die Blumenhalle für mäßige Preise eine große Auswahl. Trauerkränze waren von 50 Pfg. an zu haben.

* **Zur Erklärung des Nichterscheinens der „Küstenzeitung“** am vorigen Sonnabend kann folgende Notiz aus dem „N. B.“ beitragen: „Um ihre Sonntagsbetrachtung gebracht sind am letzten Sonntag die Leser der „Küstenzeitung“ durch ein gerade nicht alltägliches Ereignis. Dem Maschinenmeister war eine Urlaubsreise bewilligt und diese Zeit vom Buchhalter bezahlt worden, wie es in allen noblen Geschäften ebenfalls geschieht. Der Direktor war aber der Meinung, wer zum Vergnügen reist und dem Geschäfte nicht nützlich ist, soll für diese Zeit auch nicht bezahlt werden. Er sperrte daher den Wochenlohn für den Maschinenmeister und mutete diesem zu, ohne Moneten nach Hause zu gehen. Dieser antwortete damit, daß er den Druck der Zeitung verweigerte.

*

H. **Osternburg**, 28. Juni. Die Oltmannssche Dampfmühle an der Bremerstraße ist in die Hände des Herrn Möhlenbrok übergegangen, des Besitzers der Wassermühle am Damm. Da diese in absehbarer Zeit außer Betrieb gesetzt werden muß — man geht nämlich mit dem Plan um, den sogenannten Oeljestrich, der die Mühle treibt, zuzuschütten und so eine Verbindung des Damms mit der Amalienstraße zu gewinnen —, gedenkt Herr M., wie verlautet, seinen Betrieb ganz nach Osternburg zu verlegen. Vor Jahren hat derselbe bereits die früher Bokelohsche Besitzung an der jetzigen Adolfstraße erworben und dort einen Nebenbetrieb eingerichtet. Ebenso wie Herr Oltmanns wird auch Herr M. in Zukunft das Mehl für die Garnisonbäckerei liefern. Zur Herstellung desselben wird er besondere Räume erbauen lassen.

gs. **Westerstede**, 27. Juni. Der Wirteverein für Westerstede und Umgegend hielt gestern nachmittag im hiesigen „Lindenhof“ (Cl. Kestner) eine gut besuchte Versammlung ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren: Guido Oetken, 1. Vorsitzender; Friedr. W. Rüther, Ocholt, stellv. Vorsitzender; Bernh. Meyer, Kassenführer, und neu gewählt H. Hanenkamp, Schriftführer. Der Vorsitzende brachte sodann zur Kenntnis der Versammlung, daß von der Regierung die Errichtung einer Berufsgenossenschaft für das deutsche Gastwirtschaftsgewerbe geplant sei. Der deutsche Gastwirtsverband hat hiergegen Protest eingelegt. Beschlossen wurde, sich diesem Protest anzuschließen. Die nächste August-Versammlung findet beim Herrn Meins in Godensholt statt.

X. **Brake**, 27. Juni. Der Braker Handelsverein versendet einen Plan der Stadt Brake und der angrenzenden Gemeinden Golzwarden und Hammelwarden, in dem dasjenige Gelände besonders vermerkt ist, das sich zur Anlage industrieller Unternehmungen eignet. Es sind das ausgedehnte Ländereien, die zwischen der Weser und der parallel laufenden Eisenbahn liegen und die in den verschiedensten Größen von 64 Quadratmeter bis zu 39,64 Hektar zu mäßigen Preisen käuflich zu erwerben sind. Hingewiesen wird darauf, daß das ganze Gelände direkt mit den Hafen- und Piergeleisen in Verbindung steht und Seeschiffen jeglicher Größe ein rasches und direktes Löschen und Laden ermöglicht. Die Lage der einzelnen Grundstücke gestattet auch eine direkte Bahnverbindung mit dem Weserstrom. Die Außendeichsländereien sind von hinreichender Größe und Tiefe, um sowohl den Bau der zum Löschen und Laden erforderlichen Vorrichtungen zu gestatten, als auch die Anlage von Brücken bis an die Grenze des tiefsten Fahrwassers ohne irgendwelche Schwierigkeiten zu ermöglichen.

X **Brake**, 27. Juni. Herr Hermann Plaßmann verkaufte seinen an der Kirchenstraße belegenen Bauplatz für 3600 Mark an Kapt. Carl Schmidt in Rotterdam.

* **Nordenham**, 28. Juni. Ein kleines Stück Oldenburger Ausstellung, so schreibt die „B. Ztg.“, befindet sich seit einigen Tagen in Nordenham. Es ist dies das aus Eisenblech hergestellte kleine Motorboot, welches während der Ausstellungszeit auf den Dobbenteichen hin- und herfuhr und dort durch seine Bauart (Rammsteven) und seine schwarze Bedienung (Jim) täglich die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkte. Das kräftig gebaute Fahrzeug ist ohne Motor von dem Althändler Imken hies. zu einem billigen Preise angekauft worden. An Stelle der motorischen Kraft läßt der neue Besitzer im Boot eine Hand-Drehvorrichtung anbringen, durch die eine zweiflügelige Schraube in Bewegung gesetzt wird, welche dem Boote eine mäßige Geschwindigkeit verleihen soll. Imken will das Boot für Vergnügungsfahrten auf der Weser ausleihen.

⊙ **Ovakenbrück**, 28. Juni. Heute wird der neue Bürgermeister unserer Stadt, Herr Rechtsanwalt Müller aus Schmölln, durch Landrat Dr. Plauser-Versenbrück im Beisein der städtischen Kollegien auf dem Rathause in sein Amt eingeführt.

* **Aus Bad Harzburg**, 26. Juni, schreibt man uns: Heute morgen reiste die Frau Großherzogin mit Familie, Gefolge und Bedienung nach ca. siebenwöchigem Kuraufenthalte von hier ab. Nur wer es mit angesehen hat, wie fast ganz Harzburg auf dem Wege zur Bahn durch Tücherschwenken usw. an der Abreise teilnahm, kann sich einen Begriff davon machen, wie ungemein populär die hohe Frau während der verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit ihres Aufenthaltes in Harzburg geworden ist. Die Frau Großherzogin, wie auch der Erbprinz und die Prinzeßchen bewegten sich zwanglos nicht nur am Papenberge, wo die hohen Herrschaften wohnten, sondern auch an den verschiedenen Ausflugspunkten, die fast täglich besucht wurden. Der Kuraufenthalt ist den hohen Herrschaften vorzüglich bekommen, namentlich auch die heilkräftigen Soolbäder den großherzoglichen Kindern. Der behandelnde Arzt, Dr. med. Paul Franke, wurde von der Frau Großherzogin durch Ueberreichung eines Bildes mit den von ihm behandelten drei großherzoglichen Kindern ausgezeichnet; das Bild trug die Unterschrift des Erbgroßherzogs. Hofbuchhändler Rud. Stolle ist von der Frau Großherzogin mit einer kostbaren Busennadel beschenkt. Dieselbe zeigt ein doppeltes E in Monogrammform, ist mit einer großen Anzahl von Diamanten geschmückt und mit einer Krone verziert, in deren Rand die oldenburgischen Landesfarben durch farbige Edelsteine angedeutet sind. Man hofft hier zuversichtlich, daß die Großh. Herrschaften im nächsten Jahre nach Harzburg zurückkehren werden.

Flottenverein.

* **Oldenburg**, 28. Juni.

Der Landesverband des deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg hielt gestern nachmittag von 4 Uhr an im „Grafen Anton Günther“ seine Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Riesebieter. An der Versammlung nahmen 25 Herren teil. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Versammlungen immer noch besser besucht werden möchten. Der mündliche Gedankenaustausch in den Hauptversammlungen diene dazu, in den Vorstandsmitgliedern neue Werbekraft auszulösen, die das Interesse wieder auf die Mitglieder übertragen könnten.

*

Die Versammlung beschloß, an den Großherzog folgendes Begrüßungstelegramm abzusenden:

S. K. H. den Großherzog.

Rastede.

Seinem hohen Schutzherrn bringt der jetzt auf 9000 Mitglieder angewachsene Flottenverein für das Großherzogtum Oldenburg von seiner heutigen Hauptversammlung untertänigst seine Huldigung dar.

Riesebieter.

Ferner wurde folgendes Glückwunschtelegramm an Herzog Georg abgesandt:

Ein Ausflug nach Varel und Dangast.

(30. Hauptversammlung des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte.)

v. B. **Oldenburg**, 28. Juni.

In gewohnt entgegenkommender Weise stellte die Eisenbahn dem Altertumsverein gestern früh einen gemischtklassigen Wagen zur Verfügung. Etwa fünfzig Damen und Herren machten darin unter den günstigsten Wetteraufspizien die Fahrt nach Varel. Der leuchtende Sommermorgen legte den sicheren Grund zu der Stimmung, die die Ausflügler den ganzen Tag hindurch beseelte. Alle oldenburgischen Landesteile — bis auf den Süden — waren in der Gesellschaft vertreten, die sich alljährlich gern unter die Führung des Oberkammerherrn Frhrn. v. Bothmer und seines Reisemarschalls, des Prof. Dr. Rüthning, begibt, denen der angenehme Ausfall einer ganzen Reihe von Ausflügen ein unbegrenztes Vertrauen verschafft. Es sollte auch diesmal wieder glänzend gerechtfertigt werden, denn die mit großer Umsicht vorbereitete Fahrt verlief nach jeder Hinsicht genußreich.

*

Der Vareler Kirche galt die erste Besichtigung. Wir teilten früher schon mit, daß Wilhelm Morisse bei seiner Ausmalung des Gotteshauses mittelalterliche Malereien gefunden, wiederhergestellt und mit Geschmack in den neuen malerischen Schmuck des Raumes einbezogen hat. In Abwesenheit des Künstlers gab Prof. Dr. Rüthning einige Erläuterungen dazu. Die Gruppe über dem Altar zeigt das einzige bekannte Bild des streitlustigen oldenburgischen Grafen Gerd, wenn auch in einer Art frommer Abwandlung. Prof. Narten lenkte die besondere Wertschätzung auf die prachtvollen Schnitzarbeiten des alten Oldenburgers Munstermann, die reiche Kanzel, die in der ursprünglichen Farbigkeit wiederhergestellten Engelsfiguren und den Altar mit seinen — so weit sie echt sind — tief inkarnierten Tönen und dem lebensvollen Reiz seiner Gestalten. Wir wandeln hier über Gräber. Und der Schritt hallt auf dem Gruftgewölbe der unglücklichen Elisabeth von Ungnad wieder, deren leidvolles Schicksal der Gedanke mit einer flüchtigen Wehmut streift — verglüht, verweht! Aber wo der Name genannt wird, findet er Herzen, in denen er ein warmes Gefühl des Mitleids weckt. Ueber ihrem Staube hallt unser Schritt, und kühl durchschauert uns der Hauch der Vergänglichkeit. Draußen, auf dem alten Pastorenkirchhof voll Nesselwildnis und betäubendem Hollunderduft, finien wir an den rostigen Gitterstäben, um einen Blick in die Gruft zu tun, die auch ihre letzte Wohnung birgt. Wie graue Schatten schieben sich die spinnwebbedeckten, verstaubten Särge hintereinander, und darüberhin tanzen die Sonnenstrahlen, wehen Winterstürme und Sommerlüfte und schallen der Vögel Lieder — jahraus jahrein, dem großen Vergessen zu.

*

Kühl und wohlig umfängt der Vareler Busch uns nach einer kurzen, warmen Wanderung durch die Stadt, und die stolze Allee wölbt ihren herrlichen Bogen über uns. Im Kaffeehause — wo fände sich so leicht ein idyllischeres Waldesheim? — erfrischt ein Frühstück unter breitkronigen Bäumen die Erhitzten. In mehreren Fuhren — jugendlichen Fuhren, ist mir ausdrücklich dabei zu vermerken aufgetragen — begaben sich dann die „Altertümler“ durch die Stadt nach dem Waisenhause. „Quid retribuam domino“ (1671) „Wie soll ich dem Herrn danken“ — setzte der Sohn der Elisabeth von Ungnad, der zu Ehren in die gräfliche Gemeinschaft aufgenommene Anton von Aldenburg, nebst seinem vom Kaiser ihm verliehenen Wappen in verschnörkelter Schrift über das schön geschweifte Sandsteinportal. Ob ihm seine frühe eigene Vaterlosigkeit dabei das Herz gedrückt hat, oder der Schmerz der Mutter, oder eigene Schuld und Fehle — wer weiß es! Eine gute Tat aber war sein Waisenhausbau, der zum Vorbild ward und Segen stiftete durch die Jahrhunderte. Wie gut es auch heute den kleinen Elternlosen darin ergeht, das liest man in ihren ruhigen, zufriedenen Augen, das sieht man noch weniger mißverständlich an den kräftigen Schinken-Portionen, die in langen Reihen für das Mittagmahl aufgesetzt sind. Weite helle Räume, Behaglichkeit in der Bauart und Sauberkeit — das empfinden wir angenehm. Prof. Rüthning will uns noch das Bild des Stifters zeigen. Aber wir suchen es treppauf treppab vergebens. Und das junge Mädchen antwortet dann auf unsere Frage, wo es sich jetzt befindet: „Ich weiß garnicht, ich glaube, es ist weggeschlossen!“ — — —!

*

Nun schnell durch reifende Felder nach der Dangaster Mühle. Auf der sanft nach dem Jadebusen hin abfallenden Weide erheben sich bohlenumhegte Granit- und Sandsteine mit den Marken der verderblichen Hochfluten: Hier 1825, 3.—4. Februar, dort 1855, hier die schreckliche Weihnachtsflut von 1717, die Tausende von Opfern forderte, und dort — der Strich, bis zu dem am 12.—13. März unseres Jahres der dräuende „blanke Hans“ die gierige Zunge reckte, sitzt 49 Zentimeter höher als die Marke der Weihnachtsflut! Noch einen Fußbreit höher — was dann! Mit ernster Mahnung sehen uns die verwitterten Steine und das neue Mal an: Denkt an Eure Deiche! — — —

Nach luftiger Fahrt und einem letzten heißen Gange im Sande, wo den Pferden das Mahlen zu schwer fällt, tut sich uns der lichte und luftige Kursaal des Herrn Gramberg auf. Die Blicke fliegen aus den offenen Türen und Fenstern der langsam aufkommenden Flut entgegen. Aber hier heißt es zunächst: „Erst das Geschäft!“

*

Der Vorsitzende begrüßt die Versammelten und bringt dem Großherzog pflichtschuldigst ein Hoch. Der Verein stimmt Huldigungstelegrammen an den Großherzog, Herzog Georg (dessen Geburtstag ist) und die Frau Prinzeß Eitel Fritz, seine Ehrenmitglieder, gern zu. — Alle drei finden im Laufe des Nachmittags noch huldvolle Beantwortung.

Die Mitglieder haben von 672 auf 703 zugenommen. 53 sind neu eingetreten. Es verstarben u. a. das Ehrenmitglied Geh. Staatsrat Bucholtz und die Mitglieder Oberintendant Meinardus, Landtagsabgeordneter Meyer-Holte, Baurat Noell, Professor Richter, Geh. Rat Römer, Exzellenz, Obervermessungsdirektor Scheffler. Die Verstorbenen ehrte man durch Erheben von den Sitzen. — Das Vermögen beträgt etwa 4900 Mark. Garten-Direktor Ohrt und Apotheker König haben die Rechnung als richtig befunden; sie werden auch die nächste prüfen. Der Schriftführer erstattet den Tätigkeitsbericht. Werbearbeit ist erfolgreich getan und soll ämterweise fortgeführt werden. Für das Jahrbuch sind jetzt, nach der Vereinigung mit dem Rüstringer Heimatbunde, 436 Bezieher gewonnen. Die Wurtenfrage wird bearbeitet. Im Juli beginnt man in der Gemeinde Atens mit der Oeffnung von einem halben Dutzend; die übrigen werden aufgenommen und kartographiert. In Drantum bei Emsteck fand man bedeutungsvolle Scherbentrümmer mit Strich- und Kerb-Keramik und einen Steinmeißel, bei Hude einen Schaber mit Griff und Umwicklung. Die Ausstellung zum Verbandstage in Detmold bestärkte Prof. Rüthning in seiner Meinung, daß diese Funde ins Jahr 2000 v. Chr.

Landesbibliothek Oldenburg

S. Hoheit Herzog Georg Ludwig.

Ew. Hoheit beehrt sich der heute im Hotel „Anton Günther" versammelte Landesverband des deutschen Flottenvereins für das Großh. Oldenburg seine ehrerbietigsten Glückwünsche zu übermitteln.

Riesebieter.

Gegen Schluß der Versammlung lief folgende Antwort ein:

„Dem Landesverband des Flottenvereins danke ich herzlich für freundliche Grüße.

Georg, Herzog von Oldenburg."

Der Vorsitzende erstattete hierauf Bericht über die am 19. und 20. Mai in Hamburg abgehaltene Hauptversammlung, an der von Oldenburg aus der Vorsitzende, Landgerichtsrat Riesebieter, und Oberkontrolleur Mumm-Wildeshausen teilnahmen. Der letztere sei als ständiger Vertreter im Gesamtvorstand des deutschen Flottenvereins gewählt worden (der Vorsitzende ist außerdem ständiger Vertreter im Gesamtvorstand). Der deutsche Flottenverein sei jetzt auf rund 1 Million Mitglieder angewachsen.

Im Anschluß hieran erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht über den Landesverband für das Großherzogtum Oldenburg, den wir morgen veröffentlichen.

Eine längere Debatte knüpfte sich an die auf der Hauptversammlung in Hamburg gefaßte bekannte Resolution, in der die Ziele des Flottenvereins festgelegt werden. Sämtliche Herren waren von der Meinung durchdrungen, daß die Flotte weiter ausgebaut werden müsse; in Einzelheiten gingen die Meinungen auseinander. Von einer Beschlußfassung zu dieser Resolution sah die Versammlung ab.

Der Vorsitzende teilte u. a. mit, der Flottenverein habe eine Lehrerfahrt an die See ermöglicht, an der 300 Lehrer teilnehmen können. Von Oldenburg aus werden sich zwei Herren, die sich um die Ausbreitung des Flottengedankens verdient gemacht haben, beteiligen, und zwar Bürgerschullehrer Schmüser-Brake, Hauptlehrer Stührenberg-Rastede.

Hofrevisor Paradies hat seinen Posten als Schatzmeister niedergelegt. Die Versammlung erhob sich zum Danke für die Dienste, die er dem Flottenverein erwiesen hat, von den Sitzen. Sein Nachfolger ist Hofrevisor Husmann.

Gymnasialdirektor Kotthoff-Vechta gibt dem Wunsch Ausdruck, der Flottenverein möge stets über den Parteien stehen. General Keim habe in Hamburg auf der Hauptversammlung eine Rede gegen die Zentrumspartei gehalten. Man soll absprechende hämische Bemerkungen auf eine Partei unterlassen, die in mühevollen Sitzungen ihr Bestes geleistet habe, um die Marinevorlage durchzubringen. Solche Reden seien nur geeignet, die Sympathie für den Flottenverein herabzumindern. In Vechta sei nach dieser Rede jede Möglichkeit abgeschnitten, hervorzutreten.

Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß die Zentrumspresse falsch unterrichtet gewesen ist, wenn sie glaubt, daß irgend eine Partei angegriffen worden sei. Die Rede des Generals Keim habe keinen Widerspruch erfahren. Der Flottenverein wolle jeder Parteipolitik fern stehen und tue es auch. Ihm seien Mitglieder aller Parteien willkommen, es komme darauf an, daß sie in der Hauptsache mit ihm an einem Strang zögen.

Lehrer Blohm-Delmenhorst berichtet Erfreuliches aus Delmenhorst. Bis März habe es dort keinen Verein gegeben; jetzt zähle er 180 Mitglieder mit 450 M Beitrag.

Hauptlehrer Stührenberg-Rastede und Amtshauptmann Tenge-Brake erstatten hierauf kurz Bericht von ihren Bezirken. Aus allem ist zu entnehmen, daß der Flottenverein immer mehr an Boden gewinnt.

Der Vorsitzende hofft, daß größere Korporationen, Etablissements usw. dem Flottenverein als Mitglied beitreten. Z. B. habe die Huder Benzinfabrik sich als Mitglied mit einem ansehnlichen Jahresbeitrag angemeldet.

Die Versammlung beschloß die

Anschaffung eines Lichtbilderapparates.

Die Kosten werden etwa 350 M betragen. 200 M wurden dem Verein im vorigen Jahre von einer Dame testamentarisch vermacht, die für den Zweck verwendet werden können. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich Personen finden, die dem Verein noch weitere Zuwendungen, besonders für diesen Zweck machen.

Der Verein Oldenburger Lehrerinnen hat dem Flottenverein mitgeteilt, er werde im Laufe des kommenden Winters drei

Vortragsabende

veranstalten. Der Vortragende, Literatur-Professor Dr. Richard Schmidt, sei bereit, gelegentlich seines Hierseins auch drei Vorträge im Interesse des Flottenvereins zu halten. Die Versammlung stand dem Anerbieten sympathisch gegenüber. Für die Vorträge sind die Orte Delmenhorst, Bant und Nordenham in Aussicht genommen.

Frau Baronin Königswarter-Frankfurt a. M. hat eine

Flottenvereinsmarke

erfunden, die als Briefverschluß Verwendung finden soll. Man erhofft davon eine große Einnahme für den Flottenverein. Die Dame hat bereits 2000 M damit erworben, die sie dem Flottenverein zur Verfügung gestellt hat.

Mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog wurde die Versammlung um 7 Uhr geschlossen.

Unsere verehrlichen

Postabonnenten

wollen **jetzt** bei den Postämtern oder Briefträgern ihr Abonnement für das kommende Quartal erneuern, damit in der

pünktlichen Lieferung

keine Unterbrechung eintritt.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt u. Land".

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 27. Juni, vorm. 9 Uhr.

Zwei Schulknaben verurteilt.

Diebstahl und Urkundenfälschung wird zur Last gelegt: 1. dem Schulknaben Wilhelm M. in Bant, 2. dem Schulknaben Wilhelm G. daselbst. Die Straftaten, begangen am 17. April d. J. gemeinschaftlich in Bant, bestanden darin, daß 1. M. ein dem Bauunternehmer Mehrtens gehörendes Fahrrad im Werte von 30 Mark von der Straße wegnahm, G. währenddessen „Schmiere" stand, 2. G., nachdem M. versucht hatte, das Rad bei dem Althändler Glaser für 10 Mark zu verkaufen, dieser aber die schriftliche Einwilligung des Vaters verlangt hatte, einen Schein aufsetzte, wonach ein D. Janzen Glaser gestattete, das Rad seinem Sohne abzunehmen, und M. diesen Schein Glaser übergab, um das Geld zu bekommen. Weiter ist M. allein noch beschuldigt, am 8. April 1906 zu Heppens aus dem Hausflur des Hauses Zedelius-straße 21 ein dem Hofbesitzer Brüdern gehöriges Fahrrad im Werte von 50 Mark entwendet zu haben. Die Angeklagten sind geständig und werden verurteilt: M. zur Gesamtstrafe von 1 Monat, G. zu einer solchen von 3 Wochen Gefängnis.

Der Spielteufel.

Wegen Diebstahls unter Anwendung eines falschen Schlüssels muß sich der Handlungsgehilfe Oskar Th. aus Oldenburg, geboren in Poesneck, jetzt in Untersuchungshaft, verantworten. In der Zeit von Mitte April bis zum 22. Mai 1906 hat er sich verschiedentlich früh in das Kontor seines Prinzipals, des Kaufmanns Fr. Ritter hier, begeben und zu sechs verschiedenen Malen Geldbeträge von zusammen 73 Mark entwendet. Er gibt an, er sei nur dadurch zum Dieb geworden, daß er sein Geld beim Kartenspielen verloren habe. Das Gericht erkennt unter Annahme mildernder Umstände auf 4 Monate Gefängnis. 1 Monat der Vorhaft geht ab.

Der falsche Geheimpolizist.

Der Tischlergeselle Eilert C. zu Oldenburg, zwölfmal vorbestraft, muß sich verantworten. Durch die falsche Angabe, er sei Geheimpolizist, veranlaßte er den Fischhändler Kaßling hier, ihm für 3,20 Mark Speisen und Getränke zu kreditieren. C. gibt zu, sich an dem fraglichen Abend in der Wirtschaft bei Kaßling aufgehalten und ähnliche Redensarten, wie sie ihm zur Last gelegt werden, geführt zu haben. Eine betrügerische Absicht habe ihm ferngelegen. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis.

Diebstahl im Rückfall.

Der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Wilh. J. aus Delmenhorst, zweimal wegen Diebereien vorbestraft, entwendete am 23. Oktober 1905 zu Delmenhorst dem Heizer Rulfs eine silberne Remontoiruhr mit Kapsel und Kette im Werte von 30 M. Den geständigen Dieb trifft eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Ein Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet.

Unverbesserlich.

Der Landarbeiter Haare Janßen D. aus Südarle ist viermal wegen Eigentumsvergehens vorbestraft, zuletzt am 23. November 1904 vom hiesigen Landgerichte mit einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und Nebenstrafen. Die Strafen haben ihn aber nicht gebessert. Am 29. Mai d. J. stieg er bei dem Landwirt Hoting in Sande am Abend des genannten Tages durch das angelehnte Küchenfenster in die Küche ein, um zu stehlen. Er ließ am Tatorte eine Kneitzange zurück. Angeklagter ist geständig; seine neue Straftat bringt ihm sechs Monate Gefängnis ein.

Zechprellerei.

Des Betrugs im Rückfalle angeklagt ist der Dienstknecht Johann Hinr. P. zu Bargloy, weil er am 1. April d. J. zu Ganderkesee die Witwe Niemeier durch Vorspiegelung seiner Zahlungsfähigkeit bewog, ihm eine Zeche von 2,10 M auf Kredit zu verabfolgen. P. ist dreimal vorbestraft, darunter zweimal wegen Betrügereien. Angeklagter leugnet und erzielt denn auch wegen mangelnden Beweises seine kostenlose Freisprechung.

Betrug im Rückfalle

beging der Kahnknecht Johann Diedrich A. zu Brake, jetzt in Haft, dadurch, daß er am 20. Mai d. J. die Ehefrau des Kahnschiffers Meyer in Brake durch die unwahre Angabe, ihr in Bremerhaven befindlicher Mann lasse sie grüßen und habe ihn beauftragt, von ihr Geld mitzubringen, bewog, ihm 3 M für ihren Mann mitzugeben, die der Angeklagte für sich verbrauchte. A., wiederholt vorbestraft, ist geständig. Unter Einrechnung der am 16. Juni d. J. gegen ihn erkannten Strafe trifft ihn heute eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis.

Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit

im Sinne des § 176 Ziffer 3 Str.-G.-B., begangen am 28. April d. J. in Bant, muß sich verantworten der Laufbursche Richard Ernst W. in Bant. Die Verhandlung, welche sich der Oeffentlichkeit entzieht, endet mit der Freisprechung des Angeklagten.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

4prozent. Kölner Stadtanleihe. Auf die 4prozent. Kölner Stadtanleihe von 36 Mill. Mark hat, wie bereits gestern von uns gemeldet, die Gruppe der Deutschen Bank zu 101,03 Prozent den

---

zu verlegen sind, daß also damals unsere Geesten schon mit Menschen besiedelt waren, die solche Geräte brauchten und solche Gefäße schufen! — Die Bibliothek verdient immer mehr, gelesen zu werden! Der Verein unterhält Schriftenwechsel mit 70 anderen. Ein Atlas typischer oldenburgischer Bauernhäuser — eine prächtige Auswahl! — ist ihm von der Landwirtschaftskammer überwiesen worden. Schützt Eure alten Häuser! Medizinalrat Lübbers-Löningen schenkte Urkunden des alten Go-Gerichts. Professor Schuchardt will im Auftrage des Verbandes eine Untersuchung der Arkeburg, der Burg von Elsten und des Sierhauses und der Schanze vornehmen. Eine neue Erklärung der Hünengräber erweckt viel Interesse. —

Das wäre in möglichst kurzen Strichen die Hauptsache des Berichts. Schriftführer und Schatzmeister werden dankend entlastet. Der Verein wählt die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frhr. v. Bothmer, Ober-Vermessungsinspektor Linnemann, Geh. Oberkirchen-Rat Hayen und Professor Martin durch Zuruf wieder.

*

Danach hielt der Schriftführer Prof. Dr. Rüthning den angekündigten Vortrag über

die Renaissance-Denkmäler in Jever,

und kam zu folgenden wichtigen Ergebnissen: Auf Grund eines bisher unbekannten Ausgabenverzeichnisses des jeverschen Landrichters Brunincк, welches sich unter den Warfheuer-Einnahmeregistern im Großherzoglichen Haus- und Zentralarchiv befindet, stellte er fest, daß zwei verschiedene Meister die Schloßdecke und das Edo Wimmeken-Denkmal geschaffen haben. Vom August 1559 bis zum August 1560 ist der Bildschnitzer Adrian mit seinen Gesellen in Jever tätig gewesen und hat von dem Landrichter, der den Rentmeister Sidonius Popken in dieser Zeit vertrat, zusammen die für die damalige Zeit hohe Summe von 140 Gulden bezogen. Was er geschnitzt hat, wird zwar nicht angegeben; aber da im Spätsommer 1559 500 Stücke sogenanntes Wagenschott, d. h. astfreies Eichenholz, für Täselungsarbeiten von Emden nach Jever geliefert wurden, so ist damit der Umfang der Schnitzarbeiten Adrians bestimmt; und da das Edo Wimmeken-Denkmal in der Zeit von 1561—1564 errichtet und das Schloß Marienhausen wahrscheinlich 1568 erbaut ist, da ferner andere Schnitzarbeiten in Jever nicht vorgenommen sind, so viel wir wissen, so bleibt nur übrig, daß 1559—1560 die Schloßdecke von Meister Adrian und seinen Gesellen geschaffen ist. Das Ausgabenverzeichnis des Landrichters Brunincк bricht am 16. September 1560 ab; es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Adrian noch weiter gearbeitet und später auch die übrigen Schnitzarbeiten für Fräulein Maria, insbesondere die Schloßdecke in Marienhausen ausgeführt hat. Das Jahr 1566 als Zeitpunkt der Herstellung des Plafonds in Jever wird sich nicht mehr aufrecht erhalten lassen. Während Adrian, der vielleicht mit dem Künstler Adrian Karfyez des Artushofes in Danzig identisch ist, noch in Jever arbeitete, traf im Sommer 1560 ein Diener des Meisters Johannde Schulte aus Breda, wo eine reiche künstlerische Betätigung auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst und insbesondere der Grabmalbaukunst festzustellen ist, „des Sepulturs Steins halben", d. h. um die Errichtung des Sepulturs, wie das Edo Wimmeken-Denkmal genannt wurde, vorzubereiten, in Jever ein. Ein Zweifel kann daran nicht aufkommen, daß die Ausführung, die im folgenden Jahre begonnen ist, auch in der Hand des Bredaer Meisters gelegen hat. Das Denkmal stammt also nicht aus der Künstlerwerkstatt des Cornelius Floris in Antwerpen, und ist auch nicht vor, sondern nach der Decke entstanden. Der Plafond im Schlosse ist von einem anderen Künstler, dem Meister Adrian, 1559 bis 1560 ausgeführt worden.

Diese Ausführungen erweckten lauten Beifall.

*

Die blumengeschmückte Tafel unterhielt danach die Gäste ganz vortrefflich zwei Stunden lang. Der Vorsitzende begann mit einem kräftigen Hoch auf den Kaiser, Oberlehrer Preuß-Elsfleth ließ die Damen leben. Oberlehrer Köster ebenda — Elsfleth war auch durch seine Damen bestens vertreten — dankte in hübschen Versen dem Vorstande für seine Amtsführung, Exzellenz v. Bothmer erwiderte mit einem Hoch auf den schon 80jährigen Sprecher, und Prof. Riemann-Jever trug ein längeres Gedicht vor, in dem er die Sage vom Mönch vom Heisterbach auf die große Grabstätte des Jadebusens übertrug.

*

Mittlerweile war die Flut gekommen und hatte das graue Watt in ein blitzendes und funkelndes Meergelände verwandelt, über das hinweg das Auge an Türmen und Masten Wilhelmshavens vorbei das ewige Meer sucht. Man kann sich nichts Entzückenderes denken, als Dangast zur Flutzeit. Hier reicht der dunkle Wald ans Meer, dort das wogende, ährenschwere Getreidefeld, und weiterhin die gelbe Düne oder der grüne Deich, und der erfrischende Seewind fährt liebkosend darüber hin. Ferne Schiffe entschweben, die Möven flattern über den Fluten, und die Luft lebt von Lerchensang. Drüben aber blickt die Unglücksstelle herüber, wo die Düne in jener schlimmen Märznacht riß und die schäumende See einließ in das erschreckte Land, wo sie gierig um die Häuser spülte. Fruchtarme Aecker zeigen den Weg des Wassers an. Und es hätte sicher ein Stück vom Kurhause verschlungen, wenn nicht die gewaltige Mauer jenen höchsten Punkt des Strandes schützte. Er war von jeher die Zuflucht der ganzen Gegend, auch der untergegangenen Dörfer, die ihre Toten dorthin in Sicherheit brachten. Vergebens! Grab reiht sich hier an Grab. Von unförmlichen gebrannten Steinen formt sich die schmale Kammer der Toten — — — nur noch einige Bein- und Schädelknochen konnte gestern der alte Schiffer, der einen der Hügel öffnete, zu Tage fördern.

*

Den „Schatz des Hauses" zeigte Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Mosen den interessiert Aufhorchenden: Ein verblaßtes Bild des Schöpfers vom Seebad Dangast, des Grafen Bentinck, des ehemaligen Herren von Varel. Der Klang seines Namens ruft die Geschichte des schönen Milchmädchens von Bockhorn, der Sarah Margarethe Gerdes, wieder wach, und wir forschen neugierig in den phantasievollen Zügen des Grafen nach jenen Charakteranlagen, kraft deren er seiner ganzen Sippe zum Trotz das niedrig geborene Mädchen seiner Liebe zu sich emporhob und ihr seinen rechtlichen Namen gab und ein freundlicheres Schicksal bereitete, als der armen Elisabeth beschieden war. Und wir sehen die reizende Dorftochter in glänzender Gesellschaft nach Dangast fahren und dort die Rolle der liebenswürdigen Wirtin so sicher spielen, als rollte blaues Blut in ihren Adern. — — — Der Name Bentinck hat beim Volke immer noch einen guten Klang in der ganzen friesischen Wehde.

*

Gegen 7½ Uhr brechen die Wagen auf. Noch einen Blick auf das immer mehr zurückweichende Wasser und die weiten Schlickfelder, auf die die sinkende Sonne die herrlichsten Farben ausgießt, und fort gehts nach Dangastermoor zu. Und nach einer halben Stunde dankbar genossenen Abendfriedens nimmt der Zug die Ausflügler wieder mit heimwärts.

Landesbibliothek Oldenburg

Zuschlag erhalten. Weitere Angebote lagen vor zu 100,775, 100,54 und 100,40 Prozent.

Uebernahme einer deutschen Stadtanleihe durch französische Banken. Die neue Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. in Höhe von 15 Mill. Mark ist durch ein französisches Bankenkonsortium übernommen worden. Aus diesem Anlaß hat ein Berliner Blatt Veranlassung genommen, mehrere leitende Persönlichkeiten der Berliner haute banque über ihre Auffassung bezüglich dieser bemerkenswerten Anleihebegebung zu befragen. Uebereinstimmend wird der Standpunkt vertreten, daß es eine sehr erfreuliche Erscheinung wäre, wenn das Ausland sich in steigendem Maße für deutsche erstklassige Anleihewerte interessieren würde. Der Markt für unsere deutschen Anleihen könne sehr wohl, wie erst wieder die letztvergangenen Wochen bewiesen, eine Erweiterung vertragen. Auch für unsern Geldmarkt sei der Zufluß von ausländischem Gelde erfreulich und von Bedeutung. Endlich sei die Uebernahme der Frankfurter Stadtanleihe durch eine Pariser Bankgruppe auch insoweit bemerkenswert, als sie als ein Beweis für die politisch geklärte Situation zwischen Deutschland und Frankreich betrachtet werden könne.

Vom Kohlenmarkt. Wie gemeldet wird, tätigte das Kohlenkontor einen Abschluß von 850 000 To. Kohlen zum Preise von 15,60 ℳ und auf 60 000 To. Briketts zum Preise von 17,60 ℳ mit der badischen Staatsbahn für das nächste Betriebsjahr.

Die Feuerversicherungsgesellschaften und San Francisco. Die Generalversammlung der Süddeutschen Feuerversicherungsbank genehmigte den Uebertrag des ganzen Reingewinns von 207 767 ℳ auf die Schadenreserve. Der Vorsitzende teilte mit, die Folgen des Brandes von San Francisco auf die Vermögenslage und die gesamte Situation der Gesellschaft seien zum Teil noch unübersehbar.

Geldmarkt. 27. Juni. Der Geldmarkt zeigte heute das gleiche Bild wie gestern. Ultimogeld wurde nur noch in mäßigen Beträgen gebraucht und blieb zu 5,25 Prozent zu haben. Privatdiskont 3,75 Prozent.

Konversion der Italienischen Rente. An der bevorstehenden Konversion der Italienischen Rente sind sämtliche bedeutenderen Berliner Banken beteiligt. Die Verhandlungen für die deutsche Gruppe werden durch das Bankhaus Bleichröder geführt.

Wertpapiermarkt. 27. Juni. Auch heute ist von einem ziemlich stillen Verkehr zu berichten, jedoch war die Grundtendenz gegen gestern wesentlich freundlicher. Da im Verlauf des Verkehrs ungünstige Meldungen nicht eintrafen, so hielt die Besserung, von geringen Schwankungen abgesehen, bis zum Schlusse der Börse an. Die in der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gefallene Bemerkung des Präsidenten Koch, daß eine Diskontermäßigung fast nicht in Aussicht zu nehmen sei, erregte kein weiteres Bedenken. Man argumentierte, daß diese Prognose sich bloß auf die allernächsten Tage beziehe, für die man eine Ermäßigung ohnehin noch nicht erwartet habe. Der Schluß der Börse war fest. Russenmarkt abwartend. — Nachbörse fest. —

Aeußerste Schlußkurse.

	26. Juni.	27. Juni.
Diskonto	182,40	183,25
Deutsche	235,40	236,10
Handels	169,75	170,75
Bochum	253,40	253,60
Laura	241,50	241,75
Harpen	215,75	216,25
Gelsen	218,50	218,50
Kanada	159,90	160,50
Paket	160,60	161,40
Lloyd	126,50	126,90
4% Russen	76,10	76
Tendenz	ruhig	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 28. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl.Kreditanstalt-Oblig.(tdb.b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
5½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,35	132,15
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. do. do.	87,80	88,35
3½pCt. Preußische Konsols	99,40	99,95
3pCt. do. do.	87,70	88,25
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,10	96,65
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,50	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,40	96,95
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,40	99,95
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101 40	101.95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102.20	102,50
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20.44	20,52
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten für 1 Doll in Mk.	4.1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	187pCt.bez.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	102,50pCt.B.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,35	132,15
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	100,50
4pCt. Cloppenb.-Lestruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. dergleichen	87,80	88,35
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,40	99,95
3pCt. dergleichen	87,70	88,25
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,40	97,70
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	96,50	97,05
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102.75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99 80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	96,80	97.35
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,95	102,25
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypothekenpfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
3¾pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,80	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101.90
4pCt. Dänische Inselsitt-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	96,80	—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsl. à Mk. 1125	97,25	——
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,—	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,10	—,—
3pCt. steuerfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99.70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,45	169,25
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20.44	20,52
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16.83	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97.50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98 —
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	84.95	85,50
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97.20	97.75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131.35	132,15
3pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99.40	99,95
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,80	88,35
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,40	99,95
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,70	88,25
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98.10	98,65
3pCt. Bremer Staatsanleihe	—,—	—,—
3½pCt. do.	97,50	98,05
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,40	97,95
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,50	97,05
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,60	97,15
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,50	102,05
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,95	102,25
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	96,80	97,35
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,75
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,—	97,55
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99.95	100.50
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	95,60	96,15
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,—	95,55
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,70	86,25
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,90	100.45
5pCt. Stearn Romana Petrol.-Anl., Serie II.	—,—	—,—

rückzahlbar à 105pCt. | 103,70 | 104.25
5pCt. Rosario Bitrate Company Bonds (hypothekarrisch) rückzahlbar à 105pCt. | 105,— | 105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt. | —,— | 100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,45 | 169,25
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk. | 20,44 | 20.52
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk. | 81,20 | 81.60
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk. | 4.1975 | 4.2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk. | 4.1825 | 4.2325
Holländische Noten 10 fl. à Mk. | 16,83 | 16,93

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 27. Juni.

Kaffe behauptet. Am Markt Columbia. — Baumwolle still. Upland middling loko 57¼. — Schmalz höher. Tubs und Firkins 45¾, Doppeleimer 46½ ₰.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

27. Juni.

„Kronprinz Wilhelm", Richter, gestern 11 Uhr vorm. in Newyork. „Prinzeß Alice", Polack, gestern 12 Uhr mittags von Newport via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. „Friedrich der Große", Bleeker, gestern 4 Uhr nachm. in Newport. „Tübingen", Morgenstern, nach der Donau, gestern 8 Uhr abends in Galatz. „Brandenburg", Woltersdorff, von Baltimore, gestern 11 Uhr 50 Min. abends auf der Weser. „Sigmaringen", Mitzlaff, gestern 6 Uhr nachm. von Messina nach Port Said. „Seydlitz", Dewers, nach Ostasien, heute 9 Uhr vorm. in Nagasaki. „Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newport, heute 11 Uhr vorm. auf der Weser. „Halle", Bortfeldt, vom La Plata, gestern 9 Uhr vorm. in Antwerpen. „Bayern", Formes, heute 3 Uhr nachm. von Penang nach Singapore. „Kaiser Wilhelm der Große", Küppers, nach Newyork, heute 10 Uhr 10 Min. vorm. Eastbourne pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Stahleck", Beyersdorff, gestern von Lissabon. „Marksburg", Kreßler, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Mirzapur", Rüter, gestern auf der Weser. „Tannenfels", Lahde, heute von Suez nach Bombay. „Neuenfels", R. Franzius, heute von Colombo nach Kalkutta. „Hohenfels", Gelbo, heute von Port Said nach Hamburg. „Stolzenfels", Schmidt, heute von Antwerpen nach Bombay.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Mazagan", Schnieedrs, ist am 26. Juni in Huelva angekommne. „Casablanca", Harde, ist am 27. Juni in Riga angekommen. „Portugal", Nissen, ist am 26. Juni von Middlesbroe nach Oporto abgefahren. „Fara", Hülsebusch, ist am 27. Juni in Rotterdam angekommen. „Porto„ Rose, ist am 26. Juni von Antwerpen nach Gibraltar abgefahren.

Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 21. Juni: „Friedericke", Rosenboom, von Geestemünde; am 22. Juni: „Vianna", Thaden, von Burnisland; „Moltke", Wilke, von Memel; „Biene", Erdwins, von Geestemünde.

Abgegangen:

Am 21. Juni: „Frida", Meyer, nach Königsberg; am 22. Juni: „Söderhamm", Schade, n. Bremen; „Tennix", Tengström, nach Bremen; „Vianna", Thaden, nach Bremen; „Senta", Meyer, auf den Heringsfang; „Irma", Köster, auf den Heringsfang; „Magda", Meyer, auf den Heringsfang.

Geschäftliche Mitteilungen.

Friedberg i. H. Gewerbe-Akademie. In diesem Polytechnischen Institut fanden Anfang Juni unter dem Vorsitz eines von der Stadt designierten Prüfungs-Kommissars (Gew. Oberbaurat), durch das Dozentenkollegium wiederum die üblichen Ingenieur-Prüfungen und zwar in den Abteilungen für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, sowie für Bau-Ingenieure und Architekten statt. In der Ingenieur-Hauptprüfung bestanden 4 Kandidaten mit dem Prädikat „sehr gut", 5 mit „gut" und 6 mit „bestanden", während 2 Kandidaten von der Prüfung zurücktraten. In den beiden Vorprüfungen konnte 2 Kandidaten das Prädikat „sehr gut", 16 das Prädikat „gut" und 8 das Zeugnis „bestanden" erteilt werden. 2 Kandidaten bestanden nicht. Die Kommission konnte sich im allgemeinen recht anerkennend über die gezeigten Leistungen der Studierenden aussprechen und fand namentlich auch die Ausstellung der graphischen Arbeiten volle Anerkennung. 3. Zt. lassen die städtischen Behörden wegen der steigenden Frequenz ein neues Maschinenlaboratorium einrichten bezw. ausbauen.

Uetersen, Sanatorium.

Die Ihr den Winter habt verbracht — Inmitten dumpf'ger Mauern — und oft die Nacht zum Tag gemacht — So lang' die Kraft mocht' dauern. — Und Ihr, die hart in geist'ger Frohn — Den Kampf ums Dasein führtet, — Bis Ihr dafür zum Dank und Lohn — Der Nerven Schwäche spürtet. — Ihr gar, die froh im Ueberfluß — Gelangweilt und verdrossen. Auch Ihr, die Weib, Kind und Gesind — Um Ruh' und Frieden brachten — Und die vor Wirrsal taub und blind — Nur noch nach Freiheit trachten, — Euch endlich, die in Leidens Bann — Ach! winterlang geschmachtet — Und nach Genesung, aber wann? — Mit ganzer Seele trachtet — Euch allen rat' ich für und für: — Fort aus der Stadt! von all den Sachen! — Der Mai steht draußen vor der Tür, — Frisch und gesund zu machen!

Die

Komet-Fahrrad-Werke, A.-G., Dresden 404,

stehen damit jedem Interessenten franko und kostenlos gern zu Diensten. Der Preis hierfür ist äußerst mäßig, so daß ein jeder in den Stand gesetzt wird, für verhältnismäßig wenig Geld aus seinem Fahrrade ein Motorrad zu machen oder durch betreffende Fabrik machen zu lassen. Diese reichhaltige illustrierte Preisliste der seit ca. 20 Jahren bestens bekannten Fabrik enthält außerdem auch zahllose Abbildungen über sehr solide, dabei beispiellos billige Fahrräder, Motorräder, sowie Zubehörteile aller Art, als: Glocken, Signalhörner, Laternen, Sättel, Pneumatiks usw., wie überhaupt Ersatzteile jeden Genres, so daß wir jedem Sportsmann im eigensten Interesse einen Bezug dieses sehr brauchbaren Nachschlagebuches der Fahrradbranche nur empfehlen können.

Landesbibliothek Oldenburg

Biels Konditorei u. Café,
Donnerschweerstraße 16.

Anständiges Mädchen **sucht Mitbewohnerin** einer ganzen Wohnung auf sofort od. später, evtl. für 2 unmöblierte Zimmer. Nähere Auskunft Aeußerer Damm 25 c.

Gesucht zum 1. August oder später eine kl. **Wohnung** in der Nähe der Karl- oder Milchstr. Offerten zu senden Donnerschweerstr. 19.

Wohnung,
kleine, gesucht, an guter Lage der Stadt Oldenburg, der Neuzeit entsprechend, möglichst p. sofort. Offerten mit Preisangabe unt. S. 35 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Ein geräum. **Zimmer mit Bett.** Johannisstr. 11.

Zu verm. **möbl. Stube m. Kammer.** Burgstr. 27.

Freundl. Oberwohnung, 7 Räume, zum 1. November zu vermieten. Nadorsterstr. 49.

Zu verm. zum 1. Nov. abschließbare **Oberw.** mit Garten. Milchstr. 5.

Z. v. m. **Stube u. K.** Blumenstr. 53.

Donnerschwee. Z. verm. z. 1. Nov. **e. Unterw.** m. L. Krahnbergerstr. 7.

Kammer mit Bett zu verm. Preis wöchentl. 2 M. Bürgereschstr. 7a.

Logis f. j. Mann. **Joost,** Wallstr. 10.

Logis f. junge Leute. **Wallstr. 22.**

Frdl. Logis z. v. Julius Mosenpl. 1.

Der von Herrn P. Themmen benutzte **schöne Eckladen u. Wohnung, Heiligengeistwall 4,** ist zum 1. Novbr. zu vermieten.
Näheres Steinweg 25.

Zu vermieten
Laden m. Kabinett,
event. auch mit **Wohnung,** passend für **Barbiergeschäft.**
Näheres bei Herrn **Frerichs,** Nadorsterstr. 58.

Billig zu vermiet. schön möbl. **Stube u. Kammer.** **Ofenerchaussee 7.**

Logis f. jg. Leute. Humboldstr. 20.

Stube u. Kammer zu vermieten an anständ. jg. Mann. Grünestr. 6.

Möbl. **Stube** u. K. Marienstr. 11, ob.

Möbl. St. u. 1 od. 2 K. Ziegelhofstr. 7

Zu verm. **möbl. Zimmer mit Bett** an ordentl. jg. Mann. Georgstr. 16.

1 herrschaftliche Unterwohnung mit Sout., gr. Grt., B. 2c., Donnerschweerstraße, auf Nov. zu verm. Näheres Schäferstr. 1 oben.

Frdl. **Logis** für j. M. Mottenstr. 19b.

Freundliches Logis. Haarenstr. 59.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer. Haarenstraße 59.

Zu verm. **schön möbl. Wohnzimmer.** Heiligengeistr. 31 II.

Freundlich **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Wilhelmstr. 8 part.

Oberwohnung mit sep. Eing., Wasserleitung und Garten. **Bürgereschstr. 6a.** Näheres Nadorsterstr. 75.

Freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. Weskampstr. 5, oben. Daselbst **Stube m. Bett.**

Lehrerin j. Sept. o. spät. mbl. o. unmbl. ruh. Z. u. 1—2 K., event. m. Pens. Off. unt. S. 34 an die Exped. d. Blattes.

Osternburg. Kl. frdl. **Oberwohnung** zu vermieten. Kirchhofstr. 3.

Zu v. **frdl. Zimmer.** Nähe Bahn u. Post. Bleicherstr. 6 I. Et.

Stellen-Gesuche.

Empfehle 25 Arbeiter! für Landwirte u. Ziegeleibesitzer, 5 Melker, Fahrknechte, 5 Hausdiener, 10 Hausknechte, fixe Kutscher, Fahrknechte, Stallknechte, Wirtschafterin.
Fritz Diederichs, 1. Stellenverm., **Bremen,** Jakobistr. 18.

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges junges Mädchen für Laden u. Haushalt gegen Salär. Offerten unt. S. 27 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen
gegen Vergütung gesucht.
L. Trommer, Achternstr. 46.

Biels Konditorei u. Café,
Donnerschweerstraße 16.

Bekanntmachung

Bis auf weiteres erhält eine **Belohnung,** wer als erster das Vorhandensein einer die Schiffahrt gefährdenden, bis dahin nicht bekannten, in den deutschen Küstengewässern außerhalb der 3 m-Grenze und außerhalb der Binnengewässer und der Flußmündungen liegenden Untiefe zur Anzeige bringt und ihre Lage so zu bezeichnen im Stande ist, daß diese in einwandfreier Weise bestimmt werden kann.

Als unbekannt wird eine Untiefe angesehen, welche in die von dem Reichs-Marine-Amt herausgegebene Spezialkarte des betreffenden Küstenstriches nicht eingetragen ist.

Die Belohnung beträgt 20 Mark, wenn die Untiefe innerhalb, 30 Mark, wenn sie außerhalb der 6 m-Grenze liegt. Die angeführten Tiefengrenzen beziehen sich auf Niedrigwasser. Die Entscheidung darüber, ob eine Untiefe als eine die Schiffahrt gefährdende anzusehen ist, steht lediglich dem Küstenbezirks-Inspektor desjenigen Küstenbezirks, in dessen Bereich die betreffende Untiefe liegt, zu.

Anzeigen sind an diesen Küstenbezirks-Inspektor oder an den Kommandanten des Vermessungs-Fahrzeuges zu richten.

Bewilligte Belohnungen werden durch Vermittelung des Küstenbezirks-Amtes gezahlt werden.

Wilhelmshaven, im Juni 1906.

Kaiserliches Küstenbezirksamt VI.

Räumungs-Ausverkauf.

Von heute ab bis 15. Juli cr. einschliesslich geben wir unsere

Kinderwagen

in den Preislagen von 20.— Mk. bis 65.— Mk.

15%

unter den regulären Preisen ab.

— Rabattmarken extra. —

Clemens Hitzegrad & Comp.,
Ritterstr. 17. Mühlenstr. 1, 2, 3.

Gesucht sofort oder 1. Nov. ein kleiner ordentlicher **Knecht** von 15—16 Jahren gegen guten Lohn. Grünerweg 15.

Nordenholz bei Hude. Gesucht auf November eine **Haushälterin.**
Heinrich Voigt.

Gesucht umständeh. freundl. **junges Mädchen,** welches Lust hat, in Café u. Konditorei z. helf. u. s. etw. Hausarb. Fr. **Joh. Biel,** Oldb., Donnerschw.str. 16.

Ein Hausbursche
gesucht.
Rössers Schuhwarenhaus,
Ritterstraße.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich zu alsbaldigem Antritt ein
jüngeres Dienstmädchen
bei gutem Lohn.
Frau **Marie Deiche,**
Osnabrück, Nobbenburgerstr. Nr. 2 II.
Fernspr. Nr. 182.

Gesucht Bursche
von 15—16 Jahren.
Julius Lambrecht & Sohn,
Lindenstraße 66.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt für **dauernde Beschäftigung** bei hohem Lohn:

3 Schlosser,
2 Dreher,
2 Tischler,
1 Klempner u.
1 Maler.

Verheiratete werden bevorzugt, und stehen Wohnungen mit ca. 1 Scheffelsaat Land (Mietpreis 90 M) zur Verfügung.
B. Holthaus, Maschinenfabrik A.-G., **Dinklage i. Oldenb.**

Jüngerer fixer Bursche
für die neue städtische Flußbadeanstalt sofort gesucht.
Zu melden beim **Verwalter.**

Gesucht ein anständiger **solider Arbeiter** auf dauernde Beschäftigung.
H. Schwoon.

Wer ???? Stellung!

in der Landwirtschaft sucht, oder wer sich zum **Oekonomie-Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretär, Buchhalter** oder **Molkereibeamten** ausbilden will, der wende sich vertrauensvoll an den

Landwirtschaftlichen Beamten-Verein
zu Braunschweig, Steinstrasse 2.

Vereinszeitung und Prospekte gratis. Den 144 Seiten starken Lehrplan für 50 Pfg. in Briefmarken.

Gesucht für **Herbst** eine **erfahrene, zuverlässige**
Köchin
mit **guten Zeugnissen** versehen. Schriftliche Anmeldungen
Frau C. Ed. Meyer,
Villa Leuchtenburg,
St. Magnus bei **Bremen.**

Gesucht für kl. Stadthaushalt zum 1. August oder früher ein freundl. **jg. Mädchen.** Familienanschluß u. Gehalt. Offerten unter V. 123 an die Filialexpedition d. Bl.

Z. Gesellschafts-Lotteriespiel werden noch einige Teilnehmer gesucht. Gefl. Adressen werden erbeten unter S. 31 an die Expediton d. Blattes.

Peterschn. Umständehalber zum 1. August d. Js.
eine Magd
für landw. Arbeiten. **Joh. Osterloh.**

Ges. sofort **Dienst-** od. **jg. Mädchen** für Laden u. kl. Haush. Langestr. 23.

Ges. zum 1. August:
Köchin, welche fein bürgerlich kocht. Anfg.-Gehalt 110 Tlr.
Jung. Mädchen für Hausarbeit, nicht unter 17 J., welch. bereits in s. Haush. konditioniert hat. Anfgs.-Gehalt 85 Tlr.
Reflektiert wird nur auf bessere jung. Mädchen aus anstg. Familien. Freundl. Behandl. wird zugesichert, desgl. Reisevergütung.
Offerten nebst Photographie an **Frau B. Stobwasser, Bergedorf b. Hamburg.**

10 bis 15 Mark täglich
verdienen Damen und Herren durch den Vertrieb meines Kräuterbuches für 25 ₰ Verkauf. **Otto Uhlemanns Verlag, Leipzig,** Südstr. 55. Muster g. 30 ₰. 1. Auflage 10 000 Exemplare.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort oder später
ein Knecht
im Alter von 16—18 Jahren.
Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Gesucht zum 15. Juli oder 1. Aug. d. J. ein
j. Mädchen,
welches sich allen vorkommenden Arbeiten mit unterzieht. Selbiges müßte aushilfsweise im Laden und Gaststube mit tätig sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Familienanschluß.
Fritz Haschen,
Ostiem, Post Heidmühle.
Fernspr. 343 Jever.

Gesucht ein
junger Arbeiter,
der fahren kann.
Oldenburger Treber-Trocken-Anstalt.
H. Klostermann Nachfl.

Lintel bei Hude. Gesucht auf sofort ein hiesiger
Bäckergeselle,
welcher selbständig arbeiten kann.
Adolf Schultze, Gastwirt.

Für Badeort Suderode a. Harz ein nettes **junges Mädchen,** welches alle häuslich. Arbeiten mitmacht, als Stütze per 1. Juli gesucht, mit Familienanschluß u. Geh. **Villa Kaiser,** Blick.

Edewecht. Für mein Rechnungsstellen- und Rechnungsführer-Geschäft suche baldigst einen
Schreiberlehrling
oder jüngeren Schreiber.
Lüers.

Gesucht auf sofort ein
Krankenpfleger.
Vergütung neben freier Station jährlich 500 Mk., steigend bis 800 Mk. Vorbildung nicht erforderlich. Gedienter Militär wird bevorzugt.
Heil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg.

Für die Vormittagsstunden eine akkurate **Frau** zu häuslichen Arbeiten. **Carl Fischbeck,** Nadorsterstr. 1.

Gesucht auf gleich 2 tüchtige
Tischlergesellen.
Ed. Schuittker, Prinzessinweg.

Gesucht auf sofort ein Mädchen.
Nadorsterstr. 35.

Tüchtiger fleißiger Fahrrad- und
Maschinenschlosser,
hoher Lohn, dauernde Stellung.
Jaderberg. J. Hagenstede.

1 Kellnerlehrling,
1 jg. Hausburschen,
1 Hausmädchen,
sucht
Hotel Düttling, Osnabrück.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein
zuverlässiges Mädchen
oder **Aushilfe** gesucht.
Frau **Logemann,**
Stau 15.

Gesucht auf sofort ein kleiner
Hausdiener.
Hülskötter, Ackerstraße 31.

2 Kochlehrlinge
auf sofort gesucht.
Graf Anton Günther.

Gesucht zum 1. Juli bei Familienanschluß ein
junges Mädchen,
das alle häuslichen Arbeiten verrichten muß. Lohn monatlich 25 M.
Frau **Pauls,**
Norderney, Luisenstr. 37.

Für sofort werden einige fixe starke
Aufwaschmädchen
gegen hohen Lohn und freie Reise gesucht.
Strandhotel Germania,
Norderney.

Gesucht zum 1. November d. J. ein
kräftiges Mädchen
für die **Oberförsterei Hasbruch** bei Hude.

Gesucht auf sofort eine gewandte, zuverlässige
Zeitungsträgerin.
B. Scharf, Buchdruckerei.

Schneiderin,
die außer dem Hause arbeitet, wird verlangt Aeußerer Damm 24 I.

Wegen Verheiratung m. Mädchens suche ich per sofort **tüchtiges,**
erfahrenes Mädchen,
Lohn 60—70 Taler.
Frau Julius Rösser.

Gesucht ein Techniker,
gel. Maurer, der die kaufm. Geschäfte mit zu übernehmen hat. Dauernde Stellung.
Offerten erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. S. 16 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht auf sofort eine **Taillenarbeiterin** und **junge Mädchen** zum Schneidern erlernen.
Frau **Emma Witte,** Steinweg 29.

Mädchen wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert.
Rebenstraße 14a.

Mehrere Stellmacher
(Kastenmacher auf Karosseriebau),
1 Tischler,
welcher mit Maschinen umgehen und polieren kann, und
1 Schmied
auf Wagenbau sofort gesucht.
Wilhelm Karmann, Wagenfabrik, **Osnabrück.**

Pensionen.

Bad Rehburg.
Erholungsbedürftige finden freundl. **Prt.-Zimmer mit guter Pension** und zu billigem Preise in schönster Lage am nahen Wald bei
Frd Heers, Dekorateur.

Ilsenburg
am Harz, Luftkurort Ia.
Schönste Gebirgslage.
Kostenfreier Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch Gemeindevorsteher **Barner.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1229

2. Beilage.

Landwirtschaftliche Beilage

der „Nachrichten für Stadt und Land."

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, verboten.

№ 26. Oldenburg, Donnerstag, den 28. Juni 1906. II. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Erfahrungen der Impfung gegen Kälberruhr. — Für die Küche. — Obst- und Gartenbau. — Landwirtschaftlicher Fragekasten. — Inserate.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Joh. Huntemann-Wildeshausen.

Aus dem Lande, 27. Juni.

Die Witterung der letzten Woche

trug wieder den Stempel der Trockenheit, nur am letzten Freitag hat es abends stellenweise ein wenig geregnet. Im Süden hat an demselben Tage ein Gewitter stattgefunden, welches so reichliche Niederschläge brachte, daß der Hafer stellenweise stark gelagert ist. Leider ist sonst überall über zu große Trockenheit Klage laut geworden. Alle Frucht nach Gründüngung hält sich jetzt noch am besten. Der Hafer kann viel gutes Wetter vertragen, aber jetzt ist doch manches Stück da, welches infolge des zu starken Sonnenscheins Mißernte geben wird, was man zuerst garnicht annehmen konnte. Vielfach ist der Hafer auch auf der Geest mit Rost behaftet, oder, wie die Leute sagen: „Dar is'n leepen Dau upp fullen."

Der Roggen hat gut gesetzt. Mancher Roggen allerdings ist wieder lückenhaft im Kornbesatz, und das macht durchweg die Sorte aus. Wir müssen solange durch Schrift, durch Besichtigung und andere Mittel gegen den Anbau der heruntergekommenen Sorten angehen, bis diese ganz verschwunden sind. Die Ernte wird, warmes Wetter vorausgesetzt, in diesem Jahre nicht spät eintreten. Der frühe Hafer zeigt bereits seine Rispen, die Gänse gehen schon an die Roggenähren, weil sie wissen, daß bereits junges Korn darin steckt. Der Roggen spürt indes auch die Trockenheit, und daher wird der Gründüngungsroggen viel mehr bringen als Roggen nach Stallmist.

Die Lupinen müßten jetzt gesät werden als Unterfrucht für den Roggen, doch ist bei diesem Wetter an ein Auflaufen nicht zu denken.

Der erste Schnitt

von den Wiesen ist in jeder Beziehung gut, denn es gibt viel Heu und gutes Heu. Wer nun noch lange mit dem Heuen wartet, bringt sich selbst um ein kleines Vermögen. Es kann auch sehr rasch ein Witterungsumschlag erfolgen, so daß man dann in drei Wochen nicht soviel bestellen kann, als jetzt an einem Tage. Wir erinnern nochmals an das Einsalzen des Heus. Es hat sich großartig in der Praxis bewährt.

Die Weiden

sehen an vielen Stellen nicht zu üppig aus. Kammgras, engl. Raygras und andere Gräser sind durchgeschossen und gehen jetzt auf Samenbildung los. Daher wächst an solchen Stellen auch nichts mehr nach. Darum mit Mähmaschine hoch abmähen und direkt auf der Weide liegen lassen. Dann frißt das Vieh die welken Halme und das Untergras schießt wieder nach. Das Vieh hat sich auf den Weiden ganz vorzüglich gemacht. Es ist doch eine große Errungenschaft für die Bauern, daß sie durch die

Kaliphosphatdüngung der Grünländereien

von dem minderwertigen Boden fast ebenso gute Resultate erzielen können, als diejenigen, die mit Boden allererster Güte wirtschaften.

Das Vieh wird für die nächste Zeit auf den Weiden noch wohl fetter, aber die Körperzunahme ist nicht so bedeutend, als sie in der letzten Zeit war.

Die Viehpreise

sind überall sehr fest. Ein großer Teil unserer Weider hat längst verkauft zu guten Preisen. Schweine werden jetzt in großer Anzahl nach den Märkten in halbfettem Zustande geliefert, weil solche Ware am besten bei der Hitze absetzbar und versendbar ist und auch sehr fette Tiere wenig da sind. Wir glauben nicht daran, daß die Preise im September-Oktober irgendwie fallen. Daher werden auch die Ferkelpreise noch ziemlich dieselbe Höhe behaupten, während sonst allgemein eben vor der Ernte die jungen Ferkel bedeutend im Preise fallen und mehr die angefütterten, drei bis vier Monate alten Ferkel guten Absatz finden.

Die Ergebnisse des Knochenmehldüngung

sind so ungeheuer verschieden, daß man berechtigt ist, anzunehmen, daß viel minderwertiges Knochenmehl Verwendung findet. Oft wird entleimtes Knochenmehl durch Zusätze stickstoffhaltiger Düngemittel auf seinen vorschriftsmäßigen Gehalt an Stickstoff gebracht. Aber die Frucht, die danach gebaut wird, sagt es gleich, wenn auch im Laboratorium so Auffallendes nicht gefunden wird. Leider sehen unsere Landwirte zu sehr auf den Preis. Wir raten, diesmal nicht übereilt zu kaufen und nur Marken, die sich bewährten und ebenso nur von solchen Firmen, die keine Leimfabrik zugleich besitzen. Im vorigen Jahre waren an vielen Stellen in den Düngerstreuern ganze Haufen Haare, die als stickstoffhaltiger Dünger untermischt waren. Das Knochenmehl kann unter Umständen auch bei Hackfrüchten eine gute Stickstoffwirkung entfalten, wie das z. B. an einer Stelle bei Kartoffeln zu sehen ist.

Die vergleichenden Versuche zwischen Knochenmehldüngung zu Roggen einerseits und Thomasmehl und Chilisalpeter andrerseits ergeben in diesem Jahre eine weit bessere Wirkung der letztgenannten beiden Düngemittel als die des Knochenmehls. Dabei ist dieselbe noch billiger als die Düngung mit Knochenmehl.

Die Hagelversicherung

unseres Landes hat weit mehr Zuspruch erhalten als in anderen Jahren. Am 10. Juli läuft die Frist ab. Nach diesem Zeitpunkt kann man nicht mehr versichern. Die gefährlichste Zeit ist bekanntlich im Juli.

Die fremden Gäste,

die Franzosen und Schweden, sind hier gut aufgenommen. Unsere Oldenburger sind meist auch schon alle draußen gewesen und wissen also auch längst, daß man gern wünscht in einem fremden Lande recht gastliche Aufnahme zu finden. Wenn auch nicht gleich sichtbarer Erfolg bei solchen Besuchen zu Tage kommt, schließlich bleibt doch etwas hängen, was uns nützt.

Die Berliner Ausstellung

zeigt sich jetzt in ihren Folgen. Man kann mitunter tatsächlich sagen: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Die Rheinländer und Westfalen bekamen die Preise, die Rotbuntzüchter nur Anerkennungen. Die Letzteren haben ihre Stiere für schweres Geld verkauft, einer z. B. ging nach Rußland; die Konkurrenz hat nichts verkauft. Dazu kommen noch die vielen Aufträge von den Leuten, die die Tiere auf der Ausstellung selbst gesehen haben. Also Zweck hats doch, auszustellen.

Nach Johannis

werden die Hecken geschoren. Das muß aber sehr vorsichtig gemacht werden, denn die Blätter sind gewissermaßen Lunge und Magen zugleich bei den Heckenpflanzen. Scharfes Scheren bringt den Heckenpflanzen schwere Schädigung. Nach Johannis beißt nach dem Sprichwort der Erdfloh nicht mehr. Das trifft aber nicht immer zu, sondern hängt vom Wetter ab.

Die Schweineweiden

finden immer mehr Anklang bei den Züchtern. Manche Weiden sind auch wie die Viehweiden ganz verwachsen; müssen also gemäht werden. Ueber den Weidebetrieb in der Schweinezucht ist bei Rich. C. Schmidt & Co., Leipzig, in 2. Auflage ein Buch von dem bekannten Züchter Felix Hoesch, Neukirch, erschienen, worin ein erheblicher Vorteil zu Gunsten des Weidebetriebs herausgerechnet wird, abgesehen davon, daß die Schweine viel gesunder bleiben.

Mähmaschinen

werden wegen des Arbeitermangels immer mehr angeschafft. Damit die Pferde aber nicht den Stoß der Deichsel verspüren, ist eine Erfindung, Stolls Deichselträger mit Lenkvorrichtung, von ungeheurem Wert für die Schonung der Pferde. Diese Einrichtung kann an jeder Maschine angebracht werden und ist schon in hunderten Betrieben unseres Landes mit Vorteil eingeführt. Vertrieb im Münsterlande z. B. Gr. Beilage, Falkenrott. Wer die teuren Pferde schonen will, kaufe sich die billige Vorrichtung.

Erfahrungen der Impfung gegen Kälberruhr.

(Mitteilung aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen)

von Dr. P. Gordan.

Die Kälberruhr äußert sich als Entzündung der Dickdarmhäute und tritt namentlich im Frühjahr und im Herbst auf. Sie befällt meistens die Kälber bald nach der Geburt, bisweilen werden aber auch erwachsene Tiere von der Krankheit heimgesucht. Das Krankheitsbild ist folgendes:

Die Tiere atmen schwer, zeigen sich sehr matt und traurig, verlieren die Freßlust und haben großen Durst. Der Kot, welcher zuerst von wässeriger Beschaffenheit ist, wird später blutig und übelriechend und unter Schmerzensäußerungen abgesetzt. Die Tiere stehen mit unterstellten Beinen und gekrümmtem Rücken im Stall und drängen immerfort, wenn auch kein Kot mehr abgesetzt wird. In den meisten Fällen entscheidet sich die Krankheit in zwei bis drei Tagen. Die Tiere sterben meistens unter krampfartigen Erscheinungen. In den seltensten Fällen werden die Tiere wieder gesund, so daß man die Sterblichkeit auf 80—100 Prozent angeben kann.

Die Seuche ist sehr ansteckend; der, bezw. die Erreger, gehören zur Gruppe der Darmbakterien.

Vor und bei dem Geburtsakt hat die größte Reinlichkeit zu herrschen. Man sorge für reinliche und reichliche Streu, die Darmentleerungen sind sofort zu entfernen, damit das neugeborene Tier nicht damit beschmutzt wird. Ferner müssen die Hände und Gerätschaften, die beim Geburtsakt Verwendung finden, gründlich desinfiziert werden. Findet die Geburt in einem verseuchten Stalle statt, so fange man das Kalb in einem reinen Tuche auf und bringe es ungesäumt in einen anderen Stall.

Sofort nach der Geburt wird dem jungen Tiere, welches zu diesem Zwecke auf den Rücken gelegt wird, die Nabelschnur mit einem ausgekochten resp. desinfizierten Bindfaden unterbunden und vor der Unterbindungsstelle mit einer Schere abgeschnitten. Darauf wird der Stumpf mit flüssigem Holzteer dick bestrichen oder wiederholt mit einer fünfprozentigen Lösung von übermangansaurem Kalium betupft und das Kalb mit einem Strohwisch trocken gerieben. Von besonderer Wichtigkeit ist die Ernährung des jungen Tieres. Es darf nur solche Milch verabreicht werden, welche aus einem vorher gesäuberten Euter stammt. Die erste Milch aus jedem Strich wird in ein besonderes Gefäß gemolken und vernichtet. Die innerliche Behandlung ist bei kleinen Kälbern fast immer ohne Erfolg, und möchte ich deshalb von Anwendung von Pillen und Pulvern abraten.

Das Pharmazeutische Institut Wilh. Gans, Frankfurt a. M., bringt ein Kälberruhrserum in den Handel, das nach dem Prinzip der Polyvalenz vermittelst einer großen Anzahl von untereinander verschiedenen Stämmen gewonne wird. Das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer hat ein Depot hiervon, wie auch der übrigen im Pharmazeutischen Institut hergestellten Impfstoffe, unter der Bedingung übernommen, daß die Firma Gans jederzeit ältere Impfstoffe gegen frische umtauscht. Die Impfstoffe werden zu Originalpreisen von hier versandt.

Um uns nun ein Bild über die Wirksamkeit des Kälberruhrserums zu machen, habe ich an alle Landwirte der Provinz, die größere Mengen von Kälberruhrserum von uns bezogen haben, Fragebogen herumgeschickt; dieselben sind nun zum größten Teil wieder hierher zurückgelangt.

Mit der Wirksamkeit waren zufrieden: Gutsverwaltung Bietowa, Gutsbesitzer Uhlrich-Neumühl, Th. Degener-Papau, Schnackenburg-Mühle-Schwetz, Gutsbesitzer Walter-Grzywno b. Culmsee, Dominium Gorken b. Marienwerder, Domänenpächter Hagen-Sobbowitz u. a. Herr Rittergutsbesitzer Hoene-Schwintsch hat äußerst günstige Resultate, sowohl bei Schutz- wie als Heilimpfung, erzielt. Herr Gutsbesitzer Schultz-Gordonshof schreibt wörtlich:

„Ich muß bemerken, daß bei mir die Kälberruhr seit 1902 jährlich 17—25 Kälber weggerafft hat trotz aller erdenklichen Mittel und Empfehlungen sowohl durch den Tierarzt wie durch die Zeitungen; ich habe nichts unversucht gelassen, um Herr der Krankheit zu werden und mein Vieh zu retten; nichts half, auch nicht das vorherige Impfen der Kühe mit 2 Prozent Karbolwasser auf Anordnung meines Tierarztes.

Durch Impfung mit Kälberruhrserum hat sich die Lage mit einemmal geändert. Es ist mir bis jetzt noch jedes Kalb geblieben, bis auf eins, welches wohl mehr durch mein Verschulden eingegangen ist. Ich habe versuchshalber einige Kälber nicht geimpft, sofort hatten sie am zweiten Tage die Ruhr und lagen krank, nach der Impfung waren sie gleich wieder gesund. Die Impfung ist wohl sehr teuer, aber man hat doch die Gewißheit, daß das Vieh leben bleibt. gez. Schultz."

Mißerfolge haben zu verzeichnen: Gutsbesitzer Walzer-Rauschken und Breust-Seehausen. Dem Jahresbericht des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen entnehme ich folgendes: „In der Bekämpfung der infektiösen Kälberruhr durch Serumimpfung sind 2000 Kälber geimpft, von denen 27½ Prozent gestorben sind, während von 1700 nicht geimpften Kälbern aus diesen Ställen 73 Prozent an der Kälberruhr starben, so daß sich das Verhältnis der verlorenen und der erhaltenen Kälber mit ca. 75 und 25 Prozent durch die Impfung gerade umgekehrt — ein gewiß sehr beachtenswerter Erfolg. Die Erfolge waren übrigens in den verschiedenen Beständen verschieden und in manchen wenig günstig, während in anderen die Sterblichkeit sogar auf Null gedrückt wurde."

Herr Professor Jensen von der tierärztlichen Hochschule in Kopenhagen urteilt über Kälberruhrserum: „In vielen Beständen, wo die Krankheit endemisch und bösartig herrscht, hat die Serumbehandlung die Erkrankungen und die Todesfälle bis auf 0 Prozent herabgesetzt, selbst wenn das Sterblichkeitsprozent vorher nahezu 100 war, und selbst, wenn auch sämtliche Kontrollkälber starben. In anderen Beständen war das Ergebnis weniger befriedigend, indem die Sterblichkeit nicht aufhörte, sondern nur erheblich beschränkt wurde, z. B. auf 70 bis 20 Prozent.

Wieder in anderen Beständen übte die Serumbehandlung — wie es nach den Laboratoriumsversuchen zu erwarten stand — keine nachweisbare Wirkung.

Das Serum ist wiederholt auch als Heilmittel verwendet worden. Es konnte ein unbestreitbar günstiger Einfluß auf den Verlauf der Krankheit beobachtet werden, jedoch war die günstige Wirkung nicht konstant."

Die Erfahrungen, die das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen und Professor Jensen mit dem Kälberruhrserum gemacht haben, decken sich vollkommen mit denen der westpreußischen Landwirte. In den meisten Fällen hilft das Kälberruhrserum, in seltenen Fällen versagt es.

Herr Veterinärrat Nevermann referierte in der Generalversammlung des Tierärztlichen Vereins Brandenburg am 19. November 1905 über die Impfung gegen Kälberruhr (B. T. W. Nr. 1 1906), es heißt dort: „Trotz der vorgerückten Stunde folgten die Versammelten mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, welche darin gipfelten, die nunmehrige Vornahme von Versuchen in der Praxis warm zu empfehlen. Zugleich wies Redner darauf hin, daß die Tierärzte hier selbstlose Arbeit leisten müßten, da die prophylaktische Impfung möglichst unmittelbar nach der Geburt stattzufinden habe und daher in der Regel nicht vom Tierarzt ausgeführt werden könne."

Aus den Ausführungen der wissenschaftlichen Autoritäten und den Erfahrungen der Landwirte der Provinz geht hervor, daß wir im Kälberruhrserum ein wirksames Mittel haben, um die ansteckende Darmerkrankung der Kälber mit Erfolg zu bekämpfen.

Für die Küche.

Zur Erdbeerzeit.

Nicht nur frisch genossen ist die Erdbeere eine der Früchte von feinstem Aroma und Wohlgeschmack, sondern auch für süße Speisen, mancherlei Getränke und als Konserve erfreut

Landesbibliothek Oldenburg

sie sich großer Beliebtheit. Es ist aber nicht unsere Absicht, die im Haushalt jährlich wiederholte Herstellung der Marmeladen, Gelees usw. zu besprechen, vielmehr seien im nachstehenden einige Rezepte gegeben, die weniger allgemein bekannt sein dürften. Zuerst verweisen wir auf ein sehr schmackhaftes

Erdbeereis.

1½—2 Liter frische, sehr reife und gut verlesene Walderdbeeren streicht man durch ein feines Sieb, versüßt sie mit 200—375 Gramm gestoßenem Zucker, der entweder mit etwas kaltem Wasser zu einem dicken Sirup aufgelöst wurde, wodurch man den Fruchtgeschmack bei weitem reiner erhält, oder der mit einer halben Tasse Wasser und einem Glase Madeira zu Sirup gekocht worden ist, drückt den Saft einer Zitrone hinzu, vermischt alles gut und tut es in die Gefrierbüchse.

Um auch später im Jahre Erdbeereis bereiten zu können, konserviere man

Erdbeermark.

Man wähle schöne rote, aromatische Erdbeeren, am besten Art Collina, passiert diese ganz fein durch ein Haarsieb, füllt sie in Literbüchsen oder Flaschen, welche man gut verschließt und 18 Minuten im Wasserbade kocht. Vor allem müssen die Kerne der Frucht sorgfältig ausgeschieden sein. Man kann auch dieses Mark roh konservieren, indem man dasselbe zu gleichen Teilen mit Staubzucker verrührt und in ganz saubere Flaschen füllt, welche nur verkorkt im Keller aufbewahrt werden.

Erdbeercreme mit Schlagsahne.

Garten- oder Walderdbeeren werden durch ein Sieb gestrichen und mit Zucker vermischt (auf 1 Liter Beeren rechnet man 125 Gramm Zucker). Nun schlägt man ½ Liter Sahne zu dickem Schaum, fügt das Erdbeermark und die nötige, in lauwarmem Wasser gelöste und wieder verkühlte rote Gelatine hinzu und schlägt es noch einmal gut durcheinander.

Englische Erdbeerdrops.

2 Weißeier werden zu sehr steifem Schnee geschlagen, 250 Gramm Zucker und ein reichlicher halber Liter Erdbeersaft dazugefügt und durchgeschlagen. Diese Masse tropft man auf Bleche und bäckt sie in sehr kühlem Ofen.

Erdbeersaft für Bowlen.

Man verwendet am besten Walderdbeeren, schüttet die frisch gepflückten, aber nicht gewaschenen Beeren mit der gleichen Gewichtsmenge Puderzucker auf ein Haarsieb, welches, mit einem Mulltuch bedeckt, auf einem breiten Topf ruht, und läßt sie, ohne sie zu rühren, über Nacht stehen. Am nächsten Morgen ist der Saft klar abgelaufen und in dem Sieb befinden sich nur noch die Trester. Der Saft wird roh in Flaschen gefüllt, die man verkorkt und versiegelt.

Erdbeeressig.

Zur Herstellung von Limonaden ist Erdbeeressig ganz vorzüglich. Man nimmt am besten Walderdbeeren, dieselben müssen schön reif und trocken sein, alle schlechten sind zu entfernen. Die Früchte schüttet man, ohne sie vorher zu waschen, in weithalsige Glasflaschen oder Steinkrüge. Auf ½ Kilo Beeren gießt man 1 Liter guten, nicht zu starken Weinessig. Im Keller oder an einem anderen kühlen Orte läßt man die Flaschen leicht zugekorkt drei Tage stehen, dann gießt man den Essig von den ausgezogenen Beeren ab, bringt ihn wieder auf die halbe Menge frischer Erdbeeren und läßt ihn nochmals drei Tage lang ziehen. Das Uebergießen auf neue Früchte wiederholt man noch ein drittes Mal, damit der Essig ganz und gar mit Erdbeergeschmack gesättigt wird, filtriert ihn dann durch ein feines Tuch oder Filtrierpapier, gibt besten, feingestoßenen Zucker, auf 1 Liter Essig 750 Gramm, dazu, läßt ihn in einem irdenen, gut glasierten Topfe auf lebhaftem Feuer rasch kochen, nimmt den Schaum ab und füllt ihn auf angewärmte Flaschen, die man, sobald der Essig abgekühlt ist, gut verkorkt. Länger als fünf Minuten lasse man den Essig nicht kochen.

Erdbeerwein.

Man nimmt zur Herstellung desselben Erdbeeren, welche überreif sind, zerquetscht sie, läßt die gequetschten Beeren 3—4 Tage an einem kühlen Orte ruhig stehen und preßt erst dann den Saft aus. Diesen Most bringt man dann in ein vorher mit weißem Wein angefüllt gewesenes Faß, setzt für jedes Liter Most 120 Gramm Zucker zu, verschließt das Spundloch mit Leinwand und überläßt es der Gärung. Nach deren Beendigung wird das Faß fest verspundet und bleibt der gegorene Wein nun 9—10 Wochen auf dem Fasse ruhig liegen, worauf derselbe auf ein anderes Faß klar abgezogen wird. Hat man ihn ein halbes Jahr lagern lassen, so kann er auf Flaschen gezogen und gleich anderen Weinen konserviert werden. Zieht man ihn nun in demselben Jahre nochmals ab und wiederholt das jährlich zweimal, so hat man in einigen Jahren einen schönen schweren Wein.

Erdbeer-Likör.

Man nimmt einen Teller voll frischer Walderdbeeren, gießt einen Liter Spiritus darauf und läßt dies 8 Tage stehen, filtriert und gießt 1 Liter Wasser, worin ¼ Kilogramm Zucker geläutert ist, hinzu.

(Bl. f. d. deutsche Hausfrau.)

Obst- und Gartenbau.

Es können jetzt gesät werden alle Gartenfrüchte, die noch im Herbst Ertrag geben sollen, also Winterrettich, Winterendivien, Teltower Rübchen, später Kohlrabi, Karotten für Herbstbedarf usw. Bohnen kann man zwischen Schalotten pflanzen. — Die Frühkartoffelernte fällt wegen der Dürre sehr mäßig aus. Der Stand der Kartoffeln ist vielerwärts nicht besonders.

Die Firma Hohorst u. Co.-Zwischenahn sucht für die nächsten Jahre Leute, welche Beerenobst anbauen wollen. Das ist sehr erfreulich und wieder ein Fortschritt für unser Land.

Bei Himbeeren läßt man nur wenige starke junge Schüsse stehen, die dann im nächsten Jahre einen guten Ertrag geben.

Die an anderer Stelle erwähnte Pilzkrankheit bei Erbsen ist in diesem Jahre sehr häufig anzutreffen. Erbsen ausreißen und verbrennen.

Die **Erdbeeren** müssen jetzt entrankt werden. Kirschbäume, Pfirsichspaliers usw. mit Gummifluß gehen leicht ein. Gegenmittel: Beschmieren mit Schmierseife.

Schädlinge des Feld-, Obst- und Gartenbaues.

1. Bohnenblattlaus. Die ersten Bohnenblattläuse an den Gartenbohnen (großen Bohnen) wurden hier am 15. Juni beobachtet. Dieselben verbreiten sich bei trockener Witterung sehr rasch und gefährden die ganze Ernte. Gegenmittel: sofort alle Bohnenköpfe ausschneiden. Die obersten Blüten bringen doch keine Frucht. Die Bohnen entwickeln sich rascher. Die Köpfe können als Schweinefutter benutzt werden.

2. Der Roggenstengelbrand ist stellenweise sehr stark verbreitet und gefährdet den Roggenbau. Kennzeichen: An Halmen, Blattscheiden und Aehren lange grauschwarze Streifen, die zur Zeit ein schwarzes Pulver verstäuben lassen. Jetzt ist nichts dagegen zu tun, nur die Verbreitung feststellen. Halme halb so lang als gesunder Roggen.

3. Erdbeerblattflecken-Krankheit: Blätter mit rot eingefaßten Flecken. Jetzt Entfernung und Vernichtung der befallenen Blätter.

4. Erbsenblattflecken-Krankheit. Kennzeichen: Blätter und Hülsen mit braunen Flecken. Nichts zu machen. Erbsen ausreißen. Nächstes Jahr davon kein Saatgut verwenden.

5. Abfallen der Birnen. Die Früchte werden schwarz (Schwarzfäule der Birnen). Alle Birnen aufsuchen und vernichten.

6. Obstmotte. Schon stark vertreten, teilweise die Raupe schon aus kleinen Aepfeln verschwunden und verpuppt. Sofort alle befallenen Aepfel vernichten (tief eingraben).

7. Gegen die Blattschimmelkrankheit der Obstbäume, die viele Apfelbäume geradezu ruiniert, kann man nur durch starke Düngung mit vergorener Jauche bei Regenzeit vorbeugend für die Zukunft wirken. Viele Bäume werfen Blätter und Früchte ab. Die Blattbildung beim Johannistrieb wird durch Düngung sehr unterstützt.

8. Bekämpfung der Spargelfähnchen durch Absuchen. Zur Zeit auch die häßlichen Larven massenhaft an den jungen Spargelpflanzen.

Landwirtschaftlicher Fragekasten.

Erdbeersorten betr. Eine ebenso frühe und ertragreiche Sorte wie Laxtons Noble kenne ich nicht, obwohl „Sieger", Aprikose (von Laxtons Noble abstammend) usw., ihr nahe kommen. Vielleicht weiß einer unserer hiesigen Erdbeerzüchter eine Sorte, die Laxtons Noble in Reife übertrifft und ebenso fruchtbar ist.

Womit jetzt Erdbeeren düngen? Jetzt nicht sehr stark düngen, weil dadurch fast alles in Ranken aufgeht. Im Herbst, Anfang September, mäßig mit Jauche oder Kompost düngen, im Winter mit etwas Pferdedung teilweise bedecken. An Kunstdünger kann jetzt übergestreut werden Thomasmehl, da Erdbeeren etwas kalkliebend sind und durch Phosphorsäuredüngung mehr zu Blütenansatz kommen.

Erbsen. (Eingesandte Hülsen.) Die Hülsen sind nicht vom Pilz befallen. Die Haut ist leicht abziehbar. Es ist eine Raupe der Erbsenminiermotte darin tätig. Ohne Bedeutung.

Schalotten. Es hat keinen Zweck, die Schalotten besonders nach Johannis umzubiegen, um die Reife zu beschleunigen; entfernen Sie aber vorher alle kränklich aussehenden Pflanzen.

Beschädigter Hafer. Die Vermutung, die ausgesprochen wurde, ist richtig. Der Hafer leidet an seinen Spitzen an Fraßstellen des kleinen Getreideblasenfußes oder Thrips. Es sehen solche Pflanzen oft aus, als ob sie erfroren sind. Sie wollen auch nicht recht wachsen. Mittel gibts nicht als sehr frühe Aussaat. Die Düngung ist völlig unschuldig an dem Haferstand. Gruß.

Ausstellung Berlin-Schöneberg, Reihe 79, Stand 230. Man verlange Preisliste HG 10.

Rathenower Dreschmaschinen & Motoren-Fabrik

Hermann Gierke, Rathenow.

Spezialität:

Glattstroh-, Breit- und Motordreschmaschinen mit Patentdreschkorb

Spiritus-Ergin-Motoren u. Lokomobilen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Edewecht.

Der Hausmann **Jüchter** hier läßt am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in seinen Wiesen „Liene", „Gählwischen" und „Zwaars":

20 Tagewerk Gras

in Abteilungen mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in der Wiese „Liene" versammeln.

Lüers.

Keine Importen.

Naturbrut! Wetterfest und kerngesund!

Geiperb. Italiener, 2—3 Monat alt, à Stück 1.50 M,

westfäl. × „ 2—3 Monat alt, à Stück 1.30 M,

Schlachthähnchen, 2—3 Monat alt, à nur 75 ₰.

Westf. × Rouenenten, zur Zucht und zum Schlachten, ¾—ganz gewachsene, à Stück 1 M 75 ₰.

Fortwährender Versand ab hier unter Nachn. von heute bis 1. Oktober p. Post und Bahn jede beliebige Anzahl. Lebende und gesunde Ankunft garantiere.

Sichtbare Verpackung billigst.

J. Pinkernell,

Elsen b. Paderborn.

Koffer, Reisetaschen 2c.

in jeder Ausführung empfiehlt

Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 29. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hierselbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:

I. 9 Sofas, 2 Sofabänke, 2 Sofatische, 2 Sessel, 16 Stühle, 1 Trumeaux, 4 Spiegel, 4 Spiegelschränke, 1 Eckschrank, 4 Kleiderschränke, 2 Klaviere, 1 Musikautomat, 1 Sekretär, 3 Schreibtische, 8 Tische mit Marmorplatten, 2 Serviertische, 1 Stubentisch, 3 Kommoden, 2 Vorleger, 8 Borten, div. Bilder, 3 Stummediener, div. Nippsachen, 3 Blumenständer, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Partie Oeldruckbilder u. Musikalien, 1 Partie Bücher versch. Inhalts (Klassiker, Romane, Gesetzbücher, Atlanten usw.), 1 Partie Handschuhe, Atlasfutter u. Glorialseide, 3 Ladenrolen und 2 Waschtische;

II. 11 goldene Damen- und 6 silberne Herrentaschenuhren, 4 Damentaschenuhren, 1 goldene Damenuhrkette, 6 goldene und 9 silberne Herrenuhrketten u. 6 goldene Siegelringe.

Der Verkauf zu II findet bestimmt statt.

Körber,

Gerichtsvollzieher.

Ein noch fast neues, sehr wenig gebrauchtes Herrenfahrrad umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Haarenstr. 43.

Zu verk. ein fast neuer **Krankenfahrstuhl.** Lambertistr. 4.

Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.** 2. Feldstr. 2.

Zu verk. **1 Kinderbettstelle, 1 Schläf. Bettst., 1 4rädr. Kinderw.** Lindenstr. 12.

Osternburg. Zu verkaufen eine 7jährige schwere **Stute Negrine III.** Erhielt beim Oldenburger Trabfahren 2jährig II. Preis, dreijährig III. Preis, ist zugfest und fromm im Geschirr.

Joh. Barkemeyer,

Cloppenburger Chaussee 25.

Pfd. 16 Pfg.

Holsteiner Käse,

sehr schön im Geschmack,

à Pfd. 16 Pfg.,

so lange der Vorrat reicht,

empfiehlt

Heinrich Tapken,

Donnerschweerstraße 9.

Fernsprecher 625.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Ladeneinrichtung** für Kolonialwaren, sowie ein **Schenkschrank.** Offerten unter S. 33 an die Exped. ds. Blattes.

Tungeln. Zu verkaufen gut besetztes **Gras.** Ww. Stolle.

Putze nur mit

Globus

Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt.

Reise-Effekten,

Hosenträger, Portemonnaies, um schnell zu räumen, billigst.

E. Fesenfeld, Gaisstr. 23, Eing. Burgstr.

Hch. Oxe, Auerbach & Co.,

Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H.,

Bureau: Kapellenstr. 8. — Fabrik: Dortmund-Hafen.

Telegramm-Adresse: **Bahnindustrie.**

Dortmund,

Zu Kauf und Miete:

Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, **Weichen, Drehscheiben,** Lowries, Kastenkipper etc. Rollenlager,

neue u. gebrauchte Lokomotive, Anschlußgleise, Ausarbeitung ganzer Bahnprojekte.

Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate.

Neckarsulmer

Motorrad,

3 PS. mit **Vorsteckwagen** (Holz-Carr.), Magnetzünd., Leerlauf u. Ventilator, tadellos erhalten, vorzüglich laufend, wegen Anschaffung eines Wagens bill. abzugeben. **Oldenburg,** Brüderstr. 15.

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beet-Einfassungen

billigst.

W. Tebbenjohanns

gegenüber dem Rathause.

Feinster gar. reiner Leckhonig

sowie Scheibenhonig.

Joh. Bremer.

50 Packkisten

billig abzugeben.

Gebr. v. Wien,

Staustraße 19.

Zwischenahn.

Wir zahlen höchste Preise

für

rote Johannisbeeren, Bickbeeren, Brombeeren, Kronsbeeren, Pfifferlinge, Steinpilze.

Hohorst & Co.

Osternburg.

A. Rübner, Bremerstr. 19.

Freitag lebendfrischen

Schellfisch, Pfund 15 ₰.

Angel-do., „ 20 ₰.

Cabliau, „ 15 ₰.

Seelachs, „ 15 ₰.

Für die Reise:

Kopfbürsten, Zahnbürsten, Kämme, Toilette-Artikel, Seifen, Schwämme, Schwammtaschen, Bademützen, Salmiakflacons, Mückenstifte, Mückenschutz, Mittel gegen Wundlaufen und zum Abhärten der Füße, Phoenixsohlen gegen Schweißfuß 2c. 2c.

Zu haben in der Drogenhandlung von Apoth. E. Sattler Nachf., Inhaber: Apotheker Th. Storandt, Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Landesbibliothek Oldenburg

Verwertet den Sand!

mit der vielseitig verwendbaren Maschine „Victoria" zu Voll- u. Hohlmauersteinen, Pflastersteinen, Fußbahnsteinen, Massivdeckensteinen u. Drainröhren. Prospekt kostenlos durch W. Kannegiesser & Co., Radeberg i. Sa., und Herm. Kannegiesser, Baumeister, Weinböhla i. Sa.

Creolin

anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.), Mk. 1.— (250 gr.), Mk. 1.50 (500 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter) und Blechkannen zu Mk. 2.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter) **andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weise man stets zurück**, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Förster C. HAPEL fing in 11 Monaten 776 Stück Füchse, Dächse, Marder, Iltisse, Katzen, Wiesel etc.

Nr. 11b

mit Kette **6 Mk.**, dasselbe Eisen mit Abzug **7 Mk.**

Orig. Ernstsche **Fuchswitterung**

(gesetzlich geschützt), in Dosen zu **2** und **4 Mk.**

Katalog 1905 gratis.

E. Grell & Co., Haynau, Schlesien.

Jedermann verlange die nur echte wenn mit Bild und Namen AMAZONE versehene

Getreide Reinigungs- und Sortirmaschine

Fabrikant: H. Dreyer, Gaste, P. Hasbergen b. Osnabrück
Nordd. Getreidereinigungs- u. Sortiermaschinenfabrik.

Prima Bindegarn

für

Mäh- u. Dreschmaschinen,

als bestes derartiges Garn allgemein bekannt

liefert prompt und billigst

Bremer Tauwerk-Fabrik A.-G.,

vorm. C. H. Michelsen,

Grohn-Vegesack b. Bremen.

Itzehoer Muschelkalkmergel,

95—99½ % kohlens. Kalk,
rein von Sand, Stein oder Ton,

allerfeinste Mahlung.

Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Bahnstationen.

Jever i. Oldenburg. **Habben & Wiggers,** General-Vertreter.

Landwirtschaftl. Konsum-Verein, e. G. m. u. H.,

zu

Altenhuntorf-Gellen.

Bilanz per 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	77 ℳ 75 ₰	Geschäfts-Guthaben der Genossen	41 ℳ — ₰
Warenbestand	173 „ 17 „	Reservefonds	40 „ — „
Forderungen	20 „ — „	Schulden	149 „ 84 „
		Gewinn	40 „ 08 „
	270 ℳ 92 ₰		270 ℳ 92 ₰

Zahl der Genossen am 1. Januar 1905: 41.
Zugang: 0. Abgang: 0.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1905: 41.

Der Vorstand.
D. Ostendorf. J. D. Koopmann.

Neueste Jauchepumpe

„Nilpferd"

Gesetzlich geschützt.
Unübertroffen an Leistung.
Automatische Entleerung
Stärkste Konstruktion.

C. Allendorf,
Göynitz 26, S.-A.
Vertreter gesucht.

Hauskauf.

Zu kaufen gesucht ein zu 2 separ. Wohnungen eingerichtetes kleines Haus mit Garten in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Zimmer unter S. 997 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wasser-Reservoir,

ca. 8 cbm Inhalt, fast neu, wegen Anschaffung eines größeren billig abzugeben.

A. Koopmann, Fleischwarenfabr., Zwischenahn.

Zu verk. ein **Terrier**, 10 Wochen alt. Nadorsterstr. 35.

Schrotmühle „Veraklit"

ist allen voran!

Offerte sendet jede Maschinenhandlung oder

Aug. Gruse-Schneidemühl.

Wünsche meine

Häckselschneiderei

anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen.

Oldenburg. **M. Ebbinghaus.**

Sierkatinschrot

Gesetzlich geschützt

ist das beste Futter zum Mästen für Schweine; es liefert in kurzer Zeit einen hohen Fleischertrag und bietet außerdem Schutz für die bei Schweinen vorkommenden Krankheiten.

Sierkatinschrot wird hergestellt aus 85% bestem extra gereinigten Getreide mit einer Beimischung von 15% anderem wertvollen Produkt; es enthält also außer dem besten Kernfutter noch die erforderlichen Bestandteile, welche notwendig sind, um eine wirklich rationelle Schweinemästung herbeizuführen.

Alles Nähere laut Prospekten, welche gratis erhältlich sind.

H. H. Sierk,

Fabrik Synthetischer Futtermittel und Mühlenbetrieb,

Harburg-Hamburg.

Beachtung: Lieferung in plombierten 150 Pfund-Säcken unter Gehaltsgarantie, Nachkontrolle bei der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hildesheim.

Geeignete Vertreter gesucht.

Feld-

FABRIKEN
Rostock i. M. Dortmund

Verkaufsbüro:
Hamburg,
Alsterdamm 2.

Bahnen.

R. Dolberg

Maschinen- u. Feldbahn-Fabrik Aktiengesellschaft.
Spezialfabrikation von Brennторf- und Torfstreu-Maschinen.

Reinsch's patentierte

Windmotoren

sind **die besten der Welt** zur selbsttätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für alle Zwecke, wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller landwirtschaftl. u. kl.-gewerbl. Maschinen u. zur Erzeug. elektr. Lichts. *Wasserleitungen* für Gemeinden und Private. Über 4500 Anlagen ausgeführt. 3 Staatsmedaillen. *49 höchste Auszeichnungen.*

— Tausende Referenzen. —
Ausführliche Kataloge direkt von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4,
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,
Harburg.

Zu verkaufen

Pferdedünger.

Nadorsterstr. 77.

Beste **Arbeitspferde,** darunt. einige ältere, sowie mehrere Gespanne schöne **Doppelponys** stehen mit voller Garantie zum Verkauf.

Bamberger, Jägerstr. 3, b. Ziegelhof.

Das bisher von der Firma **J. F. Borgmann,** Pferdemarkt Nr. 1 innegehabte

Maschinenlager

führe ich vom 1. Mai ab für meine eigene Rechnung weiter. Ein sehr reichhaltiges Lager in **Dreschmaschinen, Göpeln, Häckselmaschinen, Staubmühlen, Mähmaschinen, Heurechen** und **Wendern** 2c. werde ich in der bekannten Halle dauernd unterhalten.

Die Besichtigung der Ausstellung ist jederzeit gern gestattet.

Erstklassige Ware, billigste Preise, reelle Bedienung.

Georg H. Grashorn, Maschinenfabrik,
Goldenstedt i. O.

BENZ SAUGGASMOTOREN

Die billigste Betriebskraft

Betriebskosten *2/3 bis 1½ Pfennige für die Pferdekraft und Stunde*

Gas- und Benzin-Motoren

Benz & Cie. *Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft* *Mannheim*

Zur Aufklärung!

Kraftfutter „Althen" D. R. P.

ist ein **Proteïn-Kraftfutter** von **unerreichtem Nährwert u. vorzüglicher Verdaulichkeit.**

Es wird dem **Tagesfutter** zugesetzt und genügt eine **kleine Zutat** zu dem Futter, um **zufriedenstellende Resultate** zu erzielen.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden alles bestätigt finden. Wir treten voll und ganz für die Güte von

Kraftfutter „Althen" D. R. P.

ein und garantieren stets gleichmäßige Lieferung.

Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger. * Patent-Strohpressen.

Dampf-Dreschmaschinen,

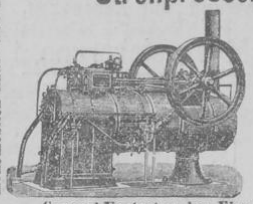
Strohpressen, Strohbinder,

Lokomobilen

stationär und fahrbar, neu und gebraucht, Hochdruck-, Compound- und Heissdampf-Systeme liefert in allen Grössen billigst zu günstigen Bedingungen

Ernst Halbach,
Leer (Ostfr.).

Lokomobilen kauf- und mietweise.



General-Vertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.
Referenzen gern zu Diensten. Offerten und Besuch kostenfrei.

PP. Einige gut erhaltene **Dreschgarnituren,** Lokomobilen und Dreschmaschinen, auch einzeln, sind billig abzugeben.

Landesbibliothek Oldenburg

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse (Ziehung 9. u. 10. Juli) sind
Lose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
M 40.— 20.— 10.— 5.— 4.— à Klasse
zu haben in der
Königl. Preußischen Lotterie-Einnahme
von **N. Herzberg**, Oldenburg, Achternstr. 62.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Original-Lose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
40.—, 20.—, 10.—, 5.—, 4.— Mk.
für alle 5 Klassen 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
200.—, 100.—, 50.—, 25.—, 20.— Mk.
Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.,
Königl. Preußischer Lotterie-Einnehmer. **Donnerschweerstr. 58.**

Preußischer Klassen-Lotterieverein.
Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen! Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 M. Nur noch wenige Plätze frei. Statut franko vom Vereinsverwalter **W. Lang, Köln 3,** Hansaring 36.

Original-Lose
zur Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie
(Ziehung 1. Klasse 9. und 10. Juli) hat abzugeben
Friedr. Bühmann, Rastede.

W. Weber,
Spezialhaus für Unterzeuge,
Langestraße 86. Fernsprecher 225.
Leichte baumwollene, halbwollene u. wollene Unterzeuge
für Herren, Damen und Kinder.
Netzunterzeuge — Leibbinden.
Strandhemden — Sporthemden.
Sportjacken (Sweater) für Knaben.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffne in Rastede ein
Kolonialwaren- und Drogen-Geschäft.
Durch aufmerksame und reelle Bedienung hoffe ich mir das Wohlwollen der geehrten Kundschaft zu erwerben und bitte um gütigen Zuspruch.
Friedr. Bühmann.

Kamelhaar-Strümpfe für Schweißfuß unentbehrlich. Gicht- und Rheumatismus-Kranken ärztlich empfohlen. Preisliste frei. **Oscar Rinneberg, Halle** a. S. 14

Cailler's
Milch-Chocolade
Grösster Absatz der Welt.

Wer verreisen will
nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 15 Pfg. pro 1000 Mk. auf 8 Tage
20 „ „ 1000 „ „ 15 „ usw.
auf Grund selbstauszufertigender Polizen,
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.
Einmalige Prämie 50 Mk. für 15,000 Mk. usw.
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.
Coupon-Polizen **mit sofortigem Beginn** der Versicherung

für Haushaltungen über	bis zum Werte von	zur Jahresprämie von
5,000 Mk.	10,000 Mk.	5 Mk.
10,000 „	20,000 „	10 „
15,000 „	30,000 „	15 „

Rhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellsch., Köln a. Rh.,
in **Oldenburg: Ernst Mencke**, Lindenallee 5.

Gras-Verkauf
in
Bloherfelde.
Bloherfelde. Aug. von Seggern Witwe daselbst läßt am
Montag,
den 2. Juli d. J.,
abends 7 Uhr,
auf ihrem Lande bei früher Hotes Ziegelei in Bürgerfelde:
ca. 30 Scheffelsaat gutbesetztes Gras
in Abteilungen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Immobilverkauf.
Hude. J. H. Neuhaus Erben lassen ihre zu Pfahlhausen belegene
Besitzung,
Wohnhaus, Scheune und ca. 6 ha. beste Garten-, Acker- u. Grünländereien (ertragfähiger Moorboden) beim Hause und 1 Kamp Heuland im Neuenkooper Felde am Bernedeich belegen, groß ca. 12 Sch.-S., am
Sonnabend, den 30. Juni,
nachm. 6 Uhr,
in **Ellinghusen** Gasthause zu Reiherholz öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.
G. Haverkamp, Aukt.

Gras-Verkauf
in **Gristede.**
Wieselstede. Hausmann Joh. Eiting in Gristede läßt am
Donnerstag, 5. Juli,
nachm. 3 Uhr anf.,
in den Wiesen hinterm Esch:
25 Tagewerk sehr gut besetztes Gras
in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kauflustige wollen sich beim Gastwirt Siefjediers daselbst versammeln.
Es ladet freundl. ein
H. Brötje, Aukt.

Wieselstede. Gemeindevorsteher Chr. Tapken hierf. läßt am
Mittwoch, 4. Juli,
nachm. präz. 6 Uhr anf.,
im „Rehagen":
5 Jück gut besetztes Gras
(bestes Kuhhen)
in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
Die Wiese ist mit Kunstdünger gedüngt worden.
H. Brötje, Aukt.

Baulands-Verheuerung.
Zwischenahn. Der Hausmann **J. Röben** zu Ohrwege läßt am
Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,
seine daselbst belegene Fläche Bauland, „gr. Feldkamp" genannt — plm. 32 Sch.-S. — stückweise
mit Antritt nach der diesjährigen Aberntung auf mehrere Jahre verheuern.
Versammlungsort: Krügers Wirtshaus zu Ohrwege.
J. H. Hinrichs.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 29. Juni 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause in Bürgerfelde:
2 Sofas, 1 Vertikow, 2 Schränke, 2 Tische, 1 Fahrrad, 2 Nähmaschinen und 1 gold. Damenuhr mit Kette gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Hobelbank** und eine **Reole** mit Schubkasten. Offert. abzug.
Eisenstraße 8.

Verkauf einer Landstelle und Weiden bei Oldenburg.
Bloherfelde. Die beim **Armenhaus in Bloherfelde** belegene Besitzung
„Kahnpool",
10 ha bestes Weideland,
habe ich im Ganzen und einzeln öffentlich meistbietend zum beliebigen Antritt zu verkaufen.
Das Land kommt **im Ganzen,** à **120 Scheffelsaat,** zu 2 Teilen je **60 Scheffelsaat,** zu 4 Teilen je **30 Scheffelsaat** oder aber auch zum Erwerbe von Einzelweiden zum Aufsatz.
Die Gebäude können zu einem festen Tagat übernommen werden.
Die Bedingungen sind äußerst günstige.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 4½ Uhr,
in **Tapkens** Wirtshause in Eversten III.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Immobilverkauf.
Die zum Nachlaß des weiland Kirchenrechnungsführers H. Schumacher hierselbst gehörenden Grundstücke
Alexanderstraße 31 u. 35
sollen durch die Unterzeichneten verkauft werden und steht zu dem Zwecke dritter Verkaufstermin an auf
Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in der Restauration von H. Stöltje, Alexanderstraße 25a.
Das Haus Nr. 34 ist zu einer Wohnung, das Haus Nr. 35 zu vier Wohnungen eingerichtet, das Grundstück ist reichlich 7 Schffl.-S. groß.
Beide Häuser sind gut erhalten, das Land ist bester Bonität. — Wegen der günstigen Lage nahe bei der Stadt würde sich das Immobil besonders für einen Landmann oder für einen Gärtner eignen.
Geboten sind bis jetzt nur 10,000 Mk.
Nähere Auskunft erteilen
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Immobil-Verkauf.
Im Auftrage der Erben des weil. Privatmanns Kelle zu Oldenburg haben wir die unter Nr. 8 u. 9 an der Donnerschweerchaussee belegenen
Wohnhäuser
sowie einen Bauplatz u. ferner 3 an der Bürgerstraße bel.
Bauplätze
zu verkaufen.
Zweiter Termin zum Verkauf steht an auf
Dienstag,
den 3. Juli 1906,
nachm. 6 Uhr,
in Thien's Wirtschaft, Donnerschweerchaussee Nr. 5.
Die Grundstücke sollen entweder im ganzen oder geteilt verkauft werden.
Rud. Meyer & E. Diekmann.
Bergstr. 17a.

Oldenburg. Flottgehendes
Putzgeschäft
an bester Lage hiesiger Stadt habe ich mit vollem Inventar für den billigen Preis von 2000 M zu verkaufen.
B. Schwarting, Aukt.

Gras- u. Hafer-Verkauf in Helle.
Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Reiners** zu **Helle** läßt am
Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfang.,
60 Scheffelsaat sehr gut stehenden
Hafer,
100 Tagewerk brillant bestandenes
Gras,
teils Kuh-, teils Pferdehen,
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Mit dem Verkauf des Hafers wird angefangen.
Kauflustige wollen sich rechtzeitig beim **Hedemann'schen Wohnhause** versammeln. **Feldhus**, Auktionator.

Gras-Verkauf
Zwischenahn. Hinter **Bunjes'** Hause zu Kathausen kommen am
Montag,
2. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
plm. 10 Tagewerk Gras,
bestes Kuhhen liefernd,
pfandweise meistbietend zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Schweine-, Frucht und Gras-Verkauf
zu
Oberlethe.
Der Wirt **G. Albers** daselbst läßt am
Sonnabend,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr anfang.,
30—40 6 bis 12 Wochen alte Ferkel,
50 Scheffel-Saat Roggen, Hafer u. Gerste a. d. Halm,
30 Scheffel-Saat Dreschgras
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Glonstein, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Das zum Nachlasse des weil. Rentners **Kloppenburg** gehörige, an der **Daarenesch**straße Nr. 43 belegene
Hausgrundstück
soll am
Sonnabend,
den 30. Juni 1906,
nachm. 4 Uhr,
in Kuhlmanns Wirtschaft an der Auguststraße Nr. 55 nochmals zum Verkauf aufgesetzt und alsdann dem Höchstbietenden zugeschlagen werden.
Köhler & Behnke.
Fernsprecher Nr. 600.

Zu kaufen ges. 1 sehr g. erh. **Damen-Fahrrad.** Off. u. S. 23 a. Exp. d. Bl.

Wenig gebrauchter **Straßenrenner** billig zu verkaufen.
Milchbrinksweg 4F, oben.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 176 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 28. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juni.

* **Der Aufruf des Vaterländischen Frauenvereins in Oldenburg und des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuze** zur Spendung von Liebesgaben für unsere Krieger in Südwestafrika hat Erfolg gehabt. Die Vereine haben vor kurzem zwei Kisten mit 20 Flaschen Fruchtsaft, 5 Flaschen französischem Weißwein, 3600 Zigaretten, 1500 Zigarren, 72 Paar woll. Socken und 178 Heften Wiesbadener Volksbücher nach dem Kriegsschauplatze abgesandt. Die Gaben werden in Swakopmund von dem Delegierten der deutschen Rote-Kreuzvereine in Empfang genommen und an die Truppenteile weiter befördert.

Gespendet haben: Past. Th. 5 Mark, Frau K. 10 Mark, Frl. W. Th. 5 Mark, Julius L. 7,20 Mark, Frl. W. Sch. 2 Mark, Frl. C. Sch. 3 Mark, Frau Amtsh. M. 3 Mark, Geh. O.-M.-R. Dr. Th. 10 Mark, N. N. 1 Mark, 2 Mark, 1 Mark, O.-B.-J. L. 5 Mark, Geh. O.-K.-R. H. 6 Mark, Frau D. B. 15 Mark, M. Sch. 10 Mark, O.-F.-R. M. 3 Mark, Vaterl. Frauenvereine Delmenhorst und Eutin je 30 Mark, der Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger in Eutin 50 Mark. Vom Oldenb. Landesverein vom Roten Kreuz sind 90 Mark überwiesen.

An Materialgaben haben gespendet:

A. M. Wiesbaden 158 Volksbücher, Geh. J.-R. H. ein Zehntel Zigarren und 5 Flaschen Wein, Frau Th. und Frau Sch. je 5 Flaschen Saft.

Da auch nach Fertigstellung der Kisten noch Gelder eingingen, sind 69 Mark in bar an das Zentralkomitee der Roten Kreuzvereine in Berlin zur Verwendung für unsere Truppen in Südwestafrika abgesandt worden. Allen gütigen Gebern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen!

* **Zum Rennen in Vechta** fährt am künftigen Sonntag, den 1. Juli, auf der Strecke Wildeshausen-Vechta ein Sonderpersonenzug. Dieser Sonderzug fährt ab Wilhelshausen nachm. 2 Uhr, ab Düngstrup 2,09 Uhr, Rechterfeld 2,15 Uhr, Goldenstedt 2,23 Uhr, Lutten 2,33 Uhr, Holzhausen 2,39 Uhr, an Falkenrott 2,46 Uhr. Von Falkenrott aus ist der Rennplatz in etwa 8—10 Minuten zu erreichen.

* **Eine Feldpost nach Deutsch-Südwestafrika** geht am 30. Juni von Hamburg ab. Sie benutzt den an diesem Tage in See gehenden Woermann-Dampfer „Ernst Woermann“ und dient sowohl zur Beförderung von Briefsendungen als auch von Paketen. Der Dampfer legt voraussichtlich am 26. Juli in Swakopmund an.

*

de. Petersfehn, 25. Juni. Alljährlich im Sommer unternimmt der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn“ einen größeren oder kleineren Ausflug zur Besichtigung landwirtschaftlicher Versuchsfelder, Gärtnereien, größerer Landwirtschaften usw. Im letzten Jahre wurde zum erstenmal dieser Ausflug per Wagen unternommen, und zwar nach Rastede. In diesem Jahre, und zwar am letzten Sonntage, wurde wieder eine Wagentour angesetzt und als Ziel das Ammerland (Edewecht-Zwischenahn) gewählt. Leider war die Beteiligung nicht überaus groß, wie es diese interessante Tour wohl verdient hätte. Namentlich die Mitglieder aus Bloherfelde waren für diesmal schwach vertreten, aber trotzdem fuhren gegen 10 Uhr morgens 6 Wagen vom Versammlungspunkt, Hinr. Ahlers-Friedrichsfehn, ab. Zuerst wurde in Jeddeloh bei G. Bunjes Halt gemacht und die gegenüber belegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete, modern eingerichtete Maschinenfabrik des Herrn Bünting besichtigt. Bekanntlich ist die Fabrik mit einer elektrischen Lichtanlage ausgestattet und auch die Nachbargehöfte erhalten ihr elektrisches Licht von dieser Station. Nachdem alles besichtigt war, wurden die Wagen wieder bestiegen, und nun gings nach Edewecht, und nach einer kurzen Rast bei Mügge nach dem interessanten Besitztum von Friedr. Hempen in Ekern, dem bekannten Vorkämpfer moderner Bewirtschaftung. Dann gings weiter nach Querenstede, und zwar galt es hier dem Besuch des im Oldenburger Lande und weit darüber hinaus als Schweinezüchter bekannten Herrn Heinr. Wittjen. Das Anwesen ist direkt an der Chaussee belegen und besteht aus den zahlreichen Wirtschaftsgebäuden und dem einer Villa gleichenden Wohnhaus. Herr Wittjen übernahm selbst die Führung seiner Gäste. Namentlich der enorme Schweinebestand fand ungeteilte Bewunderung. Auch ließ Herr Wittjen es sich nicht nehmen, seine Besuchsgesellschaft mit einem Fasse Bier zu bewirten. Nun ging die Fahrt weiter an der großen Querensteder Mühle (Oltmanns) vorbei über Ohrwege nach Zwischenahn. Die Chaussee ist eine schöne, ebene Klinkerbahn, und zu beiden Seiten mit Obstbäumen bepflanzt, die durchschnittlich einen recht guten Fruchtansatz zeigten. Kurz vor Zwischenahn (beim Bahnübergang) wurde Halt gemacht bei dem aus Holland hierher gezogenen Kolonisten de Haan. Herr de Haan hat sich hier vor einigen Jahren einen früher mit Holz bestandenen Komplex Land gekauft und das Land durch Ausroden der Baumwurzeln und Ebnen urbar gemacht. Er erklärte alles genau, wie es anzufangen sei, eine rationelle Landwirtschaft resp. Gärtnerei zu führen. Im Zwischenahner „Grünen Hof“, Inhaber Carl Fischer, vergnügten sich die Teilnehmer noch einige Stunden im Garten und im Saal. An die in Aussicht genommene Dampferfahrt nach Dreibergen konnte der vorgerückten Stunde halber nich mehr gedacht werden, und so wurde gegen 8 Uhr wieder aufgebrochen und über Kayhausermoor den heimatlichen Penaten zugesteuert.

m. **Großenmeer**, 28. Juni. In unserem Orte treten augenblicklich unter der Schuljugend Masern und Scharlach auf.

m. **Elsfleth**, 28. Juni. Vor einigen Tagen inspizierte der Oberschulrat Goens in Begleitung des Lokalschulinspektors die Klasse einer Lehrerin, der kürzlich von der Stadt gekündigt worden war. Die Kündigung wurde auch von der Behörde als angemessen befunden.

≙ **Elsfleth**, 28. Juni. Das der Frau Kapitän Wieting hierselbst gehörige, an der Weserstraße gelegene Immobil (Wohnhaus mit Gartenland) wurde für die Summe von 7250 *M* mit Antritt zum 1. November d. J. an den Kahnschiffer Meyer in Oberhammelwarden verkauft. — Der Großherzog traf gestern abend 7 Uhr 55 Min. mit seinem Kraftwagen beim hiesigen „Timpen“ ein und begab sich sofort an Bord seiner Luftjacht „Lensahn“. Heute morgen trat das Schiff die beabsichtigte Reise an.

---

0 **Wilhelmshaven**, 28. Juni. Größere Reservistenübungen werden im Monat Juli bei den hiesigen Marineteilen abgehalten. Bei der 2. Werftdivision werden am 2. Juli 50 Reservisten zu einer 4wöchigen Uebung eingestellt. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat nach längeren Verhandlungen seine Zustimmung zur Einführung der neunstündigen Arbeitszeit auf der hiesigen kaiserlichen Werft erteilt. Die neue Arbeitszeit soll Montag, 29. Juli, zur Einführung gelangen. Eine Erhöhung der Lohnsätze war bereits vor einigen Wochen eingetreten.

Lustiges Allerlei.

Aus der Münchener „Jugend“. Der russische Barbarossa. Zar (im unterirdischen Schloß, vom Schlafe erwachend): „Was ist's, fliegen die Bomben immer noch um den Berg?“

Humor des Auslandes. Mama besieht mit der kleinen Annie ein Bilderbuch und findet darin die bekannte Darstellung des Sündenfalls, wo die Schlange, mit Menschenkopf gebildet, zu dem ersten Paare spricht. Auf einmal sagt Klein-Anna ganz erfreut: „Nicht wahr, Mama, das ist doch die Gouvernante, die aufpassen muß, daß die beiden auch schön artig sind?“

Im zoologischen Garten. Erster Fähnrich (vor dem Rhinozeros): „Donnerwetter, scheußliche Visage.“ — Zweiter Fähnrich: „Ja, den Kopf könnte sogar Monokel nich rausreißen!“

Neues von Serenissimus. Serenissimus fährt mit Kindermann spazieren. Schon zum drittenmal liest er über einem Hause „Salve“. Er wird nachdenklich und sagt zu Kindermann: „Aeh, merkwürdiger Ort das, Kindermann, mit äh — soviel — äh — Apotheken.“

Kleines Mißverständnis. „Fräulein Marie, die Dame dort ist eine Angelsächsin.“ — „Und hat er angebissen?“

O diese Fremdwörter! In einer süddeutschen Universitätsstadt erzählt man das folgende, angeblich verbürgte Geschichtchen: Eine Dame, deren Bildung in der Entwicklung nicht gleichen Schritt mit dem Geldsack gehalten, empfängt in ihren „Salons“ mit Vorliebe Koryphäen der Wissenschaft und Kunst. Eines Tages stellt sie einer anderen Dame einen hervorragenden Anthropologen mit den Worten vor: „Herr Geheimrat v. X., der bekannte Anthropophag.“ Den Gästen soll das ausgesuchte Diner nochmal so gut bekommen sein.

Hohenlohesche Erbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach ächter Hausmacherart.
Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Königin Margherita von Italien über die Frauenfrage.

Die Mutter König Victor Emanuels III., die seit dem tragischen Tode ihres Gemahls in vollständiger Zurückgezogenheit lebt, empfing dieser Tage einen amerikanischen Publizisten, Mr. Conway, dem sie einem Pariser Berichte zufolge ihre Ansichten über gewisse höchst aktuelle soziale Fragen mitteilte. Die Unterredung hatte folgenden Verlauf:

„Wie denken Eure Majestät über die Frauenemanzipation?“ lautete die erste Frage des Amerikaners.

„Ich bin eine entschiedene Gegnerin dieser extravaganten Strömung. In welche Bedingungen auch die Frau hineingestellt wird, ihre erste Pflicht bleibt es immer, auf die für ihr Geschlecht charakteristischen Eigenschaften nicht zu verzichten. Vor allem aber muß sie sich davor hüten, das in sich zu entwickeln, was für die Männer kennzeichnend ist. Eine Mischung der früheren Zurückhaltung und der modernen Unabhängigkeit würde die ideale Frau ergeben. Man gestatte ihr, zu studieren, zu unterrichten, zu arbeiten, in der Gesellschaft zu glänzen oder in ihrem Heim zu bleiben, immerhin aber möge sie an ihrem Vater, ihrem Bruder oder Gatten eine Stütze, einen Berater angesichts der Existenzschwierigkeiten haben. Warum? Weil eine Frau im großen und ganzen sich die ausgedehnte Erfahrung des Mannes nicht verschaffen kann.“

„Sind Eure Majestät für zahlreiche Familien?“

„Gewiß. Wie sollte eine Nation fortschreiten, ohne sich zu vermehren? Eine kinderlose Familie ist unvollständig. Ueber der Kindheit liegt eine Poesie und eine Stimmung, die wohl geeignet ist, das Herz der meisten Frauen zu fesseln. Die Mehrzahl von ihnen empfindet das, ohne es in Worte fassen zu können. Sie haben den Muttertrieb, und das hält den Selbstmord der Rasse auf. . . . . Die Frau, die den Segen der Mutterschaft nicht erfahren hat, hat das Beste vom Leben nicht erkannt. Ich spreche nicht von den notwendigen Ausnahmen; gewisse Frauen können eine andere Mission im Leben haben, eine heilige Berufung kann sie vollständig in Anspruch nehmen. Aber eine Ehefrau, die mit vollem Bewußtsein sich der Pflicht, Kinder in die Welt zu setzen, entzieht, leidet zweifellos an moralischen Defekten. Sie begeht ein Verbrechen an der Familie und am Vaterland. Die Völker werden durch die Kraft des Beispiels sehr beeinflußt. Ich habe es oft gehört, daß die Lehren der Königin Viktoria von England in ihrem Reiche ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt haben. Insbesondere auf die jungen Mädchen wirkt das Beispiel sehr stark; sie besitzen in hohem Maße den Nachahmungstrieb. Man hebe das Niveau der Frauen in einem Lande, und es wird sich gleichzeitig innerhalb des ganzen Menschengeschlechtes heben.“

„Auf welcher Grundlage soll sich nach Eurer Majestät die Erziehung aufbauen?“

„Auf dem Religionsunterricht, insbesondere bei den Frauen. Ein junges Mädchen, das religiös erzogen wurde, wird sich selbst immer mehr achten, als eines, das an nichts glaubt. Diese Wahrheit bekundet sich in allen Lebenslagen. Das junge Mädchen, das an nichts glaubt, wird wohl als „starker Geist“ bezeichnet, aber nur sehr selten besitzt es eine starke Seele. Es büßt alle Anmut der Einbildungskraft ein; sein Herz, das durch prosaische Erfahrungen verhärtet ist, kann ihm in den Krisen und Unglücksfällen des Lebens die nötige Kraft nicht bieten. In dem Augenblick, wo die Welt es verläßt — und der Augenblick muß kommen — bleibt ihm nicht die Anlehnung an eine himmlische Macht. Die Frau ohne Glaube ist eine Blume ohne Duft. Sie kann nur Mitleid erregen.“

„Würden Eure Majestät bestimmen wollen, was die Basis des häuslichen und Familienlebens sein soll?“

„Die Liebe. Nur sie ist unabhängig von allen sozialen Bedingungen. Ebenso muß die Gesellschaft, müssen die politischen Gruppen auf Liebe begründet sein. Die Gesellschaft besteht aus allen Familien eines Volkes. Sind diese nicht untereinander durch Liebe verbunden, so wird die Gesellschaft sie nicht vereinigen können. Eine Ehe ohne Liebe ist ein Fluch; eine auf Liebe beruhende Ehe ist ein Segen. Solche Verbindungen erzeugen ein edles und starkes Volk. Wenn die große menschliche Familie sich nicht völlig von Traurigkeit niederdrücken läßt, so verdankt sie das der Wirksamkeit der edlen Geister, deren aus Liebe fließende Güte einem erfrischenden Quell gleicht.“

„Ist die Ehe eine Stütze oder eine Last im Leben?“

„Diese Frage läßt sich nicht diskutieren. Für diejenigen, die die Berufung zur Ehe fühlen — und diese bilden die überwiegende Mehrzahl — ist die Ehe eine kräftige Stütze, und es kann kaum anders sein. Eine liebenswürdige Frau kann sehr viel dazu beitragen, ihren Gatten zu seiner Arbeit zu ermuntern und ihn aufrecht zu erhalten. Die Ermunterung einer guten Frau vermag einen Mann an dem Verluste des Selbstvertrauens zu hindern. Das Glück ist eine Stütze, und eine gut gepaarte Ehe bietet Glück; folglich bietet sie eine Stütze. Eine Frau, welche Takt und Güte hat, kann eine überaus wertvolle Stütze für jeden Mann sein, und sie ist auch eine Zierde im Leben.“

Zuletzt äußerte sich die Königin noch über die koketten Frauen: „Gefallsucht,“ sagte sie, „ist in meinen Augen ein schwerer Fehler. Die Gefallsüchtige ist gewöhnlich kalten Herzens und kalten Sinnes; sie ist unfähig, zu lieben; sie sucht Bewunderung und nicht Liebe; ihr fehlt die sichere Empfindung, und sie spielt mit der Eitelkeit der Männer. . .“

Sanitäts-Häuserregister. In einem längeren Artikel über Sanitäts-Häuserregister (Cahiers sanitaires des maisons) behandelt Dr. Lucien-Graux in Paris in der Zeitschrift „Tuberculosis“ ausführlich die Bedeutung dieser Einrichtung im Kampfe gegen die Tuberkulose. Solche Register, die bereits seit dem 1. Januar 1894 in Paris geführt werden, geben über die Gesundheitsverhältnisse eines jeden Hauses Aufschluß und ermöglichen dadurch eine genaue Feststellung der Straßen und Häuser, in denen die meisten Todesfälle an Tuberkulose vorkommen. Dabei ist die Feststellung der Tatsache, daß es nicht immer die ältesten und die am meisten bevölkerten Häuser sind, die geradezu Tuberkuloseherde bilden, daß es vielmehr diejenigen sind, die am wenigsten Sonnenschein haben, auch für uns von ganz besonderem Interesse. Da der Kampf gegen die Tuberkulose in Deutschland einen großen Teil des sozialen Interesses für sich beansprucht, so wäre die Einführung derartiger Sanitäts-Häuserregister für alle Städte auch bei uns am Platze. Geben sie doch die sicherste Grundlage für die sanitäre Verbesserung der Städte und für Assanierung der von Tuberkulose durchseuchten Häuser.

Die Farben in der Sommermode. Eine reizende Einfachheit ist über die zarten und spinnwebfeinen Stoffe gebreitet, deren lieblich leichte und feine Anmut den Sommerkleidern ihre ätherische Schönheit leiht. Darum ist auch das einfache Weiß, dessen reine schmucke Schlichtheit frischen Gesichtern immer so gut steht, jetzt die beliebteste Modefarbe. Das Weiß wird nur durch einen ganz sparsamen Dekor mit Blumenornamenten unterbrochen, die in feinen Blütenzweigen über den Stoff verstreut sind, in zarten Rosenguirlanden sich zusammenschließen oder in einzelnen kleinen Buketts hier und da die Fläche unterbrechen. Mit Weiß wetteifert ein ganz feines, fast verwischtes Grau, das die stumpfe Farbe des Bleies oder die leuchtende des Aluminiums gern annimmt und in der müden Melodie seiner leise spielenden Lichter die letzte Sensation der Pariser Mode ist. Besonders delikate Farbentöne werden dadurch erzielt, daß man dies Weiß oder Grau des ganz leichten Oberkleides mit dem tieferen Ton eines darunter hervorschimmernden Unterkleides mischt. So erhält das Grau ein wärmeres, tiefleuchtendes Kolorit durch ein zugleich anklingendes Gewebe in Altgold oder eines seidenen Fonds von Orangefärbung. Der einfache Ton des Kleides wird auch durch reichen Besatz mit farbigen Spitzen oder durch Pailletten von stumpfer Bronzefarbe gehoben. Eine viel angewandte und höchst aparte Harmonie ist grau und rosa. Entzückend wirkt z. B. ein korallenfarbenes Unterkleid, dessen helle und starke Töne durch die darüberhinrieselnden leisen Nüancen eines grauen Chiffons gedämpft und fein abgestimmt werden. Zu weißen Füllkleidern wird auch sehr viel Silberstickerei verwandt, wie man überhaupt bestrebt ist, der weißen Farbe einen silbrig flimmernden Glanz und eine stärkere Leuchtkraft zu verleihen. Die stärkste Farbe, die in dem leisen und schmelzenden Konzert der modernen Farbentöne anklingt, ist ein starkes, stumpfes Blau, das besonders zu Balltoiletten sehr viel getragen wird. Dazu verwendet man auch als Garnierung starkfarbige japanische Stickereien und überhaupt Töne einer dunkleren Farbenskala.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg

Der Stadtmagistrat weist darauf hin, daß das **Scheren** der lebenden Hecken und das **Zurückschneiden** der über die Wege und Weggräben gewachsenen Bäume und Sträucher im Bereiche der Stadt und des Stadtgebiets, soweit erforderlich, bei Vermeidung von Brüche bis zum 1. Juli d. J. zu geschehen hat.

Gemeinde Edewecht.

Die zwecks Reparatur der Marschwattenbrücke in Osterscheps erforderlichen **Materialien und Arbeiten** sollen am Mittwoch, den 4. Juli d. Js., nachmittags 6 Uhr, in E. Oltmanns Gasthof zu Südedewecht mindestfordernd vergeben werden.

Der Gemeindevorstand.
Oltmanns.

Gemeinde Edewecht.

Für die hiesige Gemeinde wird die Niederlassung einer weiteren **Hebamme**, welche ihren Wohnsitz in Osterscheps oder Westerscheps zu nehmen hätte, gewünscht.

Der Gemeindevorstand.
Oltmanns.

Gemeindesache.

Ort Zwischenahn. Das

Streichen der Ortslaternen

und zwar der eisernen Pfosten einmal und der hölzernen zweimal, soll vergeben werden.

Offerten sind bis zum 2. Juli bei mir einzureichen.

Feldhus, Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag**, den **29. Juni d. J.**, nachmittags 4 Uhr, gelangen in der **„Harmonie"** zu Osternburg:
14 Bilder, 2 Kommoden, 1 Federwagen, 9 Hühner, 1 Kanarienvogel m. Bauer, 3 Sofas, 2 Küchenschränke, 1 stummer Diener, 1 Tischdecke, 1 Borte, 1 Nähtisch, 1 Bücherborte, 1 Paneelborte, 1 kl. Schrank, 1 Tisch, 1 Regulator, 4 Stühle, 1 Fahrrad, 1 Handwagen, 1 Tresen, 1 Glasschrank, Peitschen, Koffer, Sättel, Schwämme, Hundehalsbänder, Markisen, Pferdedecken, Markttaschen, Stränge, Portemonnaies und viele andere Sachen gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag**, den **29. Juni d. J.**, nachmittags 5 Uhr, gelangen in **Frohns' Lokal** zu Osternburg:
16 Bilder, 4 Tische, 2 Sofas, 1 Schwein, 1 Jagdgewehr, 2 Regulatore, 1 Tresen, 4 Polsterstühle, 1 Spiegel, 2 Glasschränke, 1 Kaffeetisch, 1 Gaskochmaschine, 3 bessere Blumenvasen und 1 Wanduhr
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Blendend weisse Zähne

beim Gebrauch meiner **aromatischen Zahnpasta**; erfahrungsgemäß **das Beste** zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne.

Drogen- u. Mineralwasserhandl. von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Aufruf.

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Riedick ist hier, um mit seinem selbst erfundenen **Spezialmittel Ratten, Mäuse, Hamster, Schwaben, Wanzen, Russen, Heimchen, Ameisen** usw. **radikal auszurotten** und leistet für den **Erfolg** eine **mehrjährige Garantie.**

Bitte, senden Sie schriftliche **Offerten** unter **Kammerjäger Riedick** sofort an die Expedition d. Bl.

Rennen zu Bremen

Sonnabend, den 30. Juni, Sonntag, den 1. Juli, } **nachm. 3½ Uhr.**

14 Rennen mit 223 Nennungen.
48500 Mk. Geldpreise u. 8 Ehrenpreise.

Oeffentlicher Totalisator.

Näheres Plakate und Programme.

Bremerhaven. Hotel Funek. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

MAGGI's Würze

sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei
Rud. Hallerstede, kleine Kirchenstrasse 11, neben der Markthalle. — Fernsprecher 270.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg.

Aktien-Kapital . Mk. 25000000
Reserven . . cä. Mk. 2500000

Niederlassungen in Bremen, Bremerhaven, Dortmund, Oldenburg, Osnabrück.
Depositenkassen in Blumenthal i. H., Cloppenburg, Delmenhorst, Jever, Hohenkirchen, Nordenham, Vechta, Vegesack.

Konto-Korrent-, Scheck- und Depositen-Verkehr.
An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

— — Vermietung von Stahlfächern. — —

Man prüfe

Reeses anerkannt bestes **Backpulver** — kostet **nur 5 ₰**
Reeses delikat schmeckendes **Spar-Puddingpulver**
Reeses sehr beliebten **Vanillinzucker**
Reeses vor **Schimmel** schützendes **Salizyl** zum Einmachen.
Alles mit Prämienschein. Reese G. m. b. H., Hameln.

Am Freitag, den 29. d. Mts., ist unser Kontor vorm. von 9—12 Uhr geschlossen.

C. & G. Ballin,
Bank-Geschäft.

Knaben-Wäsche

Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen, Wasch-Hosen
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Siegfried Insel,
Langestraße 57.

Wie und Wo?

spiele ich in gesetzl. erlaubter Weise, um

Sichere Treffer

stets zu erzielen.
Anfragen an Wanner-Weber, Grenzach.

Irrigatoren, bester Ausführung, komplett M 2.50.
Damenbinden Dtzd. 80 ₰.
Apotheker **E. Sattler**, Drogenhandlung, Inh. Apotheker **Th. Storandt**, Haarenstraße 44. — Fernspr. 356.

1 hochf. Plüschgarnitur, Vertikow und Spiegel sollen billig verkauft werden. Achternstr. 46 I. Etage.

Brief-marken
und ganze Sammlungen kauft
A. Tönjes, Markenhdlg., Ekhorn i. O.

Hygienische
Bedarfsartikel: Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. C. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Luhns wäscht am besten

Ehegatten
die **sorgenfrei leben** und vorwärts kommen wollen, bestellen sich den neuen lehrreichen illustr. Ratgeber von Dr. Philantropus. Preis i. künstl. Ausstatt. **nur 50 Pf.** (verschl. 20 Pfg. Porto). Illustr. Preisliste gratis.
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Bezaubernd

schön wird jedes Gesicht, wenn man meine echte **Liliennilchseife** à **Stck. 50 Pfg.** benutzt. Eine feine pikierte Fettseife von höchstem Wohlgeruch.
Nur zu haben in Oldenburg bei:
L. Trommer, Achternstr. 46.
Gustav Rollwage, Haarenstr. 33.
Berth. Grenger, Blumenstr. 53.
In Rodenkirchen bei
Fr. Küter, Inh. Joh. Hardeler.

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.
Mühlenstr. 12, oben.

Eversten

Schützen-Verein.

E. V.

Zur Beteiligung am Schützenfest in **Metjendorf** versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 1. Juli d. J., nachm. 1½ Uhr**, mit Wagen beim Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Süd-Moslesfehn.

Zu dem am Sonntag, den 1. Juli, stattfindenden

Vogelschießen
mit nachfolgendem
Ball

ladet freundlichst ein
Johann Bock.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Kleiner Ball.

Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.
11,22 Uhr letzter Zug nach Oldenburg.

Krieger-Verein Wiefelstede.

Die außerordentliche Versammlung findet nicht am 1., sondern

am 8. Juli

im Vereinslokal statt. Zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Schützenfest
in
Metjendorf
am
1. und 2. Juli.

An beiden Festtagen:

Gartenkonzert und Ball

im Lokale des Herrn K. Dierks.
Anfang des Balles 4 Uhr.

Linienwagen fahren vom Pferdemarktplatze zum Festplatze von 1 Uhr mittags ab.

Der Vorstand.

Elsflether Schützenverein.

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am **Sonntag, den 1. Juli,** und **Montag, den 2. Juli,** im **„Lindenhof"** zu **Oberrege** statt.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Das Fest-Komitee.**

Großes Preiskegeln

am Sonntag, den 8., Montag, den 9., und Dienstag, d. 10. Juli d. J.

Anfang an allen Tagen nachmittags 2 Uhr.

Nur Geldpreise.

Hierzu ladet freundlichst ein
Herm. Helms,
Nadorster Chaussee 13.

Edewecht.

Sonntag, den 8. Juli:

Tanzmusik

(Musik von der Dragoner-Kapelle), wozu freundlichst einladet
E. Oltmanns.

Landw. Nutzgeflügelz.-Verein Ohmstede.

Großes Sommerfest

am Sonntag, den 1. Juli, in Reckemeyers Etablissement, nachmittags 2 Uhr anfang., u. bestehend in Kinderbelustigungen,

Geflügel-Preiskegeln und Ball,

Gratis-Verlosung von Geflügel! Jeder Besucher erhält ein Los.
Eintritt frei! Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg